WirtschaftsFörderungs
Gesellschaft
Werra-Meißner-Kreis mbH

Werra-Meißner-Kreis

Beteiligungsbericht

für das Geschäftsjahr 2013

Eigenbetrieb „Gebäude-management Werra-Meißner-Kreis“

I Inhaltsverzeichnis

I Inhaltsverzeichnis i

II Vorwort iii

III Allgemeines v

III.I Aufbau und Gegenstand des Beteiligungsberichtes v
III.II Kommunalrechtliche Voraussetzungen einer Beteiligung vii
III.III Beteiligungsbegriff ix
III.IV Rechts- und Organisationsformen ix
III.V Kennzahlen und Erläuterungen xi

1 Gesellschaften des privaten Rechts mit maßgeblicher Beteiligung 1

1.1 Gesundheitsholdung Werra-Meißner GmbH 1
1.2 Klinikum Werra-Meißner GmbH 10
1.3 GHS Werra Meißner Gesundheitsservice GmbH 18
1.4 Gesellschaft für Medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner mbH 24
1.5 PRN Werra Meißner Gesellschaft für medizinische Prävention, Rehabilitation und Nachsorge GmbH 27
1.6 EAM Sammel- und Vorschalt 3 GmbH 33
1.7 Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH 36
1.8 Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH 42
1.9 Nahverkehr Werra-Meißner Kommunal Organisationsgesellschaft mbH 48
1.10 Werratal Tourismus Marketing GmbH 55

2 Eigenbetriebe 61

2.1 Eigenbetrieb „Gebäudemanagement Werra-Meißner-Kreis“ 61
2.2 Eigenbetrieb „Jugend-, Freizeit- und Bildungseinrichtungen des Werra-Meißner-Kreises“ 70

3 Zweckverbände 76

3.1 Zweckverband Naturpark Meißner - Kaufunger Wald 76
3.2 Zweckverband Tierkörperbeseitigung Hessen-Nord 78
3.3 Zweckverband Interkommunale Zusammenarbeit Sontra - Herleshausen - Nentershausen 80
3.4 Zweckverband Abfallwirtschaft Werra-Meißner-Kreis 82
3.5 ekom21 - Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen (KGRZ) 86

4 Vereine 88

4.1 Volkshochschule Eschwege e. V. 88
4.2 Volkshochschule Witzenhausen e. V. 90

5 Stiftungen 93

5.1 Naturparkstiftung des Werra-Meißner-Kreises 93
5.2 Sozial- und Familienstiftung des Werra-Meißner-Kreises 95

6 Sonstige Beteiligungen 98

6.1 NVV Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH 98
6.2 Regionalmanagement Nordhessen GmbH 102
6.3 E.ON Mitte AG 105
6.4 Hessische Landgesellschaft mbH 108
6.5 Sparkasse Werra-Meißner 111

7 Gewährte Bürgschaften des Werra-Meißner-Kreises 114

7.1 EAM GmbH & Co. KG 114

7.2 Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH 114
7.3 Klinikum Werra-Meißner GmbH 114
7.4 Regionalbahn Kassel GmbH 117

Anlagen:

1 Grafische Übersicht der mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises
2 Übersicht der mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises für den Bereich der Gesundheitsversorgung

II Vorwort

Der Werra-Meißner-Kreis bedient sich zur Erfüllung seiner sozialen, gesundheitlichen, schulischen und weiteren vielfältigen Aufgaben der „Daseinsvorsorge“ (z.B. auf dem Gebiet des öffentlichen Personennahverkehrs und der Abfallbeseitigung) Einrichtungen des privaten und öffentlichen Rechts, an denen der Landkreis als „Gesellschafter“ in unterschiedlicher Höhe unmittelbar und mittelbar beteiligt ist. Mit dem vorliegenden Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2013 legt die Kreisverwaltung eine fortgeschriebene Momentaufnahme über alle wesentlichen Beteiligungen des Landkreises vor.

Der Beteiligungsbericht soll sowohl den Mitgliedern der Kreisgremien als auch den Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises einen umfassenden Überblick über die Beteiligungen des Kreises bieten. Unter dem Aspekt einer verstetigten Transparenz der kreiseigenen Beteiligungen und zur Verbesserung der Steuerung sowie Kontrolle der wirtschaftlichen Betätigung erfüllt der vorliegende Bericht in vollem Umfang die gesetzlichen Verpflichtungen nach § 123a Hessische Gemeindeordnung.

Im Berichtsjahr 2013 kam es durch die Rekommunalisierung der E.ON Mitte AG zu einer Veränderung der Beteiligungsstruktur. Der Werra-Meißner-Kreis beteiligte sich im Dezember 2013 durch seinen Eigenbetrieb „Jugend-, Freizeit- und Bildungseinrichtungen des Werra-Meißner-Kreises“ an der EAM Sammel- und Vorschalt 3 GmbH und brachte seine bis dahin gehaltenen Aktien an der E.ON Mitte AG in diese ein. Die EAM Sammel- und Vorschalt 3 GmbH wiederum ist an der EAM GmbH & Co. KG beteiligt, welche die E.ON Mitte AG vom E.ON-Konzern übernommen hat. Durch die Übernahme entstand ein sich zu 100% in kommunaler Hand befindlicher Energieversorger mit den Geschäftsfeldern Netzbetrieb, Energieerzeugung, Vertrieb und weiteren Dienstleistungen.

Weitere Änderungen der Beteiligungsstruktur haben sich im Vergleich zum Vorjahr 2012 nicht ergeben. Der vorliegende Beteiligungsbericht stellt unter Berücksichtigung der Kontinuität der Vorjahre ein Mindestmaß an entscheidungsrelevanten Daten zur Verfügung. Hierzu gehören insbesondere Informationen über:

- den zu erfüllenden öffentlichen Zweck (Gegenstand des Unternehmens),
- die organisatorische Struktur der Unternehmen,
- die Besetzung der Organe durch den Werra-Meißner-Kreis,
- die wirtschaftliche Lage der einzelnen Beteiligungen (Vermögens- und Ertragslage),
- die haushaltswirtschaftlichen Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises,

- die Entwicklung der Beteiligung anhand der Lageberichte
- sowie über weitere bestehende Beteiligungen dieser Unternehmen (mittelbare Unternehmen).

Grundlage der wirtschaftlichen und rechtlichen Daten bilden die erstellten und geprüften Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2013. Der vorliegende Bericht wird auf www.werra-meissner-kreis.de unter der Rubrik – Dienstleistungen und Ansprechpartner – kostenlos zum Abruf zur Verfügung gestellt.

Sofern sie weiteren Informationsbedarf haben, steht ihnen der Fachbereich 1 Zentrale Steuerung, Fachdienst 1.6 Beteiligungsmanagement gerne für Auskünfte zur Verfügung.

Eschwege, 8. Oktober 2014

Stefan G. Reuß

Landrat

III Allgemeines

III.I Aufbau und Gegenstand des Beteiligungsberichtes

Der Beteiligungsbericht für den Werra-Meißner-Kreis dient in erster Linie dazu, den politischen Gremien, den Mitarbeitern in der Kreisverwaltung, aber auch der Öffentlichkeit Informationen über die Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises zu geben.

Eine Zusammenstellung aller Beteiligungen wurde erstmals auf der Grundlage des Kreistagsbeschlusses vom 21.05.2002 im Zusammenhang mit dem Haushaltsplan 2002 für das Berichtsjahr 2003 vorgenommen.

Nach der Bekanntmachung des Gesetzes zur Änderung der Hessischen Gemeindeordnung vom 31. Januar 2005 (GVOBl. I S. 54) - Kommunalrechtsnovelle 2005 -, zuletzt geändert durch Artikel 1 zur Änderung der Hessischen Gemeindeordnung und anderer Gesetze vom 16. Dezember 2011 (GVBL. I S. 486) wurde mit Wirkung vom 01. April 2005 eine gesetzliche Regelung zur Erstellung eines Beteiligungsberichts und deren Offenlegung eingefügt. Im Rahmen der letzten gesetzlichen Änderung wurde die Vorschrift zur Erstellung des Beteiligungsberichts wie folgt gefasst:

„§ 123 a Beteiligungsbericht und Offenlegung

(1) Die Gemeinde hat zur Information der Gemeindevertretung und der Öffentlichkeit jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts zu erstellen, an denen sie mit mindestens 20 Prozent unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.

(2) Der Beteiligungsbericht soll mindestens Angaben enthalten über

1. den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,

2. den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen,

3. die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Ertragslage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und die Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft, die Kreditaufnahmen, die von der Gemeinde gewährten Sicherheiten,

4. das Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 für das Unternehmen.

Ist eine Gemeinde in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang an einem Unternehmen beteiligt, hat sie darauf hinzuwirken, dass die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, eines Aufsichtsrats oder einer ähnlichen Einrichtung jährlich der Gemeinde die ihnen jeweils im Geschäftsjahr gewährten Bezüge mitteilen und ihrer Veröffentlichung zustimmen. Diese Angaben sind in den Beteiligungsbericht aufzunehmen. Soweit die in Satz 2 genannten Personen ihr Einverständnis mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht erklären, sind die Gesamtbezüge so zu veröffentlichen, wie sie von der Gesellschaft nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in den Anhang zum Jahresabschluss aufgenommen werden.

(3) Der Beteiligungsbericht ist in der Gemeindevertretung in öffentlicher Sitzung zu erörtern. Die Gemeinde hat die Einwohner über das Vorliegen des Beteiligungsberichtes in geeigneter Form zu unterrichten. Die Einwohner sind berechtigt, den Beteiligungsbericht einzusehen.“

Die Verwaltung ist seit dem Jahr 2005 verpflichtet, einen jährlichen Beteiligungsbericht zu erstellen. Mit diesem Bericht soll nach dem Willen des Landesgesetzgebers die Aufgabenerfüllung der Kreisverwaltung in Privatrechtsform transparenter werden.

Die Erstellung des Beteiligungsberichts erfolgt in analoger Form der vergangenen Berichtsjahre.

Zusätzlich zur Druckversion wird der Beteiligungsbericht 2012 als PDF-Datei im Internet unter www.werra-meissner-kreis.de, Stichwort: Beteiligungsbericht veröffentlicht.

Der Beteiligungsbericht ist in acht Kapitel gegliedert.

In **Kapitel III** „Allgemeines“ sind neben diesen Ausführungen noch die kommunalrechtlichen Voraussetzungen einer Beteiligung, der Beteiligungsbegriff und die einzelnen Beteiligungsformen erläutert. Daneben wird auf die Darstellung von Kennzahlen und deren Definition bei wesentlichen Beteiligungen eingegangen.

In **Kapitel 1** dieses Berichtes werden die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen zum 31.12.2012 dargestellt. Hierbei werden die Beteiligungen in einer Rechtsform des Privatrechts mit einer Quote von mehr als 20 % aufgeführt, über die aufgrund der gesetzlichen Vorgaben mindestens berichtet werden muss.

Zu der Darstellung gehören neben den allgemeinen Informationen zu den Gesellschaften auch die wesentlichen Daten aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2012. Zu Vergleichszwecken sind auch die Daten aus den jeweiligen beiden Vorjahren angegeben. Daneben werden die jeweiligen Auswirkungen der Beteiligungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises dargestellt. Zur Verdeutlichung der betriebswirtschaftlichen Situation der jeweiligen Gesellschaft werden Kennzahlen aufgeführt (vgl. Ziffer 1.5).

In den **Kapiteln 2 bis 6** des Beteiligungsberichtes sind in Abhängigkeit der Rechtsform und der Beteiligungsquote die weiteren Beteiligungen aufgeführt. Hierbei handelt es sich um Beteiligungen in den Rechtsformen Eigenbetriebe, Zweckverbände, Vereine und Stiftungen. Bei Beteiligung mit einem beherrschenden Einfluss des Landkreises erfolgen die Angaben in analoger Form zum zweiten Teil des Berichts. Abschließend werden die sonstigen Beteiligungen in der Rechtsform des Privatrechts aufgeführt, bei denen der Landkreis mit weniger als 20 v. H. beteiligt ist. In der Aufstellung ist die Beteiligung Sparkasse Werra-Meißner enthalten. Die rechtlichen und wirtschaftlichen Daten können in verkürzter Form abgebildet werden.

In **Kapitel 7** werden die gewährten Bürgschaften des Werra-Meißner-Kreises, die zum 31.12.2012 bestehen, aufgeführt.

Allgemeine Hinweise:

Die in diesem Bericht zusammengestellten Daten der Beteiligungen stammen aus den zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes vorliegenden Jahresabschlüssen per 31.12.2013 und/oder beruhen auf Mitteilungen der Gesellschaften, Verbände und sonstigen Institutionen für den Berichtszeitraum des Jahres 2013.

Eine Zusammenfassung aller wesentlichen mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises kann der grafische Übersicht **Anlage 1** sowie für den Bereich der Gesundheitsversorgung der **Anlage 2** entnommen werden.

Im Berichtsjahr 2013 kam es durch die Rekommunalisierung der E.ON Mitte AG zu einer Veränderung der Beteiligungsstruktur. Der Werra-Meißner-Kreis beteiligte sich im Dezember 2013 durch seinen Eigenbetrieb „Jugend-, Freizeit- und Bildungseinrichtungen des Werra-Meißner-Kreises“ an der EAM Sammel- und Vorschalt 3 GmbH und brachte seine bis dahin gehaltenen Aktien an der E.ON Mitte AG in diese ein. Die EAM Sammel- und Vorschalt 3 GmbH wiederum ist an der EAM GmbH & Co. KG beteiligt, welche die E.ON Mitte AG vom E.ON-Konzern übernommen hat. Durch die Übernahme entstand ein sich zu 100% in kommunaler Hand befindlicher Energieversorger mit den Geschäftsfeldern Netzbetrieb, Energieerzeugung, Vertrieb und weiteren Dienstleistungen.

Sofern sich in der Zwischenzeit Änderungen ergeben haben, werden diese regelmäßig bei der Fortschreibung dieses Berichtes berücksichtigt.

In Einzelfällen sind die Angaben für die Jahresabschlüsse zum Berichtsjahr 2013 und Vorjahre nicht vollständig abgebildet, weil die entsprechenden Abschlüsse bzw. Jahresrechnungen zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts noch nicht abschließend erstellt oder geprüft waren.

III.II Kommunalrechtliche Voraussetzungen einer Beteiligung

Artikel 28 Abs. 2 Grundgesetz (GG) garantiert den Gemeinden und Gemeindeverbänden das Recht, im Rahmen der Gesetze alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft in eigener Verantwortung, also durch Selbstverwaltung, zu regeln (sog. Territorialprinzip). Diese verfassungsmäßig normierte Selbstverwaltungsgarantie räumt den Kommunen neben der Personalhoheit, Finanz- und Vermögenshoheit insbesondere auch die Organisationshoheit ein, d. h. das Recht zu entscheiden, auf welche Art und Weise die Erfüllung der Aufgaben zu geschehen hat.

Nach § 52 Abs. 1 Hessische Landkreisordnung (HKO) in Verbindung mit § 121 Abs. 1 Hessische Gemeindeordnung (HGO) darf nach der Änderung der HGO - Kommunalrechtsnovelle 2005 - ein Landkreis wirtschaftliche Unternehmen errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

> *„1. der **öffentliche Zweck das Unternehmen** rechtfertigt,*
>
> *2. das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der**Leistungsfähigkeit** des Landkreises und zum **voraussichtlichen Bedarf** steht und*
>
> *3. der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen **privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann**“*[1].

Im Rahmen der kommunalwirtschaftlichen Novellierung durch Artikel 1 zur Änderung der Hessischen Gemeindeordnung vom 18. Juli 2014 wurde die Vorschrift des § 121 Abs. 1a HGO wie folgt geändert:

> *„Abweichend von Abs. 1 Satz 1 Nr. 3, Abs. 5 Nr. 1 und § 122 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 [HGO] dürfen Gemeinden sich ausschließlich auf dem Gebiet der Erzeugung, Speicherung und Einspeisung und des Vertriebs von Strom, Wärme und Gas aus erneuerbaren Energien sowie der Verteilung von elektrischer und thermischer Energie bis zum Hausanschluss wirtschaftlich betätigen, wenn die Betätigung innerhalb des Gemeindegebietes oder im regionalen Umfeld in den Formen interkommunaler Zusammenarbeit erfolgt. Die wirtschaftliche Beteiligung der Einwohner soll ermöglicht werden. Die wirtschaftliche Betätigung nach dieser Vorschrift ist in besonderer Weise dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit zu unterwerfen. Die wirtschaftlichen Ergebnisse dieser Betätigung sind einmal jährlich der Gemeindevertretung vorzulegen.“*

Im Rahmen der kommunalwirtschaftlichen Novellierung durch Artikel 1 zur Änderung der Hessischen Gemeindeordnung und anderer Gesetze vom 16. Dezember 2011 wurde die Vorschrift des § 121 GHO um die den folgenden Absatz ergänzt:

> *„(1b) Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 1a dienen auch dem Schutz privater Dritter, soweit sie sich entsprechend wirtschaftlich betätigen oder betätigen wollen. Betätigungen nach § 121 Abs. 1 Satz 2 [HGO] bleiben hiervon unberührt.“*

Als wirtschaftliche Betätigung gelten hierbei nicht Tätigkeiten

- zu denen der Landkreis gesetzlich verpflichtet ist,
- auf den Gebieten des Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesens, der Kultur, des Sports, der Erholung, der Abfall- und Abwasserbeseitigung, der Breitbandversorgung sowie
- zur Deckung des Eigenbedarfs.

Die Art und der Umfang der zulässigen wirtschaftlichen Betätigung wird nach § 121 Abs. 3 ff. HGO (z. B. Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets) festgelegt. Hierbei muss der Landkreis u. a. mindestens einmal in der Wahlzeit prüfen, inwieweit ihre wirtschaftliche Betätigung noch die eben genannten Voraussetzungen erfüllt und inwieweit die Tätigkeiten privaten Dritten übertragen werden können.

[1] Soweit Tätigkeiten vor dem 01. 04. 2004 ausgeübt wurden, ist diese Einschränkung für die Frage der wirtschaftlichen Betätigung nicht zu berücksichtigen. Heraushebung vom Verfasser.

Darüber hinaus wird in § 122 HGO festgelegt, welche Voraussetzungen grundsätzlich erfüllt sein müssen, damit ein Landkreis eine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, gründen oder sich an ihr beteiligen darf. Neben den Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO muss danach

- die Haftung und die Einzahlungsverpflichtung des Landkreises auf einen seiner Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt sein,

  Erläuterungen: Damit ist die Beteiligung an einer Offenen Handelsgesellschaft (OHG) und an einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) sowie die Rolle eines Komplementäres bei einer Kommanditgesellschaft (KG) oder Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) grundsätzlich unzulässig, da der Landkreis in diesen Fällen für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft unbegrenzt zu haften hätte. Eine Beschränkung der Haftung genießt der Landkreis nur als Gesellschafter einer Aktiengesellschaft (AG) oder einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH), als Kommanditist einer Kommanditgesellschaft (KG) bzw. einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) und – sofern die Haftung durch Vertrag bzw. Statut beschränkt ist – als stiller Gesellschafter und als Mitglied einer eingetragenen Genossenschaft. Nur diese Formen der Beteiligung sind also für Kommunen vom Grundsatz her zulässig. Die Aufsichtsbehörde kann allerdings Ausnahmen zulassen.

- der Landkreis einen **angemessenen Einfluss**, insbesondere im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Überwachungsorgan, erhalten

  Erläuterungen: Hierdurch soll der Landkreis insbesondere die Möglichkeit haben, auf die Erfüllung des öffentlichen Zwecks hinzuwirken, der das Eingehen der Beteiligung veranlasst und begründet hat. Der angemessene Einfluss bedeutet nicht nur einen den gesellschaftsrechtlichen Anteilsverhältnissen entsprechenden Stimmenanteil in der Haupt- bzw. Gesellschafterversammlung. Die Vorschrift bezieht sich ausdrücklich auch auf den Aufsichtsrat bzw. ein entsprechendes Überwachungsorgan. Hierauf ist auch im Rahmen der Einräumung von Mitbestimmungsrechten zu achten.

- und gewährleistet sein, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht, soweit nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, entsprechend den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches aufgestellt und geprüft werden.

Alle genannten Beteiligungsvoraussetzungen geltend entsprechend, wenn eine Gesellschaft, an der die Gemeinden oder Gemeindeverbände mit insgesamt mehr als 50 vom Hundert unmittelbar oder mittelbar beteiligt sind, sich an einer anderen Gesellschaft beteiligen will (vgl. § 122 Abs. 5 HGO).

Nach der bisherigen Regelung des § 127a HGO sind wirtschaftliche Unternehmen so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Sie sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird. Im Rahmen der Änderung der HGO vom 31. Januar 2005 wurde diese Vorschrift aufgehoben; diese Regelung wurde weitgehend in die neue Vorschrift des § 121 Abs. 8 HGO aufgenommen. Die alten §§ 127b - Anzeige - und § 127c - Verbot des Missbrauchs wirtschaftlicher Machtstellung - sind entsprechend aufgerückt.

Ist die Gesellschaft nicht auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet, darf der Landkreis die Gesellschaft (§ 122 Abs.2 HGO) nur dann gründen oder sich an ihr beteiligen, wenn

- die Voraussetzungen des § 122 HGO vorliegen und
- ein wichtiges Interesse des Landkreises an der Gründung oder Beteiligung vorliegt.

Der Kreistag hat die Prüfung zur wirtschaftlichen Betätigung gem. § 52 HKO i. V. mit § 121 Abs.7 HGO für die Legislaturperiode 2006 – 2011 letztmalig durch die Beschlussfassung

vom 05.11.2010 zur Kenntnis genommen. Eine weitergehende Übertragung von wirtschaftlichen Betätigungen auf private Dritte muss hiernach nicht vorgenommen werden. Für die Legislaturperiode 2011 – 2016 steht die Prüfung noch aus.

III.III Beteiligungsbegriff

Beteiligungen sind nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften über die Handelsbücher definiert als Anteile an anderen Unternehmen, die bestimmt sind, dem eigenen Geschäftsbetrieb durch Herstellung einer dauerhaften Verbindung zu jenen Unternehmen zu dienen. Dabei ist es unerheblich, ob die Anteile in Wertpapieren verbrieft sind oder nicht. Als Beteiligung gelten nach § 271 Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) im Zweifel Anteile an einer Kapitalgesellschaft, deren Nennbeträge insgesamt den fünften Teil des Nennkapitals dieser Gesellschaft überschreiten.

Ob Anteile an einem Unternehmen eine Beteiligung darstellen, ist grundsätzlich unabhängig von der Rechtsform des Unternehmens. Eine Ausnahme stellt lediglich die eingetragene Genossenschaft dar.

Die Mitgliedschaft in einer solchen ist nach § 271 Abs. 1 HGB keine Beteiligung im Sinne der Vorschriften über die Handelsbücher.

Ein etwas umfassenderer Beteiligungsbegriff liegt offensichtlich den Vorschriften des Gemeindewirtschaftsrechtes zugrunde. So lässt sich aus der Zuordnung der Vorschrift des § 122 Abs. 5 HGO zu den Vorschriften über die „Beteiligung an Gesellschaften“ schließen, dass der Gesetzgeber auch die Mitgliedschaft an einer eingetragenen Genossenschaft als Beteiligung verstanden hat. In § 126 HGO ist zudem geregelt, dass bestimmte Vorschriften über die Beteiligung an Gesellschaften auch für die „Beteiligung an einer anderen privatrechtlichen Vereinigung“ gelten. Dies kann zum Beispiel ein eingetragener Verein sein. Insofern setzt die Verwendung des Begriffs „Beteiligung“ offenbar nicht voraus, dass es sich bei dem Beteiligungsobjekt um ein Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB oder des § 121 HGO handelt.

Auch in diesem Beteiligungsbericht wird der umfassendere Beteiligungsbegriff zugrunde gelegt. Als Beteiligungen gelten im Folgenden alle Anteile an organisatorisch oder rechtlich nicht zur Kreisverwaltung des Werra-Meißner-Kreises gehörenden Unternehmen und Einrichtungen sowie die Mitgliedschaften in Vereinen, wobei auf die Ausführungen unter den allgemeinen Hinweisen (vgl. Ziffer 1.1) hingewiesen wird.

Im Einzelfall kommen als Beteiligungsobjekte also in Frage:

- Eigenbetriebe,
- privatrechtliche Gesellschaften (wie GmbH, Aktiengesellschaft),
- öffentlich-rechtliche Körperschaften,
- rechtsfähige Anstalten des öffentlich-rechtlichen Rechts,
- öffentlich-rechtliche Stiftungen,
- Vereine.

Gemeinsames Merkmal dieser Beteiligungsobjekte ist, dass sie über eine eigenständige Buchhaltung verfügen. Dies kann in der Praxis auch als Abgrenzungskriterium für den Beteiligungsbegriff herangezogen werden.

III.IV Rechts- und Organisationsformen

Im Folgenden soll ein kurzer Überblick über die Rechts- und Organisationsformen der Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises gegeben werden:

Gesellschaften mit beschränkter Haftung

Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) verfügen über eine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Gesellschafter sind mit Einlagen auf das in Stammanteile zerlegte Stammkapital

beteiligt, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften. Die Organe der Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Die Bildung eines Aufsichtsrates ist nach dem Gesellschaftsrecht freigestellt, für Gesellschaften mit kommunaler Beteiligung im Hinblick auf § 122 Abs.1 Nr. 3 HGO aber durchaus üblich.

Diese Rechtsform kommt bei kommunalen wirtschaftlichen Unternehmen sehr häufig vor, da das GmbH-Recht den Gesellschaften große Gestaltungsspielräume (z. B. durch entsprechende Ausgestaltung des Gesellschaftervertrages) gibt.

Aktiengesellschaften

Aktiengesellschaften (AG) sind Gesellschaften mit eigener Rechtspersönlichkeit, die ein in Aktien zerlegtes Grundkapital aufweisen. Die Gesellschafter (Aktionäre) sind mit einem Teil des Grundkapitals beteiligt, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften. Organe der Aktiengesellschaft sind der Vorstand, die Hauptversammlung und der Aufsichtsrat.

Im Gegensatz zu Gesellschaften mit beschränkter Haftung sieht das Aktienrecht für Aktiengesellschaften umfangreiche Regelungen und Formvorschriften vor. Für ergänzende/individuelle Ausgestaltungen des Vertragsverhältnisses der Aktionäre bleibt wenig Raum. Der Verselbständigungsgrad der Gesellschaften gegenüber den Gesellschaftern ist als sehr weitgehend anzusehen.

Eigenbetrieb

Eigenbetrieb ist ein Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, das über organisatorische Selbständigkeit und eine eigene Wirtschaftsführung (Planung, Buchführung und Rechnungslegung) verfügt. Finanzwirtschaftlich gilt der Eigenbetrieb als Sondervermögen des Kreises. Spezifische Organe des Eigenbetriebes sind die Betriebsleitung und die Betriebskommission. Die Vorschriften des hessischen Eigenbetriebsgesetzes vom 09.06.1989 (GVBl. I S. 151) zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 16. Dezember 2011 (GVBl. I S. 786) sind zu beachten.

Zweckverbände

Zweckverbände sind Körperschaften des öffentlichen Rechts, die der gemeinsamen Wahrnehmung einzelner, bestimmter kommunaler Aufgaben dienen. Sie verwalten ihre Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung. Organe des Zweckverbandes sind der Verbandsvorstand und die Verbandsversammlung. Die Einzelheiten ergeben sich aus dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit (KGG) in der jeweils gültigen Fassung.

Eingetragene Vereine

Vereine sind auf Dauer angelegte freiwillige Zusammenschlüsse von mindestens sieben Personen (natürliche oder juristische Personen) zur Erreichung eines gemeinsamen Zwecks, wobei der Zweck vom jeweiligen Mitgliederbestand unabhängig ist. Bei Mitgliedschaft einer juristischen Person haben deren Vertreter in der Mitgliederversammlung einheitlich die Stimme abzugeben. Organe bei den Vereinen sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand.

Die Rechtsfähigkeit wird durch Eintragung in das Vereinsregister beim zuständigen Amtsgericht erlangt.

Rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts

Rechtlich selbständige Anstalten können durch die Kommunen grundsätzlich nur aufgrund eines speziellen Gesetzes gebildet werden. Diese Rechtsform beschränkte sich bis zur Änderung der HGO im Jahre 2011 in der kommunalen Praxis auf die nicht als privatrechtliche Gesellschaften organisierten Kreditinstitute, z. B. die Sparkassen.

Im Rahmen der kommunalwirtschaftlichen Novellierung durch Artikel 1 zur Änderung der Hessischen Gemeindeordnung und anderer Gesetze vom 16. Dezember 2011 wurde der § 126a HGO - Rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts - eingefügt. Hiernach kann der Landkreis Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts errichten oder bestehende Regie- und Eigenbetriebe im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts umwandeln.

III.V Kennzahlen und Erläuterungen

Die ausgewiesenen Kennzahlen im Beteiligungsbericht geben über die betriebswirtschaftliche Situation der einzelnen Beteiligung Auskunft und sollen Urteile über wichtige Sachverhalte und Zusammenhänge ermöglichen. Die Sachverhalte und Zusammenhänge müssen hierbei quantifizierbar sein, um präzise Aussagen zu ermöglichen. Komplizierte Strukturen und Situationen werden auf einfache Art und Weise dargestellt, um den Adressaten der Informationen einen möglichst transparenten und umfassenden Überblick geben zu können.

Die Kennzahlen des Beteiligungsberichts sollen im Hinblick auf den Adressatenkreis eine **grobe Beurteilung der Entwicklung** der jeweiligen Beteiligung im Verlauf der letzen drei Jahre geben. Sie beziehen sich ausschließlich auf allgemeingültige Sachverhalte. Hierzu zählt z.B. die Eigenkapitalquote, die auf der Grundlage des handelsrechtlichen Jahresabschlusses als Kennzahl ermittelt wird.

Ein betriebsübergreifender Vergleich wird mit den Informationen zum Beteiligungsbericht nicht angestrebt. In diesem Zusammenhang bitten wir Sie, die von den Unternehmen angegebenen Kennzahlenwerte als reine Informationen über die Entwicklung der Jahresabschlüsse der jeweiligen Beteiligung zu nutzen.

Neben den Finanzkennzahlen, die sich unmittelbar aus den Jahresabschlüssen der jeweiligen Beteiligungen ergeben, wurden die folgenden Werte ermittelt:

1 Anlagenintensität

Die Anlagenintensität gibt das Verhältnis des Anlagevermögens am Gesamtvermögen wieder (Prozentwert). Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven Betrieb des Unternehmens mit hohen Fixkosten. Häufig sind die Anlagen auch ortsgebunden und die Unternehmung daher räumlich unflexibel.

2 Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote gibt Auskunft darüber, wie viel Prozent der Bilanzsumme durch Eigenkapital gedeckt sind. Hieraus lässt sich eine Aussage zur Verschuldungssituation des Unternehmens ableiten. Je stärker die Eigenkapitaldecke, desto geringer ist das Überschuldungsrisiko.

3 Verschuldungsgrad

Der Verschuldungsgrad gibt das Verhältnis von Fremdkapital zu Eigenkapital wieder. Diese Kennzahl dient in erster Linie dazu, die Veränderung des Verhältnisses vom Fremdkapital zu Eigenkapital über einen Berichtszeitraum aufzuzeigen. Steigt der Verschuldungskoeffizient, so ist die Verschuldung größer geworden. Umgekehrt hat sie abgenommen. Je niedriger der Wert ist, desto geringer ist auch die Risikosituation für das Unternehmen.

1 Gesellschaften des privaten Rechts mit maßgeblicher Beteiligung

1.1 Gesundheitsholdung Werra-Meißner GmbH

Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH
Luisenstraße 23, 23b+c
37269 Eschwege
Telefon: 05651/82-0, Telefax: 05651/82-1016
E-Mail: mail@gh-wm.de
Internet: www.klinikum-werra-meissner.de

GesundheitsHolding Werra-Meißner
Für Ihre Gesundheit stark im Verbund

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Funktion einer geschäftsleitenden Holdinggesellschaft für Unternehmen und Einrichtungen privaten Rechts im Gesundheits- und Sozialbereich. Mit dem Unternehmen soll eine qualitativ hochwertige, wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung mit medizinischen und pflegerischen Leistungen unter kommunaler Trägerschaft sichergestellt werden.

Die Funktion der geschäftsleitenden Holdinggesellschaft betraf im Geschäftsjahr 2013 die folgenden Gesellschaften:

- Klinikum Werra-Meißner GmbH,
- GHS Gesundheitsservice Werra-Meißner GmbH,
- PRN Werra-Meißner Gesellschaft für medizinische Prävention, Rehabilitation und Nachsorge mbH und
- Gesellschaft für Medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner mbH.

Die Holdinggesellschaft nimmt über die aufgeführten Beteiligungen - Töchter - im Rahmen des Krankenhausplanes des Landes Hessen an der patienten- und bedarfsgerechten stationären Krankenversorgung der Bevölkerung teil. Sie beteiligen sich außerdem im zugelassenen Umfang an der ambulanten Krankenhausversorgung.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauert weiterhin an. Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/ -versammlung:

Vertreter des Werra-Meißner-Kreises (86,67 %):

- Landrat Stefan G. Reuß
- Erster Kreisbeigeordneter Dr. Rainer Wallmann
- Anita Krüger
- Peter Schill
- Ulrich Biehler
- Helga Först

Vertreter der Stadt Witzenhausen (13,33 %):

- Bürgermeisterin Angela Fischer
- Harald Geyer

Aufsichtsrat: (ohne Stellvertreter)	• Landrat Stefan G. Reuß (Vorsitzender) • Heide Orth (Stellvertretende Vorsitzende) • Bürgermeisterin Angela Fischer • Jürgen Zick • Ilse von Scharfenberg • Wilhelm Holzhauer • Ilona Rohde-Erfurth • Harald Geyer • Ulrich Biehler • Peter Wennemuth • Monika Beck • Matthias Vollmer
Geschäftsführer:	Prof. Dr. med. Ulrich Vetter Dipl. Verw. wiss. Christoph R. Maier

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründung:	13.05.2004
Stammkapital:	600.000 €
Beteiligungen:	• Klinikum Werra-Meißner GmbH (94 %) • Gesundheitsservice Werra-Meißner GmbH (100 %), • PRN Werra-Meißner Gesellschaft für medizinische Prävention, Rehabilitation und Nachsorge mbH (51 %), • Gesellschaft für Medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner mbH (94 % - über Klinikum Werra-Meißner GmbH – dort 100%)
geprüfter Jahresabschluss:	vom 17.4.2014 zum 31.12.2013 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	ja
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Vergütungen der Geschäftsführung

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Im Berichtsjahr sind keine Betriebskostenzuschüsse durch den Werra-Meißner-Kreis gezahlt worden. Der Werra-Meißner-Kreis erhielt keine Ausschüttung von der Gesellschaft.

Im Berichtsjahr zahlte die Gesellschaft 25,- € an Genehmigungsgebühren an den Werra-Meißner-Kreis.

Zu den Einzelheiten der Bürgschaften wird auf Kapitel 7.2 dieses Berichts verwiesen.

Sonstige Hinweise

Die folgende Darstellung bezieht sich ausschließlich auf den geprüften Einzelabschluss der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH.

Bilanz

Aktiva	2013	2012	2011
	€	€	€
Anlagevermögen	17.759.052	17.961.712	18.126.755
Umlaufvermögen	204.130	149.283	99.033
Rechnungsabgrenzungsposten	87.163	69.530	65.767
Bilanzsumme	**18.050.345**	**18.180.526**	**18.291.555**
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	600.000	600.000	600.000
Kapitalrücklage	8.242.088	8.242.088	8.242.088
Gewinnrücklage	8.948.089	8.936.026	97.912
Jahresüberschuss	10.314	12.063	8.838.114
	17.800.491	17.790.177	17.778.114
Rückstellungen	70.133	133.185	316.986
Verbindlichkeiten	179.721	257.163	196.455
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**18.050.345**	**18.180.526**	**18.291.555**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013	2012	2011
	€	€	€
Umsatzerlöse	3.729.032	3.657.733	3.664.673
Sonstige betriebliche Erträge	5.926	26.208	13.314
Materialaufwand	85.794	85.006	79.839
Personalaufwand	1.891.749	1.811.792	1.712.088
Abschreibungen	233.275	272.379	230.126
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.509.187	1.501.966	1.929.978
Zinsergebnis	1	26	-9.193
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**14.954**	**12.824**	**-283.238**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	9.181.267
Steuern	4.640	760	59.916
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**10.314**	**12.063**	**8.838.114**

Kennzahlen

	2013	2012	2011
Durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Vollkräfte	33	32	31
Anlagenintensität in %	98,39%	98,80%	99,10%
Eigenkapitalquote in %	98,62%	97,85%	97,19%
Verschuldungsgrad (Faktor)	0,01	0,02	0,03

Lagebericht

A. Allgemeine Angaben zur Geschäftsgrundlage

Die Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH erbringt als Holdinggesellschaft Dienstleistungen in den Bereichen Geschäftsführung, Personalwesen, Rechnungswesen, Qualitätsmanagement, Controlling, EDV und Revision für die Klinikum Werra-Meißner GmbH, die GHS Werra-Meißner GmbH, die PRN Werra-Meißner GmbH sowie die MVZ Werra-Meißner GmbH. Ferner betreibt sie das Institut für Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung IfGK am Standort Witzenhausen.

Die Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH ist zu 94% Gesellschafter der Klinikum Werra-Meißner GmbH, zu 100% Gesellschafter der GHS Werra-Meißner Gesundheitsservice GmbH und zu 51% Gesellschafter der PRN Werra-Meißner Gesellschaft für medizinische Prävention, Rehabilitation und Nachsorge mbH.

Die Gesellschaft erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen Innenumsätze mit den verbundenen Unternehmen. Sie ist nicht aktiv mit ihren Dienstleistungen am Markt gegenüber Dritten tätig.

B. Wirtschaftsbericht

1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Das weltwirtschaftliche Umfeld hat sich im Verlauf des vergangenen Jahres merklich aufgehellt. Die Verunsicherung durch die Finanz- und Euroschuldenkrise hat sich zurückgebildet. Dennoch sind auch weiterhin strukturelle Herausforderungen zu bewältigen.

Die deutsche Wirtschaft setzt ihren moderaten Wachstumskurs fort. Das Bruttoinlandsprodukt lag mit 0,4 % leicht über dem des Vorjahres. Die allmählich zunehmenden Impulse aus der Weltwirtschaft stärken auch die deutschen Warenexporte. Die Produktion im produzierenden Gewerbe entwickelte sich eher verhalten, wobei sich Ende des Jahres ein klarer Aufwärtstrend abzeichnete. Ebenso entwickelte sich auch der private Konsum. Der Arbeitsmarkt entwickelte sich zum Jahresende günstig. Der Beschäftigungsaufbau setzte sich spürbar fort und die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit ging zurück. Der robuste Arbeitsmarkt, verbraucherfreundliche Preise und positive Konjunkturerwartungen schaffen ein konsumförderndes Umfeld.

Im Bereich der Krankenhäuser war die wirtschaftliche Situation in den vergangen Jahren von Grundlohnratenkürzungen, Mehrleistungsabschlägen und unzureichenden Refinanzierungen für Tarifsteigerungen geprägt, was zu einer kontinuierlichen Verschlechterung geführt hat. Mit dem Beitragsschuldengesetz (Gesetz zur Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung vom 15. Juli 2013) hat die Politik vor der Bundestagswahl Finanzhilfen für die deutschen Krankenhäuser im Gesamtvolumen von über einer Milliarde Euro in den Jahren 2013 und 2014 beschlossen. Die finanzielle Entlastung der Krankhäuser erfolgt für beide Jahre in Form eines Versorgungszuschlags pro voll- und teilstationären Behandlungsfall, welcher allen Krankenhäusern zurückfließt. Des Weiteren wurde analog 2012 eine anteilige Refinanzierung der Tarifsteigerungen für 2013 beschlossen. Ferner wird es den Vertragspartnern in 2014 und 2015 erstmals ermöglicht, die tatsächlichen Steigerungen bei den Personal- und Sachkosten bis zum vollen Orientierungswert zu berücksichtigen. Der Mehrleistungsabschlag bleibt weiterhin bestehen.

Die Finanzhilfen können die vorhandenen strukturellen Defizite aus den Vorjahren nur unzureichend kompensieren. Infolge dessen spitzte sich die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser auch in 2013 weiter zu und der Trend der Anbieterkonzentration durch Übernahmen setzte sich weiter fort.

Nach wie vor stellte der Fachkräftemangel in deutschen Krankenhäusern eine große Herausforderung für die Gewinnung von qualifiziertem Personal dar.

2. Geschäftsverlauf - Geschäftsjahr im Überblick

Der Umsatz der Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2013 von T€ 3.657,7 auf T€ 3.729,0 gesteigert werden, der Bilanzgewinn verringerte sich von T€ 12,1 auf T€ 10,3.

Der Jahresüberschuss beträgt T€ 10,3 (Vorjahr T€ 12,1). Somit erreichte die Gesellschaft das prognostizierte und auch im Wirtschaftsplan 2013 geplante Jahresergebnis.

3. Marktposition und Belegungsdaten

Die Gesellschaft erbringt ausschließlich Innenumsätze mit den verbundenen Unternehmen. Sie ist in ihrer Entwicklung und ihrem Leistungsvolumen von den zukünftigen Entwicklungen der Krankenhäuser und Einrichtungen des Gesundheitswesens im Werra-Meißner Kreis abhängig.

4. Ertragslage - Geschäftsergebnis

Die Umsatzerlöse einschließlich der sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 2,1% von 3.657,8 in 2012 auf 3.733,1 in 2013. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus den Erhöhungen der Leistungsabrechnungen gegenüber dem Klinikum Werra-Meißner und der anderen verbundenen Unternehmen aufgrund der Tariflohnsteigerungen.

Die Personalaufwandsquote (Bruttolöhne und -gehälter, Sozialabgaben, betriebliche Altersversorgung sowie sonstige Personalkosten) ist von 49,5% 2012 um 1,2% auf 50,7% gestiegen. Dabei sind die Bruttolöhne / -gehälter gegenüber dem Vorjahr um 1,45% pro Vollkraft gestiegen.

Die Quote für den Materialaufwand lag in 2013 unverändert gegenüber dem Vorjahr bei 2,3%.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt in 2013 T€ 14,3 (2012: T€ 12,5). Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) beträgt T€ 248,0 im Vergleich zu T€ 284,9 in 2012. Der Jahresüberschuss sank leicht von T€ 12,1 in 2012 auf T€ 10,3 in 2013.

5. Vermögenslage

Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen beträgt T€ 18.050,3 (2012: T€ 18.180,5), davon entfallen auf das Sachanlagevermögen und Software 1,8 % (2012: 3,0%), auf Finanzanlagen 96,5% (2012: T€ 95,9%, auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 1,1% (2012: 1,2%) sowie liquide Mittel mit 0,0 % (2012: 0,0 %).

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 98,6 % gegenüber 97,9% im Vorjahr.

Eigenkapital und langfristig verfügbares Fremdkapital decken das langfristig verbundene gebundene Anlagevermögen nahezu vollständig.

6. Finanzlage - Liquidität

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Berichtsjahr um T€ 73,1 auf T€ 30,1 insbesondere aufgrund von Liquiditätsüberlassung an die Klinikum Werra-Meißner GmbH verändert. Unter Einbeziehung des Cashflows aus der Investitionstätigkeit von T€ 30,6 (Vorjahr: T€ 108,3) hat sich der Finanzmittelbestand um T€ -0,5 auf T€ 5,3 kaum verändert. Im Geschäftsjahr haben sich analog zum Vorjahr keine Vorgänge aus Finanzierungstätigkeit ergeben. Die Gesellschaft finanziert sich gegenwärtig nahezu ausschließlich aus Eigenmitteln.

Die Finanzierung der Investitionen im Geschäftsjahr in Höhe von T€ 30,6 erfolgte vollständig aus Eigenmitteln.

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jedem Zeitpunkt gesichert.

7. Investitionen

Die Gesellschaft investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 im Wesentlichen in die Weiterentwicklung der EDV, hier T€ 21,7 in Software und T€ 7,2 in EDV-Ausstattung.

8. Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Beschäftigten (Jahresdurchschnitt) hat sich im Jahr 2013 von 32,18 auf 33,11 um 0,93 erhöht.

Unsere Mitarbeiter wurden durch gezielte konzerninterne und externe Schulungen fort- und weitergebildet, um unseren hohen Qualitätsanspruch in der Patientenbehandlung erfüllen zu können.

9. Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr 2013 war für die Berichtsgesellschaft von keinen nennenswerten Vorgängen geprägt.

10. Entwicklung der Beteiligungen

Die Klinikum Werra-Meißner GmbH ist mit 94% Gesellschaftsanteil die wichtigste Beteiligung der Gesellschaft. Sie betreibt ein Krankenhaus an den beiden Betriebsstätten Witzenhausen und Eschwege. Mit Ausnahme des Jahres 2012 konnte das Klinikum in den vergangenen

Jahren eine erfreuliche Entwicklung verzeichnen. Während im Geschäftsjahr 2012 – bedingt durch selektive Einstellungen zur Erreichung mittelfristiger Leistungszuwächse und externe Sachverhalte, wie die Sperrung einer Bundesstraße und die hierdurch verlängerten Anfahrtswege und -zeiten, die zu einer Priorisierung anderer Krankenhäuser führte – das Ergebnis negativ ausfiel, konnte im Geschäftsjahr 2013 wieder ein deutlich positives Jahresergebnis erreicht werden. Die Umsatzerlöse und die erbrachten Leistungen konnten gesteigert werden und die mit den Kostenträgern vereinbarten Leistungsmengen fast punktgenau erreicht werden. Seit 2013 erbringt das Klinikum an beiden Standorten PKMS-Leistungen und rechnet hierfür entsprechende Zusatzentgelte ab. Diese Entgelte dienen dazu, um die Kosten für hochaufwendige Pflege von Patienten mit den Sozialleistungsträgern zu honorieren. Gleichermaßen binden diese Entgelte im Rahmen der hierfür erforderlichen zusätzlichen Dokumentation personelle Ressourcen im Pflegebereich. Der Aufbau der in 2012 gestarteten pneumologischen Abteilung entwickelte sich entsprechend der Leistungsplanung erfreulich. Für die Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe konnte ein neuer Chefarzt gewonnen werden. Weiterhin wurden die Vorbereitungen für die Umwandlung der bisherigen Belegabteilung Neurologie in eine Hauptabteilung zum 1.1.2014 getroffen. Die in 2012 begonnenen Modernisierungsmaßnahmen am Standort Witzenhausen wurden in 2013 fortgeführt. Die Tagesklinik für Erwachsenenpsychiatrie bezog ihre neuen Räume im Haupthaus des Krankenhauses Eschwege. Anschließend konnte mit der Baumaßnahme zur Errichtung einer Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, die durch die Vitos GmbH zukünftig betrieben wird, gestartet werden. Für beide Krankenhausstandorte wurden Energiekonzepte entwickelt. Während das Krankenhaus Witzenhausen an die städtische Fernwärmeversorgung angebunden wurde begannen in Eschwege die Umbaumaßnahmen im Bereich der Wärme- und Wasserversorgung mit dem Ziel der Errichtung von drei Blockheizkraftwerken sowie neuer Heizkessel und einer Speisewasserversorgung. Bei einer Bilanzsumme von T€ 83.677 (i.V. T€ 84.605) sowie Gesamterlösen von T€ 65.202 (i.V. T€ 61.277) wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.047 (i.V. Jahresfehlbetrag T€ 784) erwirtschaftet. Insofern konnte die Klinikum Werra-Meißner GmbH wie bereits durch die Geschäftsführung prognostiziert zu einem positiven Jahresergebnis zurückkehren. Für das Geschäftsjahr 2014 erwartet die Geschäftsführung ebenfalls einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.109.

Die GHS Werra-Meißner GmbH erbringt für die Gruppe der Gesundheitsholding Werra-Meißner Serviceleistungen, wie z.B. Catering- Reinigungs- und Gebäudemanagementdienstleistungen. Diese Gesellschaft schloss im Geschäftsjahr 2013 mit einer Bilanzsumme von T€ 156,8 (i.V. T€ 224) sowie einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 13 (i.V. T€ 6). Damit entwickelte sich die GHS Werra-Meißner GmbH entsprechend der Planung positiv.

Die PRN Werra-Meißner GmbH, an der die Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH mit 51% beteiligt ist, ist mit beratenden, betreuenden, medizinisch-therapeutischen und medizinisch-technischen Dienstleistungen auf den Gebieten der Gesundheitsprävention, der Rehabilitation und der Nachsorge tätig. Sie schloss im Geschäftsjahr 2013 mit einer Bilanzsumme von T€ 187 (i.V. T€ 155) sowie einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 48 (i.V. T€ 24). Auch diese Gesellschaft entwickelte sich erwartungsgemäß.

C. Nachtragsbericht

Während des Aufstellungszeitraums, der Periode zwischen dem Bilanzstichtag zum 31.12.2014 und dem Aufstellungszeitpunkt 31.03.2014, ist die Berichtsgesellschaft von keinen nennenswerten Vorgängen geprägt. Vorgänge von besonderer Bedeutung (z. B. Stand der Budget- oder Tarifverhandlungen, Gründung neuer Tochtergesellschaften, Änderungen Krankenhausplan, Fördermittelbescheide), liegen somit für die Gesellschaft nicht vor. Mit der DFG Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH wurde der Managementvertrag über die Gestellung der Geschäftsführung unbefristet verlängert. Der Vertrag ist erstmals zum Ende des Jahres 2017 kündbar.

D. Risiko-, Chancenberichterstattung

1.Risikomanagement- und Risikofrüherkennungssystem

Im Verbund der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH besteht ein konzernweites Risikomanagement- und Risikofrüherkennungssystem, welches sowohl auf Konzern- als auch auf Einrichtungsebene die Risikoerkennung und –vermeidung zum Ziel hat. Die Einrichtung und Überwachung dieser Systeme sind Bestandteil der Leitungsaufgaben der Unternehmensführung. Durch die systematische frühzeitige Risikoerkennung, Risikoanalyse und Bewertung ist es möglich, rechtzeitig geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten, um potentielle Gefahren für den Patienten und ökonomische Risiken vor dem Schadenseintritt zu vermeiden. Ergänzend können über das regelmäßige Berichtswesen beeinträchtigende Faktoren zeitnah erkannt und entsprechend agiert werden. Hierzu gehören unter anderem ein regelmäßiges Belegungs- und Einweisungscontrolling, Personal- und Sachkostencontrolling und eine Liquiditätsplanung. Ferner werden die Ergebnisse des Meinungsmanagements sowie die Ergebnisse von Befragungen ausgewertet. Des Weiteren befindet sich ein CIRS – Critical Incident Reporting System – im Einsatz. Trotz der Ambivalenz von Risiko und Chance bewerten wir für die Gesellschaft im Folgenden als wesentlich eingestufte Sachverhalte hinsichtlich ihrer Neigung und klassifizieren diese als stärker risiko- oder chancenbehaftet.

2. Risiken

a) Krankenhausfinanzierung

Für die Jahre 2013 und 2014 wird der Mehrleistungsabschlag gesetzlich auf eine Höhe von 25 % festgesetzt. Zudem gilt der für das Jahr 2013 ermittelte Mehrleistungsabschlag sowohl für das Jahr 2013 als auch für 2014.
Durch die Abschläge bei Mehrleistungen werden die Entwicklungen des demographischen Wandels und des medizinischen Fortschritts auf die Leistungserbringer verlagert, so dass sich die Erlössituation nachhaltig weiter verschlechtern wird.
Auch in 2013 wurde in den Landesbasisfallwerten mit einem geringeren Lohnsteigerungsfaktor gerechnet, als der Tarifabschluss letztendlich ergeben hat. Des Weiteren deckelt der Orientierungswert in Verbindung mit der Veränderungsrate zukünftige größere Steigerungen der Landesbasisfallwerte. Diese einzelnen Sachverhalte führen letztlich dazu, dass die Lohnsteigerungen, insbesondere von qualifizierten Mitarbeitern, nicht mehr ausschließlich über die Erhöhung des Landesbasisfallwertes refinanziert werden können. Diese Entwicklung wird sich aller Voraussicht nach in den kommenden Jahren weiter verschärfen.
Als Risiko wird auch weiterhin die rückläufige Finanzierung der Krankenhäuser durch die öffentliche Hand gesehen. Soweit diese nicht der Pflicht zur Finanzierung der Krankenhäuser in den folgenden Jahren nachkommt, können sich auch hier Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft ergeben.

b) Kostenentwicklung

Überproportionale Kostensteigerungen sind insbesondere im Bereich der Versicherungsprämien (Haftpflichtversicherung) zu verzeichnen. Hier muss, aufgrund eines konsolidierenden Anbietermarktes und steigenden Schadenssummen in den nächsten Jahren, von weiteren Prämiensteigerungen ausgegangen werden. Des Weiteren werden auch weiterhin steigende Energiepreise erwartet, welche durch einen sparsamen Ressourcenverbrauch sowie Investitionen in den Bereichen Kraft-Wärme-Kopplung, Hocheffizienztechnik und Brennwerttechnik zunächst überkompensiert werden.

c) Fachkräftemangel und Tarifentwicklung

Aufgrund der derzeitigen Beschäftigungssituation auf dem Arbeitsmarkt und der daraus resultierenden tariflichen Entwicklungen, ist von einem weiteren Anstieg der Personalkosten auszugehen. Durch die Verlagerung von Tätigkeiten beispielsweise auf andere Berufsgruppen und effizientere Arbeitsabläufe wird versucht, diesem Effekt Rechnung zu tragen. Dem sich weiterhin abzeichnenden Fachkräftemangel im ärztlichen und im pflegerischen Bereich

wird durch geeignete Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung sowie zur Gewinnung von Mitarbeitern entgegengesteuert.

Nach Überprüfung der Risikolage kommen wir zu dem Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes zu dem Ergebnis, dass keine bestandsgefährdeten Risiken vorliegen.

3. Chancen

a) Komplettanbieter an Dienstleistungen rund um Bewohner und Patienten

Durch die Etablierung von regionalen Behandlungszentren und der Erweiterung von Versorgungsnetzwerken soll in Zukunft verstärkt ein umfassendes, durchgängiges Systemangebot, d. h. alle Leistungen aus einer Hand, weiter vorangebracht werden.

b) Spezialisierung

Aufgrund neuer Fachdisziplinen sowie weiterer Spezialisierungen soll auch in Zukunft das Leistungsniveau der Krankenhäuser gehalten bzw. weiter ausgebaut werden. Insbesondere durch Medizinische Versorgungszentren wird eine engere Verzahnung zwischen ambulantem und stationärem Sektor erreicht und ein kontinuierlicher Patientenzustrom für die stationären Bereiche gewährleistet.

c) Modernisierung der Einrichtungen

Durch die derzeit in der Umsetzung befindlichen sowie auch geplanten Umbau- und Neubaumaßnahmen werden sich die Effizienz und Attraktivität der Krankenhausstandorte weiter verbessern und sich so gegenüber den Mitbewerbern positiv abgrenzen.

d) Personalgewinnungsmaßnahmen

Um dem sich weiter abzeichnenden Fachkräftemangel zu trotzen, sind bereits geeignete Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung z. B. Angebote zur Vereinbarung von Familie und Beruf sowie zur Gewinnung von Mitarbeitern in Planung. Durch den weiteren Ausbau des strategischen Personalmanagements, welche die Personalplanung, -gewinnung, -entwicklung und Personalbindung umfasst, soll auch in Zukunft die Attraktivität der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH mit Ihren Unternehmen als Arbeitgeber erhalten bleiben.

E. Prognoseberichterstattung

Für das Jahr 2013 lagen wir unter unseren Umsatzerwartungen für die Gesellschaft. Dies ist im Wesentlichen auf die Entwicklung der konzerninternen Leistungsbeziehungen zurückzuführen. Der Jahresüberschuss 2013 lag annähernd auf Niveau des Vorjahres und damit innerhalb unserer Erwartungen. Für das Jahr 2014 planen wir bei Umsatzerlösen von T€ 3.970 ein Ergebnis von T€ 10 analog des Jahres 2013.

1.2 Klinikum Werra-Meißner GmbH

Klinikum Werra-Meißner GmbH
Elsa-Brändström-Straße 1
37269 Eschwege
Telefon: 05651/82-0, Telefax: 05651/82-1016
E-Mail: mail@klinikum-wm.de
Internet: www.klinikum-werra-meissner.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck Unternehmenszweck

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb des Klinikums Werra-Meißner GmbH und aller damit verbundenen zweckdienlichen Einrichtungen. Hierzu gehören u. a. die Ausbildungseinrichtungen, die Nebeneinrichtungen und -betriebe sowie die Pflegeeinrichtungen nach dem SGB XI. Zweck der Gesellschaft ist die bedarfsgerechte und wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung im Rahmen der Aufgabenstellung nach dem Krankenhausplan des Landes Hessen und eines ggf. mit den Krankenkassen zu vereinbarenden Versorgungsvertrages mit Krankenhausleistungen stationärer, teilstationärer und ambulanter Art sowie mit Pflegeleistungen gem. dem SGB XI.

Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH (94 %)
	Werra-Meißner-Kreis (5,2 %)
	Stadt Witzenhausen (0,8 %)
Geschäftsführer:	Prof. Dr. med. Ulrich Vetter
	Dipl. Verw. wiss. Christoph R. Maier

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Verschmelzungsjahr:	2010
Stammkapital:	150.000 €
Beteiligungen:	Gesellschaft für medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner GmbH (100%)
geprüfter Jahresabschluss:	Vom 15.4.2014 zum 31.12.2013 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Für das Berichtsjahr 2013 sind keine Betriebskostenzuschüsse des Werra-Meißner-Kreises an die Klinikum Werra-Meißner GmbH erforderlich geworden.

Im Berichtsjahr zahlte die Gesellschaft 32,4 Tsd. € für diverse Leistungen (zentrale Dienstleistungen, Rechnungsprüfungsamt, Baugenehmigungen, Gesundheitsamt) sowie 271,5 Tsd. € für Beihilfen und die Beamtenversorgungskasse an den Werra-Meißner-Kreis.

Im Berichtsjahr leistete der Werra-Meißner-Kreis die folgenden Zahlungen an die Gesellschaft:

- 0,1 Tsd. € (ambulante Operationen)
- 140,9 Tsd. € (stationäre Behandlung)
- 25,6 Tsd. € (Nebenkosten Gesundheitsamt und Gestellung Psychiater für Gesundheitsamt)
- 39,34 € (Laborrechnungen)

Zu den Einzelheiten der Bürgschaften wird auf Kapitel 7.3 dieses Berichts verwiesen.

Vergütungen Geschäftsführung

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Bilanz

Aktiva	**2013**	**2012**	**2011**
	€	**€**	**€**
Anlagevermögen	63.137.251	62.240.727	59.916.817
Umlaufvermögen	16.834.554	18.723.854	17.458.485
Ausgleichsposten nach dem KHG	3.581.919	3.578.494	3.570.653
Rechnungsabgrenzungsposten	123.708	62.268	53.545
Bilanzsumme	**83.677.432**	**84.605.343**	**80.999.499**
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	150.000	150.000	150.000
Kapitalrücklage	7.700.492	7.700.492	7.700.492
Gewinnrücklage	3.656.861	4.440.329	2.731.469
Bilanzgewinn	1.046.865	-783.468	1.708.859
	12.554.218	11.507.353	12.290.821
Sonderposten aus Zuwendungen	47.955.755	47.332.140	46.352.807
Rückstellungen	3.345.705	3.381.305	3.022.849
Verbindlichkeiten	19.821.754	22.384.544	19.333.021
Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	1	1	1
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**83.677.432**	**84.605.343**	**80.999.499**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013	2012	2011
	€	€	€
Umsatzerlöse	60.032.996	56.416.610	55.913.869
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	169.192	-24.327	43.427
Sonstige betriebliche Erträge	5.000.012	4.884.711	5.003.073
Ergebnis aus Fördermitteln	3.175.101	3.507.451	3.446.812
Materialaufwand	16.697.606	17.352.039	16.860.216
Personalaufwand	35.522.399	33.999.743	31.688.872
Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	179.370	621.867	556.389
Abschreibungen	3.857.470	3.618.549	3.752.879
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.710.553	9.558.198	9.424.707
Zinsergebnis	-336.613	-373.939	-367.650
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**1.073.290**	**-739.889**	**1.756.469**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	26.425	43.579	47.610
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**1.046.865**	**-783.468**	**1.708.859**

Kennzahlen

	2013	2012	2011
Durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Vollkräfte	547	529	507
Anlagenintensität in %	75,45%	73,57%	73,97%
Eigenkapitalquote in %	15,00%	13,60%	15,17%
Verschuldungsgrad (Faktor)	5,67	6,35	5,59

Lagebericht

A. Allgemeine Angaben zur Geschäftsgrundlage

Die Klinikum Werra-Meißner GmbH betreibt ein Krankenhaus mit insgesamt 490 Planbetten sowie 40 tagesklinischen Plätzen an den beiden Krankenhausstandorten Eschwege und Witzenhausen. Das Krankenhaus ist mit rechtskräftigem Bescheid in den Krankenhausplan des Landes Hessen auf Dauer aufgenommen und verfügt über die Fachabteilungen Anästhesie, Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Innere Medizin, Klinische Geriatrie, Neurologie, HNO, Urologie sowie Psychiatrie und Psychotherapie.

Die Klinikum Werra-Meißner GmbH ist alleinige Gesellschafterin der Gesellschaft für medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner (MVZ Werra-Meißner) GmbH. Diese Gesell-

schaft hat ihren originären Geschäftsbetrieb bis zum heutigen Tage noch nicht aufgenommen.

B. Wirtschaftsbericht

1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Das weltwirtschaftliche Umfeld hat sich im Verlauf des vergangenen Jahres merklich aufgehellt. Die Verunsicherung durch die Finanz- und Euroschuldenkrise hat sich zurückgebildet. Dennoch sind auch weiterhin strukturelle Herausforderungen zu bewältigen.

Die deutsche Wirtschaft setzt ihren moderaten Wachstumskurs fort. Das Bruttoinlandsprodukt lag mit 0,4 % leicht über dem des Vorjahres. Die allmählich zunehmenden Impulse aus der Weltwirtschaft stärken auch die deutschen Warenexporte. Die Produktion im produzierenden Gewerbe entwickelte sich eher verhalten, wobei sich Ende des Jahres ein klarer Aufwärtstrend abzeichnete. Ebenso entwickelte sich auch der private Konsum. Der Arbeitsmarkt entwickelte sich zum Jahresende günstig. Der Beschäftigungsaufbau setzte sich spürbar fort und die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit ging zurück. Der robuste Arbeitsmarkt, verbraucherfreundliche Preise und positive Konjunkturerwartungen schaffen ein konsumförderndes Umfeld.

Im Bereich der Krankenhäuser war die wirtschaftliche Situation in den vergangen Jahren von Grundlohnratenkürzungen, Mehrleistungsabschlägen und unzureichenden Refinanzierungen für Tarifsteigerungen geprägt, was zu einer kontinuierlichen Verschlechterung geführt hat. Mit dem Beitragsschuldengesetz (Gesetz zur Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung vom 15. Juli 2013) hat die Politik vor der Bundestagswahl Finanzhilfen für die deutschen Krankenhäuser im Gesamtvolumen von über einer Milliarde Euro in den Jahren 2013 und 2014 beschlossen. Die finanzielle Entlastung der Krankhäuser erfolgt für beide Jahre in Form eines Versorgungszuschlags pro voll- und teilstationären Behandlungsfall, welcher allen Krankenhäusern zurückfließt. Des Weiteren wurde analog 2012 eine anteilige Refinanzierung der Tarifsteigerungen für 2013 beschlossen. Ferner wird es den Vertragspartnern in 2014 und 2015 erstmals ermöglicht, die tatsächlichen Steigerungen bei den Personal- und Sachkosten bis zum vollen Orientierungswert zu berücksichtigen. Der Mehrleistungsabschlag bleibt weiterhin bestehen.

Die Finanzhilfen können die vorhandenen strukturellen Defizite aus den Vorjahren nur unzureichend kompensieren. Infolge dessen spitzte sich die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser auch in 2013 weiter zu und der Trend der Anbieterkonzentration durch Übernahmen setzte sich weiter fort.

Nach wie vor stellte der Fachkräftemangel in deutschen Krankenhäusern eine große Herausforderung für die Gewinnung von qualifiziertem Personal dar.

2. Geschäftsverlauf - Geschäftsjahr im Überblick

Im Geschäftsjahr 2013 konnten im Krankenhaus 16.406 Patienten (2012: 15.991 Patienten) mit einem Case-Mix von 14.434 (2012: 14.082) behandelt werden. Dies entspricht einer Leistungssteigerung von 2,5 %. Insofern konnten die mit den Kostenträgern vereinbarten Leistungsmengen fast punktgenau erreicht werden.

Der Umsatz konnte von T€ 59.786 auf T€ 63.426 gesteigert werden, der Bilanzgewinn erhöhte sich von T€ -783,5 auf T€ 1.046,9. Aufgrund der höheren Landesbasisfallwerte sowie Leistungssteigerungen stiegen die Umsatzerlöse mit 6,1% stärker an als die erwarteten 4,5%.

Der Jahresüberschuss beträgt T€ 1.046,9 (Vorjahr Jahresfehlbetrag T€ 783,5). Das im 1. Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2013 prognostizierte Jahresergebnis von T€ 1.070 wurde damit nahezu erreicht.

3. Marktposition und Belegungsdaten

Die Fallzahl von 18.046 Patienten im stationären und teilstationären Bereich lag in 2013 mit 320 Fällen bzw. 1,81% über denen des Vorjahres.

Der Schweregrad der Fälle (Case-Mix-Index) liegt mit 0,880 um 0,001 bzw. 0,09 % nur geringfügig unter dem Vorjahreswert von 0,881.

Die durchschnittliche Verweildauer der stationären Behandlung sank von 6,65 auf 6,27 Tage in 2013.

Im Rahmen des ambulanten Operierens im Krankenhaus konnten 2.119 Patienten (2012: 2.320) ambulant behandelt werden.

4. Ertragslage - Geschäftsergebnis

Die Umsatzerlöse aus Krankenhausleistungen erhöhten sich um 6,3% von T€ 52.047,8 im Jahr 2012 auf T€ 55.313,5 im Jahr 2013.

Die Umsatzsteigerung im Bereich der Krankenhausleistungen ist im Wesentlichen auf die erhöhten stationären Leistungen (Steigerung der Bewertungsrelationen um 2,5%) sowie auf den erhöhten Landesbasisfallwert in 2013 (€ 3.065,41) gegenüber 2012 (€ 3.004,70) zurückzuführen.

Für das Jahr 2013 konnte das Budget mit den Krankenkassen für das Klinikum nicht prospektiv verhandelt werden. Jedoch konnten im Juli 2013 die Verhandlungen zum Abschluss gebracht werden. Die Vereinbarung wurde zum 1.Februar 2014 genehmigt.

Die Erlöse aus der Abrechnung von ambulanten Leistungen des Krankenhauses liegen im Geschäftsjahr 2013 mit T€ 3.274,3 um 5,0% über denen des Vorjahres (2012: T€ 3.117,6).

Die Umsatzerlöse des Jahres sind mit insgesamt T€ 63.425,6 um 6,1% gegenüber dem Vorjahr (T€ 59.786,1) gestiegen.

Die Personalaufwandsquote (Bruttolöhne und -gehälter, Sozialabgaben, betriebliche Altersversorgung sowie sonstige Personalkosten) ist von 56,9% im Jahr 2012 um 0,9 % auf 56,0 % gefallen. Dabei sind die Bruttolöhne / -gehälter gegenüber dem Vorjahr um 0,45% pro Vollkraft gestiegen.

Die Quote für den Materialaufwand lag in 2013 bei 26,3%, im Vorjahr bei 29,0%.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt in 2013 T€ 1.410 (2012: T€ -366). Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) beträgt T€ 2.259 im Vergleich zu T€ 365 in 2012. Der Jahresüberschuss erhöhte sich von T€ -784 in 2012 auf T€ 1.047 in 2013.

5. Vermögenslage

Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen beträgt T€ 83.677,4 (2012: T€ 84.605,3), davon entfallen auf das Anlagevermögen 75,4% (2012: 73,5%), auf Vorräte 1,8% (2012: 1,6%), auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 17,9 % (2012: 20,0 %) sowie liquide Mittel mit 0,5% (2012: 0,6%).

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 15,0 % gegenüber 13,6% im Vorjahr. Unter Einbeziehung der Sonderposten (Eigenkapitalcharakter) ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 72,4% (2012: 69,6%).

Eigenkapital und langfristig verfügbares Fremdkapital decken das langfristig verbundene gebundene Anlagevermögen zu 106,1% (2012: 105,7%).

Das Vermögen ist fristenkongruent finanziert.

Der Bilanzgewinn erhöhte sich von T€-783,5 in 2012 auf T€ 1.046,9 in 2013.

6. Finanzlage - Liquidität

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jeder Zeit gesichert. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Berichtsjahr um T€ 3.058,1 auf T€ 2.164,3 aufgrund der erheblichen Verbesserung des Jahresabschlusses (T€ +1.830,4) sowie Abnahme der Aktivposten der Bilanz (T€ 1.573,7), dem eine Zunahme der Passiva gegenübersteht (T€ 1.434,5), positiv verändert. Unter Einbeziehung des Cashflows aus der Investitionstätigkeit von T€ -4.740,0 (Vorjahr: T€ -5.902,2) und des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit von T€ 3.048,8 (Vorjahr: T€ 3.719,7) hat sich der Finanzmittelbestand um T€ 473,1 auf T€ -3.961,8 verbessert. Die Gesellschaft finanziert sich mit € 6,4 Mio. über Darlehen von Banken.

Die Finanzierung der Investitionen im Geschäftsjahr in Höhe von T€ 4.756,5 erfolgte mit T€ 1.124,9 zu 23,65% aus Eigenmitteln, der Rest durch Fördermittel nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG).

7. Investitionen

Die Gesellschaft investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 im Wesentlichen in die bauliche Weiterentwicklung an beiden Krankenhausstandorten (T€ 3.003,9), in technische Anlagen (T€ 478,8) sowie Einrichtung und Ausstattungen und Software (T€ 1.273,8).

8. Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Beschäftigten (Jahresdurchschnitt) hat sich im Jahr 2013 von 528,97 auf 547,07 um 18,10 erhöht.

Unsere Mitarbeiter wurden durch gezielte konzerninterne und externe Schulungen fort- und weitergebildet, um unseren hohen Qualitätsanspruch in der Patientenbehandlung erfüllen zu können.

9. Entwicklung der Beteiligungen

Die Gesellschaft für medizinische Versorgungszentren MVZ Werra-Meißner GmbH konnte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 ihren operativen Geschäftsbetrieb noch nicht aufnehmen, da keine geeigneten Arztpraxen gefunden werden konnten.

10. Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Klinikum konnte – mit Ausnahme des Jahres 2012 - in den vergangenen Jahren eine erfreuliche Entwicklung verzeichnen. Während im Geschäftsjahr 2012 – bedingt durch selektive Einstellungen zur Erreichung mittelfristiger Leistungszuwächse und externe Sachverhalte, wie die Sperrung einer Bundesstraße und die hierdurch verlängerten Anfahrtswege und –zeiten, die zu einer Priorisierung anderer Krankenhäuser führte – das Ergebnis negativ ausfiel, konnte im Geschäftsjahr 2013 wieder ein deutlich positives Jahresergebnis erreicht werden. Die Umsatzerlöse und die erbrachten Leistungen konnten gesteigert werden und die mit den Kostenträgern vereinbarten Leistungsmengen fast punktgenau erreicht werden.

Seit 2013 erbringt das Klinikum an beiden Standorten PKMS-Leistungen und rechnet hierfür entsprechende Zusatzentgelte ab. Diese Entgelte dienen dazu, um die Kosten für hochaufwendige Pflege von Patienten mit den Sozialleistungsträgern zu honorieren. Gleichermaßen binden diese Entgelte im Rahmen der hierfür erforderlichen zusätzlichen Dokumentation personelle Ressourcen im Pflegebereich.

Der Aufbau der in 2012 gestarteten pneumologischen Abteilung entwickelte sich entsprechend der Leistungsplanung erfreulich. Für die Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe konnte ein neuer Chefarzt gewonnen werden. Weiterhin wurden die Vorbereitungen für die Umwandlung der bisherigen Belegabteilung Neurologie in eine Hauptabteilung zum 1.1.2014 getroffen.

Die in 2012 begonnenen Modernisierungsmaßnahmen am Standort Witzenhausen wurden in 2013 fortgeführt. Die Tagesklinik für Erwachsenenpsychiatrie bezog ihre neuen Räume im Haupthaus des Krankenhauses Eschwege. Anschließend konnte mit der Baumaßnahme zur

Errichtung einer Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, die durch die Vitos Klinikum Kurhessen GmbH zukünftig betrieben wird, gestartet werden.

Für beide Krankenhausstandorte wurden Energiekonzepte entwickelt. Während das Krankenhaus Witzenhausen an die städtische Fernwärmeversorgung angebunden wurde begannen in Eschwege die Umbaumaßnahmen im Bereich der Wärme- und Wasserversorgung mit dem Ziel der Errichtung von drei Blockheizkraftwerken sowie neuer Heizkessel und einer Speisewasserversorgung.

D. Risiken und Chancen

1. Risikomanagement und Risikofrüherkennungssystem

Im Verbund der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH besteht ein konzernweites Risikomanagement- und Risikofrüherkennungssystem, welches sowohl auf Konzern- als auch auf Einrichtungsebene die Risikoerkennung und -vermeidung zum Ziel hat. Die Einrichtung und Überwachung dieser Systeme sind Bestandteil der Leitungsaufgaben der Unternehmensführung. Durch die systematische frühzeitige Risikoerkennung, Risikoanalyse und Bewertung ist es möglich, rechtzeitig geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten, um potentielle Gefahren für den Patienten und ökonomische Risiken vor dem Schadenseintritt zu vermeiden. Ergänzend können über das regelmäßige Berichtswesen beeinträchtigende Faktoren zeitnah erkannt und entsprechend agiert werden. Hierzu gehören unter anderem ein regelmäßiges Belegungs- und Einweisungscontrolling, Personal- und Sachkostencontrolling und eine Liquiditätsplanung. Ferner werden die Ergebnisse des Meinungsmanagements sowie die Ergebnisse von Befragungen ausgewertet. Des Weiteren befindet sich ein CIRS – Critical Incident Reporting System – im Einsatz. Trotz der Ambivalenz von Risiko und Chance bewerten wir für die Gesellschaft im Folgenden als wesentlich eingestufte Sachverhalte hinsichtlich ihrer Neigung und klassifizieren diese als stärker risiko- oder chancenbehaftet.

2. Risiken

a) Krankenhausfinanzierung

Für die Jahre 2013 und 2014 wird der Mehrleistungsabschlag gesetzlich auf eine Höhe von 25 % festgesetzt. Zudem gilt der für das Jahr 2013 ermittelte Mehrleistungsabschlag sowohl für das Jahr 2013 als auch für 2014. Durch die Abschläge bei Mehrleistungen werden die Entwicklungen des demographischen Wandels und des medizinischen Fortschritts auf die Leistungserbringer verlagert, so dass sich die Erlössituation nachhaltig weiter verschlechtern wird. Auch in 2013 wurde in den Landesbasisfallwerten mit einem geringeren Lohnsteigerungsfaktor gerechnet, als der Tarifabschluss letztendlich ergeben hat. Des Weiteren deckelt der Orientierungswert in Verbindung mit der Veränderungsrate zukünftige größere Steigerungen der Landesbasisfallwerte. Diese einzelnen Sachverhalte führen letztlich dazu, dass die Lohnsteigerungen, insbesondere von qualifizierten Mitarbeitern, nicht mehr ausschließlich über die Erhöhung des Landesbasisfallwertes refinanziert werden können. Diese Entwicklung wird sich aller Voraussicht nach in den kommenden Jahren weiter verschärfen. Als Risiko wird auch weiterhin die rückläufige Finanzierung der Krankenhäuser durch die öffentliche Hand gesehen. Soweit diese nicht der Pflicht zur Finanzierung der Krankenhäuser in den folgenden Jahren nachkommt, können sich auch hier Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft ergeben.

b) Kostenentwicklung

Überproportionale Kostensteigerungen sind insbesondere im Bereich der Versicherungsprämien (Haftpflichtversicherung) zu verzeichnen. Hier muss, aufgrund eines konsolidierenden Anbietermarktes und steigenden Schadenssummen in den nächsten Jahren, von weiteren Prämiensteigerungen ausgegangen werden. Des Weiteren werden auch weiterhin steigende Energiepreise erwartet, welche allerdings voraussichtlich durch einen sparsamen Ressourcenverbrauch sowie Investitionen in den Bereichen Kraft-Wärme-Kopplung, Hocheffizienztechnik und Brennwerttechnik zunächst überkompensiert werden.

c) Fachkräftemangel und Tarifentwicklung

Aufgrund der derzeitigen Beschäftigungssituation auf dem Arbeitsmarkt und der daraus resultierenden tariflichen Entwicklungen, ist von einem weiteren Anstieg der Personalkosten auszugehen. Durch die Verlagerung von Tätigkeiten beispielsweise auf andere Berufsgruppen und effizientere Arbeitsabläufe wird versucht, diesem Effekt Rechnung zu tragen. Dem sich weiterhin abzeichnenden Fachkräftemangel im ärztlichen und im pflegerischen Bereich wird durch geeignete Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung sowie zur Gewinnung von Mitarbeitern entgegengesteuert. Nach Überprüfung der Risikolage kommen wir zu dem Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes zu dem Ergebnis, dass keine bestandsgefährdeten Risiken vorliegen.

3. Chancen

a) Komplettanbieter an Dienstleistungen rund um Bewohner und Patienten

Durch die Etablierung von regionalen Behandlungszentren und der Erweiterung von Versorgungsnetzwerken soll in Zukunft verstärkt ein umfassendes, durchgängiges Systemangebot, d. h. alle Leistungen aus einer Hand, weiter vorangebracht werden.

b) Spezialisierung

Aufgrund neuer Fachdisziplinen sowie weiterer Spezialisierungen soll auch in Zukunft das Leistungsniveau der Krankenhäuser gehalten bzw. weiter ausgebaut werden. Insbesondere durch Medizinische Versorgungszentren wird eine engere Verzahnung zwischen ambulantem und stationärem Sektor erreicht und ein kontinuierlicher Patientenzustrom für die stationären Bereiche gewährleistet.

c) Modernisierung der Einrichtungen

Durch die derzeit in der Umsetzung befindlichen sowie auch geplanten Umbau- und Neubaumaßnahmen werden sich die Effizienz und Attraktivität der Krankenhausstandorte weiter verbessern und sich so gegenüber den Mitbewerbern positiv abgrenzen.

d) Personalgewinnungsmaßnahmen

Um dem sich weiter abzeichnenden Fachkräftemangel zu trotzen, sind bereits geeignete Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung z. B. Angebote zur Vereinbarung von Familie und Beruf sowie zur Gewinnung von Mitarbeitern in Planung. Durch den weiteren Ausbau des strategischen Personalmanagements, welche die Personalplanung, -gewinnung, -entwicklung und Personalbindung umfasst, soll auch in Zukunft die Attraktivität der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH mit Ihren Unternehmen als Arbeitgeber erhalten bleiben.

E. Prognose

Für das Jahr 2013 konnten unsere Umsatzerwartungen für die Gesellschaft übertroffen werden. Dies ist im Wesentlichen auf die Leistungsentwicklung und die Veränderung des Landesbasisfallwertes zurückzuführen. Das Jahresergebnis 2013 lag deutlich über dem Jahresergebnis des Vorjahres, es konnte wieder ein Jahresüberschuss erzielt werden, der fast identisch mit dem im Wirtschaftsplan prognostizierten Ergebnis ist und damit innerhalb unserer Erwartungen liegt. Für das Jahr 2014 planen wir bei Umsatzerlösen von T€ 59.833 ein Ergebnis von T€ 1.108,6, das leicht über dem des Jahres 2013 liegt.

F. Nachtragsbericht

Während des Aufstellungszeitraums, der Periode zwischen dem Bilanzstichtag zum 31.12.2013 und dem Aufstellungszeitpunkt 31.03.2014, ist die Berichtsgesellschaft von keinen nennenswerten Vorgängen geprägt. Vorgänge von besonderer Bedeutung (z.B. Stand der Budget- oder Tarifverhandlungen, Gründung neuer Tochtergesellschaften, Änderungen Krankenhausplan, Fördermittelbescheide), liegen somit für die Gesellschaft nicht vor.

1.3 GHS Werra Meißner Gesundheitsservice GmbH

GHS Werra-Meißner Gesundheitsservice GmbH
Steinstraße 18 – 26
37213 Witzenhausen
Telefon: 05651/82-0, Telefax: 05651/82-1016
E-mail: mail@gh-wm.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Erbringung von Serviceleistungen aller Art (z. B. Catering, Reinigung, Facility-Management etc.) an der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH sowie an die mit ihr verbundenen Unternehmen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH (100,0 %)
Geschäftsführer:	Dipl. Verw. wiss. Christoph R. Maier

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründung:	15.02.2005
Stammkapital:	25.000 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 15.4.2014 zum 31.12.2013 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Für das Berichtsjahr 2013 sind keine Zahlungen des Werra-Meißner-Kreises an die Gesellschaft erforderlich geworden.

Vergütungen der Geschäftsführung

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Bilanz

Aktiva	2013	2012	2011
	€	€	€
Anlagevermögen	149	1.179	2.347
Umlaufvermögen	156.499	223.104	205.231
Rechnungsabgrenzungsposten	167	167	406
Bilanzsumme	**156.814**	**224.450**	**207.983**
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	25.000	25.000	25.000
Gewinnvortrag	19.378	12.887	33.762
Jahresüberschuss	12.779	6.490	-20.875
	57.157	44.378	37.887
Rückstellungen	76.661	142.515	133.852
Verbindlichkeiten	22.997	37.556	36.244
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**156.814**	**224.450**	**207.983**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013	2012	2011
	€	€	€
Umsatzerlöse	3.521.441	3.577.064	3.523.802
Sonstige betriebliche Erträge	15.833	46.883	20.631
Materialaufwand	22.905	33.806	52.157
Personalaufwand	3.207.803	3.236.958	3.172.012
Abschreibungen	412	1.168	1.628
Sonstige betriebliche Aufwendungen	293.370	343.634	318.109
Zinsergebnis	-5	-1.891	-9.475
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**12.779**	**6.490**	**-8.948**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	0	-0	11.927
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**12.779**	**6.490**	**-20.875**

Kennzahlen

	2013	2012	2011
Durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Vollkräfte	94	93	96
Anlagenintensität in %	0,10%	0,53%	1,13%
Eigenkapitalquote in %	36,45%	19,77%	18,22%
Verschuldungsgrad (Faktor)	1,74	4,06	4,49

Lagebericht

A. Allgemeine Angaben zur Geschäftsgrundlage

Die GHS Werra-Meißner GmbH erbringt für die Gruppe der Gesundheitsholding Werra-Meißner Serviceleistungen, wie z.B. Catering- Reinigungs- und Gebäudemanagementdienstleistungen.

Die Gesellschaft erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen Innenumsätze mit den verbundenen Unternehmen. Sie ist nur in geringem Umfang aktiv mit ihren Dienstleistungen am Markt gegenüber Dritten tätig.

B. Wirtschaftsbericht

1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Das weltwirtschaftliche Umfeld hat sich im Verlauf des vergangenen Jahres merklich aufgehellt. Die Verunsicherung durch die Finanz- und Euroschuldenkrise hat sich zurückgebildet. Dennoch sind auch weiterhin strukturelle Herausforderungen zu bewältigen.

Die deutsche Wirtschaft setzt ihren moderaten Wachstumskurs fort. Das Bruttoinlandsprodukt lag mit 0,4 % leicht über dem des Vorjahres. Die allmählich zunehmenden Impulse aus der Weltwirtschaft stärken auch die deutschen Warenexporte. Die Produktion im produzierenden Gewerbe entwickelte sich eher verhalten, wobei sich Ende des Jahres ein klarer Aufwärtstrend abzeichnete. Ebenso entwickelte sich auch der private Konsum. Der Arbeitsmarkt entwickelte sich zum Jahresende günstig. Der Beschäftigungsaufbau setzte sich spürbar fort und die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit ging zurück. Der robuste Arbeitsmarkt, verbraucherfreundliche Preise und positive Konjunkturerwartungen schaffen ein konsumförderndes Umfeld.

Im Bereich der Krankenhäuser war die wirtschaftliche Situation in den vergangen Jahren von Grundlohnratenkürzungen, Mehrleistungsabschlägen und unzureichenden Refinanzierungen für Tarifsteigerungen geprägt, was zu einer kontinuierlichen Verschlechterung geführt hat. Mit dem Beitragsschuldengesetz (Gesetz zur Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung vom 15. Juli 2013) hat die Politik vor der Bundestagswahl Finanzhilfen für die deutschen Krankenhäuser im Gesamtvolumen von über einer Milliarde Euro in den Jahren 2013 und 2014 beschlossen. Die finanzielle Entlastung der Krankhäuser erfolgt für beide Jahre in Form eines Versorgungszuschlags pro voll- und teilstationären Behandlungsfall, welcher allen Krankenhäusern zurückfließt. Des Weiteren wurde analog 2012 eine anteilige Refinanzierung der Tarifsteigerungen für 2013 beschlossen. Ferner wird es den Vertragspartnern in 2014 und 2015 erstmals ermöglicht, die tatsächlichen Steigerungen bei den Personal- und Sachkosten bis zum vollen Orientierungswert zu berücksichtigen. Der Mehrleistungsabschlag bleibt weiterhin bestehen.

Die Finanzhilfen können die vorhandenen strukturellen Defizite aus den Vorjahren nur unzureichend kompensieren. Infolge dessen spitzte sich die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser auch in 2013 weiter zu und der Trend der Anbieterkonzentration durch Übernahmen setzte sich weiter fort.

Nach wie vor stellte der Fachkräftemangel in deutschen Krankenhäusern eine große Herausforderung für die Gewinnung von qualifiziertem Personal dar.

2. Geschäftsverlauf - Geschäftsjahr im Überblick

Der Umsatz der Gesellschaft verringerte sich im Geschäftsjahr 2013 von T€ 3.577,0 auf T€ 3.521,4. Der Jahresüberschuss beträgt T€ 12,8 (Vorjahr T€ 6,5). Somit erreichte die Gesellschaft das prognostizierte und auch im Wirtschaftsplan 2013 geplante Jahresergebnis.

3. Marktposition und Belegungsdaten

Die Gesellschaft erbringt im Wesentlichen Innenumsätze mit den verbundenen Unternehmen. Sie ist in ihrer Entwicklung und ihrem Leistungsvolumen von den zukünftigen Entwicklungen der Krankenhäuser und Einrichtungen des Gesundheitswesens im Werra-Meißner Kreis abhängig.

4. Ertragslage - Geschäftsergebnis

Die Umsatzerlöse einschließlich der sonstigen betrieblichen Erträge sanken um 2,4 % von T€ 3.623,8 in 2012 auf T€ 3.536,1 in 2013. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus den Anpassungen und Veränderungen des Leistungsumfangs gegenüber dem Klinikum Werra-Meißner.

Die Personalaufwandsquote (Bruttolöhne und -gehälter, Sozialabgaben, betriebliche Altersversorgung sowie sonstige Personalkosten) ist von 89,3% 2012 um 1,4% auf 90,7% gestiegen. Dabei sind die Bruttolöhne / -gehälter gegenüber dem Vorjahr um 2,0 % pro Vollkraft gesunken. Dies resultiert aus der Reduktion von Urlaubs- und Mehrarbeitsrückstellungen, der Tariflohnsteigerungen gegenüberstehen.

Die Quote für den Materialaufwand sank um 0,2% von 0,9% in 2012 auf 0,7% in 2013.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt in 2013 T€ 12,8 (2012: T€ 8,4). Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) beträgt T€ 13,2 im Vergleich zu T€ 9,6 in 2012. Der Jahresüberschuss erhöhte sich von T€ 6,5 in 2012 auf T€ 12,8 in 2013.

5. Vermögenslage

Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen beträgt T€ 156,9 (2012: T€ 224,4), davon entfallen auf das Sachanlagevermögen und Software 0,1% (2012: 0,5%), auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 92,0 % (2012: 80,0%) sowie liquide Mittel mit 8,0 % (2012: 19,5 %).

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 36,5% gegenüber 19,8% im Vorjahr.

Das Eigenkapital deckt das langfristig verbundene gebundene Anlagevermögen vollständig.

6. Finanzlage - Liquidität

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jeder Zeit gesichert. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Berichtsjahr um T€ 10,8 auf T€ -31,2 aufgrund der Abnahme der Rückstellungen, durch den Abbau von Resturlaub und Mehrarbeitsstunden, verringert. Unter Einbeziehung des Cashflows aus der Investitionstätigkeit von T€ 0,0 (Vorjahr: T€ 0,0) und des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit von T€ 0,0 (Vorjahr: T€ 0,0) hat sich der Finanzmittelbestand um T€ -31,2 auf T€ 12,5 verändert. Die Gesellschaft finanziert sich ausschließlich aus Eigenmitteln.

Die Finanzierung der Investitionen der Gesellschaft erfolgte vollständig aus Eigenmitteln.

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jedem Zeitpunkt gesichert.

7. Investitionen

Die Gesellschaft tätigte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 keine Investitionen.

8. Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Beschäftigten (Jahresdurchschnitt) hat sich im Jahr 2013 von 92,76 auf 93,98 um 1,22 erhöht.

Unsere Mitarbeiter wurden durch gezielte konzerninterne und externe Schulungen fort- und weitergebildet, um unseren hohen Qualitätsanspruch in der Patientenbehandlung erfüllen zu können.

9. Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr 2013 war für die Berichtsgesellschaft von keinen nennenswerten Vorgängen geprägt.

C. Risiken und Chancen

Die Gesellschaft ist in ihrer zukünftigen Entwicklung von der Zukunft der Krankenhäuser und Einrichtungen der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH abhängig.

1. Risikomanagement und Risiken

a) Risikomanagement- und Risikofrüherkennungssystem

Im Verbund der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH besteht ein konzernweites Risikomanagement- und Risikofrüherkennungssystem, welches sowohl auf Konzern- als auch auf Einrichtungsebene die Risikoerkennung und -vermeidung zum Ziel hat. Die Einrichtung und Überwachung dieser Systeme sind Bestandteil der Leitungsaufgaben der Unternehmensführung. Durch die systematische frühzeitige Risikoerkennung, Risikoanalyse und Bewertung ist es möglich, rechtzeitig geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten, um potentielle Gefahren für den Patienten und ökonomische Risiken vor dem Schadenseintritt zu vermeiden. Ergänzend können über das regelmäßige Berichtswesen beeinträchtigende Faktoren zeitnah erkannt und entsprechend agiert werden. Hierzu gehört unter anderem ein regelmäßiges Belegungs- und Einweisungscontrolling, Personal- und Sachkostencontrolling und eine Liquiditätsplanung. Ferner werden die Ergebnisse des Meinungsmanagements sowie die Ergebnisse von Befragungen ausgewertet. Des Weiteren befindet sich ein CIRS – Critical Incident Reporting System – im Einsatz.

c) Kostenentwicklung

Überproportionale Kostensteigerungen sind insbesondere im Bereich der Versicherungsprämien (Haftpflichtversicherung) zu verzeichnen. Hier muss, aufgrund eines konsolidierenden Anbietermarktes und steigenden Schadenssummen in den nächsten Jahren, von weiteren Prämiensteigerungen ausgegangen werden. Des Weiteren werden auch weiterhin steigende Energiepreise erwartet, welche durch einen sparsamen Ressourcenverbrauch sowie Investitionen in den Bereichen Kraft-Wärme-Kopplung, Hocheffizienztechnik und Brennwerttechnik kompensiert werden.

d) Fachkräftemangel

Aufgrund der derzeitigen Beschäftigungssituation auf dem Arbeitsmarkt und der daraus resultierenden tariflichen Entwicklungen, ist von einem weiteren Anstieg der Personalkosten auszugehen. Durch die Verlagerung von Tätigkeiten auf andere Berufsgruppen (Delegation von ärztlichen Tätigkeiten auf das Pflegepersonal) wird versucht, diesem Effekt Rechnung zu tragen. Dem sich weiterhin abzeichnenden Fachkräftemangel im ärztlichen und im pflegerischen Bereich wird durch geeignete Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung sowie zur Gewinnung von Mitarbeitern entgegengesteuert.

Nach Überprüfung der Risikolage kommen wir zu dem Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes zu dem Ergebnis, dass keine bestandsgefährdeten Risiken vorliegen.

2. Chancen

a) Komplettanbieter an Dienstleistungen rund um Bewohner und Patienten

Durch die Etablierung von regionalen Behandlungszentren und der Erweiterung von Versorgungsnetzwerken soll in Zukunft verstärkt ein umfassendes, durchgängiges Systemangebot, d. h. alle Leistungen aus einer Hand, weiter vorangebracht werden.

b) Modernisierung der Einrichtungen

Durch die derzeit in der Umsetzung befindlichen sowie auch geplanten Umbau- und Neubaumaßnahmen werden sich die Effizienz und Attraktivität der Krankenhausstandorte weiter verbessern und sich so gegenüber den Mitbewerbern positiv abgrenzen.

d) Personalgewinnungsmaßnahmen

Um dem sich weiter abzeichnenden Fachkräftemangel zu trotzen, sind bereits geeignete Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung z. B. Angebote zur Vereinbarung von Familie und Beruf sowie zur Gewinnung von Mitarbeitern in Planung. Durch den weiteren Ausbau des strategischen Personalmanagements, welche die Personalplanung, -gewinnung, -entwicklung und Personalbindung umfasst, soll auch in Zukunft die Attraktivität der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH mit Ihren Unternehmen als Arbeitgeber erhalten bleiben.

D. Nachtrag

Die Prognose des Vorjahres, die Erzielung eines positiven Ergebnisses, wurde in 2013 erreicht. Auch für das Jahr 2014 planen wir bei den Umsatzerlösen von T€ 3.780,9 ein Ergebnis von T€ 10,2 auf Niveau des Vorjahres.

1.4 Gesellschaft für Medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner mbH

Gesellschaft für Medizinische Versorgungs-
zentren Werra-Meißner mbH
Steinstraße 18 – 26
37213 Witzenhausen
Telefon: 05651/82-0, Telefax: 05651/82-1016
E-mail: mail@gh-wm.de

MVZ Werra-Meißner
Gesellschaft für Medizinische Versorgungszentren

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Gesundheitsversorgung im Rahmen einer möglichst optimalen ambulanten Versorgung der Bevölkerung im Werra-Meißner-Kreis. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Medizinischen Versorgungszentren im Sinne des § 95 SGB V zur Erbringung vertrags- und privatärztlicher Leistungen unter ärztlicher Leitung im Werra-Meißner-Kreis

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Klinikum Werra-Meißner GmbH (100 %)
Geschäftsführer:	Dipl. Verw. wiss. Christoph R. Maier

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründung:	2005
Stammkapital:	25.200 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	Jahresabschluss vom 31.3.2014. Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung wurde auf eine Prüfung des Jahresabschlusses aufgrund der noch nicht vorliegenden Aufnahme der operativen Geschäftstätigkeit verzichtet.
Prüfung nach § 53 HGrG	nein
Abschlussprüfer:	Entfällt (s.o.)

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Für das Berichtsjahr 2013 sind keine Zahlungen des Werra-Meißner-Kreises an die Gesellschaft erforderlich geworden.

Bilanz

Aktiva	2013	2012	2011
	€	€	€
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	9.382	10.833	2.353
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**9.382**	**10.833**	**2.353**
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	25.200	25.200	25.200
Kapitalrücklage	10.000	10.000	0
Verlustvortrag	25.317	23.949	21.670
Jahresüberschuss	-1.501	-1.368	-2.279
	8.382	9.883	1.251
Rückstellungen	1.000	950	1.000
Verbindlichkeiten	0	0	102
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**9.382**	**10.833**	**2.353**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013	2012	2011
	€	€	€
Umsatzerlöse	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	0	61	17
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.501	1.429	2.296
Zinsergebnis	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-1.501**	**-1.368**	**-2.279**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	0	0	0
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**-1.501**	**-1.368**	**-2.279**

Kennzahlen

	2013	2012	2011
Durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Vollkräfte	-	-	-
Anlagenintensität in %	0,00%	0,00%	0,00%
Eigenkapitalquote in %	89,34%	91,23%	53,17%
Verschuldungsgrad (Faktor)	0,12	0,10	0,88

Lagebericht

Da das operative Geschäft der Gesellschaft im Berichtsjahr noch nicht aufgenommen wurde, wurde kein Lagebericht erstellt.

1.5 PRN Werra Meißner Gesellschaft für medizinische Prävention, Rehabilitation und Nachsorge GmbH

PRN Werra Meißner Gesellschaft für medizinische
Prävention, Rehabilitation und Nachsorge GmbH
Steinstraße 18 – 24
37213 Witzenhausen
Telefon: 05651/82-0, Telefax: 05651/82-1016
E-mail: mail@gh-wm.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von beratenden, betreuenden, medizinisch-therapeutischen und medizinisch-technischen sowie pflegerischen Dienstleistungen auf den Gebieten der Gesundheitsprävention, der Rehabilitation und der Nachsorge sowie der Erbringung weiterer Leistungen auf diesen Gebieten im Werra-Meißner-Kreis.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH (51,0 %) Orthopädische Klinik Hessisch Lichtenau gGmbH (25,0 %) Herr Ekkehart Eymer, Lübeck (24,0 %)
Geschäftsführer:	Dipl. Verw. wiss. Christoph R. Maier

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründung:	15.02.2005
Stammkapital:	25.000 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 15.4.2014 zum 31.12.2013 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Für das Berichtsjahr 2013 sind keine Zahlungen des Werra-Meißner-Kreises an die Gesellschaft erforderlich geworden.

Vergütungen der Geschäftsführung

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Bilanz

Aktiva	2013	2012	2011
	€	€	€
Anlagevermögen	1.581	1.880	1.784
Umlaufvermögen	184.972	153.145	116.548
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**186.553**	**155.025**	**118.332**
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	25.000	25.000	25.000
Gewinnrücklagen	838	838	838
Gewinnvortrag	12.401	-12.087	-53.566
Jahresüberschuss	48.052	24.488	41.479
	86.290	38.239	13.750
Rückstellungen	39.653	22.644	15.832
Verbindlichkeiten	60.609	94.141	88.750
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**186.553**	**155.025**	**118.332**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013	2012	2011
	€	€	€
Umsatzerlöse	466.570	425.266	343.719
Sonstige betriebliche Erträge	10.759	5.877	4.006
Materialaufwand	22.175	24.861	20.602
Personalaufwand	331.586	311.323	238.205
Abschreibungen	667	888	620
Sonstige betriebliche Aufwendungen	55.103	63.472	46.166
Zinsergebnis	0	-1	-24
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**67.798**	**30.598**	**42.108**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	19.746	6.109	629
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**48.052**	**24.488**	**41.479**

Kennzahlen

	2013	2012	2011
Durchschnittliche Anzahl der Vollkräfte	10	10	8
Anlagenintensität in %	0,85%	1,21%	1,51%
Eigenkapitalquote in %	46,26%	24,67%	11,62%
Verschuldungsgrad (Faktor)	1,16	3,05	7,61

Lagebericht

A. Allgemeine Angaben zur Geschäftsgrundlage

Die PRN Werra-Meißner GmbH erbringt Hygieneberatung sowie physio- und ergotherapeutische Leistungen für die verbundenen Unternehmen. Des Weiteren betreibt sie zwei ergotherapeutische Praxen in Hessisch Lichtenau und Eschwege.

B. Wirtschaftsbericht

1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Das weltwirtschaftliche Umfeld hat sich im Verlauf des vergangenen Jahres merklich aufgehellt. Die Verunsicherung durch die Finanz- und Euroschuldenkrise hat sich zurückgebildet. Dennoch sind auch weiterhin strukturelle Herausforderungen zu bewältigen.

Die deutsche Wirtschaft setzt ihren moderaten Wachstumskurs fort. Das Bruttoinlandsprodukt lag mit 0,4 % leicht über dem des Vorjahres. Die allmählich zunehmenden Impulse aus der Weltwirtschaft stärken auch die deutschen Warenexporte. Die Produktion im produzierenden Gewerbe entwickelte sich eher verhalten, wobei sich Ende des Jahres ein klarer Aufwärtstrend abzeichnete. Ebenso entwickelte sich auch der private Konsum. Der Arbeitsmarkt entwickelte sich zum Jahresende günstig. Der Beschäftigungsaufbau setzte sich spürbar fort und die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit ging zurück. Der robuste Arbeitsmarkt, verbraucherfreundliche Preise und positive Konjunkturerwartungen schaffen ein konsumförderndes Umfeld.

Im Bereich der Krankenhäuser war die wirtschaftliche Situation in den vergangen Jahren von Grundlohnratenkürzungen, Mehrleistungsabschlägen und unzureichenden Refinanzierungen für Tarifsteigerungen geprägt, was zu einer kontinuierlichen Verschlechterung geführt hat. Mit dem Beitragsschuldengesetz (Gesetz zur Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung vom 15. Juli 2013) hat die Politik vor der Bundestagswahl Finanzhilfen für die deutschen Krankenhäuser im Gesamtvolumen von über einer Milliarde Euro in den Jahren 2013 und 2014 beschlossen. Die finanzielle Entlastung der Krankhäuser erfolgt für beide Jahre in Form eines Versorgungszuschlags pro voll- und teilstationären Behandlungsfall, welcher allen Krankenhäusern zurückfließt. Des Weiteren wurde analog 2012 eine anteilige Refinanzierung der Tarifsteigerungen für 2013 beschlossen. Ferner wird es den Vertragspartnern in 2014 und 2015 erstmals ermöglicht, die tatsächlichen Steigerungen bei den Personal- und Sachkosten bis zum vollen Orientierungswert zu berücksichtigen. Der Mehrleistungsabschlag bleibt weiterhin bestehen.

Die Finanzhilfen können die vorhandenen strukturellen Defizite aus den Vorjahren nur unzureichend kompensieren. Infolge dessen spitzte sich die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser auch in 2013 weiter zu und der Trend der Anbieterkonzentration durch Übernahmen setzte sich weiter fort.

Nach wie vor stellte der Fachkräftemangel in deutschen Krankenhäusern eine große Herausforderung für die Gewinnung von qualifiziertem Personal dar.

2. Geschäftsverlauf - Geschäftsjahr im Überblick

Der Umsatz der Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2013 von T€ 431,1 auf T€ 477,3 gesteigert werden, der Bilanzgewinn erhöhte sich von T€ 24,5 auf T€ 48,1.

Der Jahresüberschuss beträgt T€ 48,1 (Vorjahr T€ 24,5). Somit erreichte die Gesellschaft das prognostizierte und auch im Wirtschaftsplan 2013 geplante Jahresergebnis.

3. Marktposition und Belegungsdaten

Die Gesellschaft erbringt im Wesentlichen Innenumsätze mit den verbundenen Unternehmen. Sie ist in ihrer Entwicklung und ihrem Leistungsvolumen von den zukünftigen Entwicklungen der Krankenhäuser und Einrichtungen des Gesundheitswesens im Werra-Meißner Kreis abhängig. Sie ist lediglich mit den Ergotherapiepraxen Leistungserbringer gegenüber Dritten.

4. Ertragslage - Geschäftsergebnis

Die Umsatzerlöse einschließlich der sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 10,7% von T€ 431,1 in 2012 auf 477,3 in 2013. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Leistungsausweitung in den Ergotherapiepraxen.

Die Personalaufwandsquote (Bruttolöhne und -gehälter, Sozialabgaben, betriebliche Altersversorgung sowie sonstige Personalkosten) ist von 72,2% in 2012 um 2,7% auf 69,5% der Gesamtleistung gesunken. Dabei sind die Bruttolöhne / -gehälter gegenüber dem Vorjahr um 2,0% pro Vollkraft gestiegen.

Die Quote für den Materialaufwand verringerte sich in 2013 um 2,7% von 24,9% in 2012 auf nunmehr 22,2%.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt in 2013 T€ 67,8 (2012: T€ 30,6). Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) beträgt T€ 68,4 im Vergleich zu T€ 31,5 in 2012. Der Jahresüberschuss stieg von T€ 24,5 in 2012 auf T€ 48,1 in 2013.

5. Vermögenslage

Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen beträgt T€ 186,6 (2012: T€ 155,0), davon entfallen auf das Sachanlagevermögen 0,8% (2012: 1,2%), auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 98,2% (2012: 97,4%) sowie liquide Mittel mit 1,0 % (2012: 1,4 %).

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 46,2% gegenüber 24,6% im Vorjahr.

Das Eigenkapital deckt das langfristig gebundene Anlagevermögen vollständig.

6. Finanzlage - Liquidität

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Berichtsjahr um T€ 5,4 auf T€ -0,1 aufgrund der Umsatzerhöhung bei gleichzeitiger Zunahme der Verbindlichkeiten verändert. Unter Einbeziehung des Cashflows aus der Investitionstätigkeit von T€ -0,3 (Vorjahr: T€ -1,0) und des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit von T€ 0,0 (Vorjahr: T€ 0,0) hat sich der Finanzmittelbestand um T€ 0,4 auf T€ 1,8 verändert. Die Gesellschaft finanziert sich ausschließlich aus Eigenmitteln.

Die Finanzierung der Investitionen im Geschäftsjahr in Höhe von T€ 0,3 erfolgte vollständig aus Eigenmitteln.

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jedem Zeitpunkt gesichert.

7. Investitionen

Die Gesellschaft investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 im Wesentlichen in Einrichtungen und Ausstattungen (T€ 0,4).

8. Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Beschäftigten (Jahresdurchschnitt) hat sich im Jahr 2013 von 9,93 auf 10,37 um 0,44 erhöht.

Unsere Mitarbeiter wurden durch gezielte konzerninterne und externe Schulungen fort- und weitergebildet, um unseren hohen Qualitätsanspruch in der Patientenbehandlung erfüllen zu können.

9. Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr 2013 war für die Berichtsgesellschaft von keinen nennenswerten Vorgängen geprägt.

C. Risiken und Chancen

1. Risikomanagement und Risiken

a) Risikomanagement- und Risikofrüherkennungssystem

Im Verbund der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH besteht ein konzernweites Risikomanagement- und Risikofrüherkennungssystem, welches sowohl auf Konzern- als auch auf Einrichtungsebene die Risikoerkennung und –vermeidung zum Ziel hat. Die Einrichtung und Überwachung dieser Systeme sind Bestandteil der Leitungsaufgaben der Unternehmensführung. Durch die systematische frühzeitige Risikoerkennung, Risikoanalyse und Bewertung ist es möglich, rechtzeitig geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten, um potentielle Gefahren für den Patienten und ökonomische Risiken vor dem Schadenseintritt zu vermeiden. Ergänzend können über das regelmäßige Berichtswesen beeinträchtigende Faktoren zeitnah erkannt und entsprechend agiert werden. Hierzu gehört unter anderem ein regelmäßiges Belegungs- und Einweisungscontrolling, Personal- und Sachkostencontrolling und eine Liquiditätsplanung. Ferner werden die Ergebnisse des Meinungsmanagements sowie die Ergebnisse von Befragungen ausgewertet. Des Weiteren befindet sich ein CIRS – Critical Incident Reporting System – im Einsatz.

b) Kostenentwicklung

Überproportionale Kostensteigerungen sind insbesondere im Bereich der Versicherungsprämien (Haftpflichtversicherung) zu verzeichnen. Hier muss, aufgrund eines konsolidierenden Anbietermarktes und steigenden Schadenssummen in den nächsten Jahren, von weiteren Prämiensteigerungen ausgegangen werden. Des Weiteren werden auch weiterhin steigende Energiepreise erwartet, welche durch einen sparsamen Ressourcenverbrauch sowie Investitionen in den Bereichen Kraft-Wärme-Kopplung, Hocheffizienztechnik und Brennwerttechnik kompensiert werden.

c) Fachkräftemangel

Aufgrund der derzeitigen Beschäftigungssituation auf dem Arbeitsmarkt und der daraus resultierenden Einkommensentwicklungen ist von einem weiteren Anstieg der Personalkosten auszugehen.

Nach Überprüfung der Risikolage kommen wir zu dem Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes zu dem Ergebnis, dass keine bestandsgefährdeten Risiken vorliegen.

2. Chancen

a) Komplettanbieter an Dienstleistungen rund um Bewohner und Patienten

Durch die Etablierung von regionalen Behandlungszentren und der Erweiterung von Versorgungsnetzwerken soll in Zukunft verstärkt ein umfassendes, durchgängiges Systemangebot, d. h. alle Leistungen aus einer Hand, weiter vorangebracht werden.

b) Personalgewinnungsmaßnahmen

Um dem sich weiter abzeichnenden Fachkräftemangel zu trotzen, sind bereits geeignete Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung z. B. Angebote zur Vereinbarung von Familie und Beruf sowie zur Gewinnung von Mitarbeitern in Planung. Durch den weiteren Ausbau des strategischen Personalmanagements, welche die Personalplanung, -gewinnung, -entwicklung und Personalbindung umfasst, soll auch in Zukunft die Attraktivität der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH mit Ihren Unternehmen als Arbeitgeber erhalten bleiben.

D. Prognose

Für das Jahr 2014 planen wir bei Umsatzerlösen von T€ 564,3 ein Ergebnis von T€ 30,5.

E. Nachtrag

Alle Vorgänge von besonderer Bedeutung (z.B. Stand der Budget- oder Tarifverhandlungen), die nach Schluss des Wirtschaftsjahres eingetreten sind oder Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

1.6 EAM Sammel- und Vorschalt 3 GmbH

EAM Sammel- und Vorschalt 3 GmbH
Monteverdistraße 2
34131 Kassel

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, das Halten und verwalten sowie die Veräußerung einer Kommanditbeteiligung an der EAM GmbH & Co. KG sowie von Aktien an der E.ON Mitte AG. Die Gesellschaft dient der Bündelung und Gruppierung ihrer Gesellschafter als mittelbare Gesellschafter der Kommanditgesellschaft.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/ -versammlung:	• Landkreis Göttingen (47,17%) • Eigenbetrieb „Volkshochschule, Jugend, Freizeit Werra-Meißner“ (20,53%) • Landkreis Northeim (18,99%) • Eigenbetrieb „Jugend- und Freizeiteinrichtungen des Lahn-Dill-Kreises“ (9,87%) • Landkreis Waldeck-Frankenberg (3,44%)
Geschäftsführer:	Stefanie Kabelitz (bis 10.12.2013) Norbert Pacho (bis 10.12.2013) Elena Puchalla (seit 10.12.2013) Claudia Kunert (seit 10.12.2013)

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründung:	29.8.2013
Stammkapital:	25.000 €
Beteiligungen:	EAM GmbH & Co. KG (18,93%; seit 19.12.2013) E.ON Mitte AG (4,99%; nur am 16.12.2013)
geprüfter Jahresabschluss:	vom 4.3.2014 zum 31.12.2014 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Kassel

Vergütungen der Geschäftsführung

Die Geschäftsführer erhielten im Berichtsjahr für ihre Tätigkeit keine Vergütung.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Für das Berichtsjahr 2013 sind keine Zahlungen des Werra-Meißner-Kreises an die Gesellschaft erforderlich geworden.

Bilanz

Aktiva	2013	2012	2011
	€	€	€
Anlagevermögen	54.175.959		
Umlaufvermögen	24.982		
Rechnungsabgrenzungsposten	0		
Bilanzsumme	**54.200.941**		
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	25.000		
Kapitalrücklage	54.175.959		
Jahresfehlbetrag	-5.443		
	54.195.516		
Rückstellungen	5.425		
Verbindlichkeiten	0		
Rechnungsabgrenzungsposten	0		
Bilanzsumme	**54.200.941**		

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013	2012	2011
	€	€	€
Sonstige betriebliche Erträge	7		
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5458		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-5.443**		
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**-5.443**		

Kennzahlen

	2013	2012	2011
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	0		
Anlagenintensität in %	99,95%		
Eigenkapitalquote in %	99,99%		
Verschuldungsgrad (Faktor)	0,00		

Lagebericht

1. Grundlagen

Die EAM Sammel- und Vorschalt 3 GmbH (SVSG 3) ist Gesellschafterin (Kommanditistin) der EAM GmbH & Co. KG (EAM) mit Sitz in Frankfurt am Main. Ihr Geschäftszweck ist der Erwerb, das Halten und Verwalten sowie die Veräußerung einer Kommanditbeteiligung an der EAM. Darüber hinaus übt sie keine weitere Geschäftstätigkeit aus.

Die Gesellschaft wurde am 29. August 2013 gegründet. Gesellschafter sind seit dem 10. Dezember 2013 der Landkreis Göttingen (Betriebe gewerblicher Art Kreisvolkshochschule und Schullandheime), der Werra-Meißner-Kreis (Eigenbetrieb Jugend, Freizeit- und Bildungseinrichtungen), der Landkreis Northeim (Sozial- und Sportstiftung sowie Jugendfreizeitheim Silberborn), der Lahn-Dill-Kreis (Eigenbetrieb Jugend- und Freizeiteinrichtungen) sowie der Landkreis Waldeck-Frankenberg (Ferienhotel des Landkreises Waldeck-Frankenberg auf Norderney; Haus Waldeck).

Mit Einbringungsverträgen haben die Gesellschafter ihre 6.493.244 Aktien an der E.ON Mitte AG (EMI) in die SVSG 3 eingebracht. Die Aktien wurden mit einem Betrag von 54,2 Mio. € bewertet.

In einem weiteren Schritt wurden diese Aktien zum gleichen Wert in die EAM eingebracht. Von der Einlage entfallen 17 Mio. € auf die Hafteinlage.

Die EAM ist eine kommunale Erwerbsgesellschaft, die am 19. Dezember 2013 die Anteile der EMI vollständig erworben hat.

Zusammen mit anderen kommunalen Gesellschaften hält die SVSG 3 zum 31. Dezember 2013 alle Anteile an der EAM und damit indirekt alle Anteile an der EMI.

In einem weiteren Schritt ist geplant, dass sich auch die konzessionsgebenden Kommunen als Anteilseigner an der neuen EAM beteiligen. Daher ist geplant, dass die Gesellschaft in den nächsten zwei Jahren Anteile an der EAM-KG abgibt.

EMI nimmt in erster Linie klassische kommunalwirtschaftliche Aufgaben (Energieversorgung etc.) wahr und leistet so einen Beitrag zur Grundversorgung der Bevölkerung.

2. Wirtschaftsbericht

Aus der Kommanditbeteiligung an der EAM wurden in 2013 noch keine Erträge vereinnahmt, daher schließt die Gesellschaft mit einem Jahresfehlbetrag ab.

Die angefallenen Aufwendungen betrafen Kosten der Gesellschaft für Buchführung, Jahresabschlussprüfung sowie Gebühren.

Das Rumpfgeschäftsjahr vom 29. August bis zum 31. Dezember 2013 schloss daher mit einem Jahresfehlbetrag von 5.443 € ab.

Die Liquidität war im Geschäftsjahr stets gesichert.

3. Nachtragsbericht

Ereignisse nach dem Abschlussstichtag, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken, haben sich nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Für das Geschäftsjahr 2014 wird ein Jahresüberschuss von 4.208 T€ erwartet. Den Erträgen aus der Kommanditbeteiligung (Leistungsindikator der Gesellschaft) von 5.033 T€ stehen Aufwendungen und Steuern von insgesamt 825 T€ gegenüber. Im Übrigen ist es geplant, in 2014 eine Vorabgewinnausschüttung vorzunehmen sowie die Entnahme aus der EAM phasengleich zu vereinnahmen.

Für die Gesellschaft bestehen keine derzeit ersichtlichen bestandsgefährdenden oder entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken. Wesentliche Chancen werden nicht gesehen.

1.7 Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH
Niederhoner Straße 54
37269 Eschwege
Telefon: 05651/7449-0, Telefax: 05651/7449-20
E-Mail: info@wfg-werra-meissner.de
Internet: www.wfg-werra-meissner.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung und Verbesserung der Wirtschafts- und Beschäftigtenstruktur des Werra-Meißner-Kreises durch hierzu geeignete Maßnahmen.

Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Werra-Meißner-Kreis (26,09 %)
	Kreisangehörige Städte und Gemeinden (25,60%)
	IHK Kassel (19,32 %)
	Sparkasse Werra-Meißner (9,66 %)
	Volks- und Raiffeisenbank Werra-Meißner eG (9,66 %)
	Handwerkskammer Kassel (4,83 %)
	Kreishandwerkerschaft Werra-Meißner (4,83 %)
Aufsichtsrat:	Landrat Stefan G. Reuß (Vorsitzender)
	Bürgermeister Jürgen Herwig (Stellvertretender Vorsitzender)
	Kreistagsabgeordneter Dr. Wolfgang Kistner
	Kreistagsabgeordneter Dirk Landau MdL.
	Bürgermeister Karl-Heinz Schäfer
	Hans-Jürgen Germerodt
	Klaus Funke (bis 21.3.2013)
	Hubertus Erner (ab 28.6.2013)
	Frank Nickel
	Uwe Linnenkohl
Geschäftsführer:	Dipl.-Ök., Dipl.-Ing. Siegfried Rauer

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	1989
Stammkapital:	53.820 €
Beteiligungen:	Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH (100 %)
geprüfter Jahresabschluss:	vom 17.4.2014 zum 31.12.2013 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	sb+p Strecker, Berger + Partner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Vergütungen der Geschäftsführung

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB i. V. mit § 285 Abs. 9 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Gemäß § 8 des Gesellschaftervertrages der „Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH “ werden die Betriebsmittel von den kommunalen Gesellschaftern nach dem Verhältnis ihrer Stammeinlagen zueinander getragen, soweit die sachlichen und personellen Kosten nicht durch Einnahmen der Gesellschaft und die Zuführungen Dritter gedeckt sind.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauert weiterhin an. Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

In den vergangenen Jahren hat der Werra-Meißner-Kreis folgende Aufwendungen geleistet:

Geschäftsjahr	2013	2012	2011	2010
Betriebsmittelabschläge für:				
- Wirtschaftsförderung	190.437 €	187.939 €	189.449 €	202.633 €
- Verein für Regionalentwicklung Werra Meißner e.V.	33.866 €	33.866 €	33.866 €	33.866 €
- Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH[2]	135.000 €	135.000 €	135.000 €	

[2] Durchlaufender Posten bei der WFG

Bilanz

Aktiva	2013	2012	2011
	€	€	€
Anlagevermögen	33.598	58.238	60.453
Umlaufvermögen	486.493	447.655	450.962
Rechnungsabgrenzungsposten	17.083	18.169	160
Bilanzsumme	**537.173**	**524.061**	**511.574**
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	53.820	53.820	53.820
Gewinnvortrag	201	201	201
Jahresüberschuss	0	0	0
	54.021	54.021	54.021
Rückstellungen	48.049	44.925	44.791
Verbindlichkeiten	435.104	425.116	412.762
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**537.173**	**524.061**	**511.574**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013	2012	2011
	€	€	€
Umsatzerlöse	29.675	62.524	67.148
Sonstige betriebliche Erträge	520.571	584.953	480.396
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	398.824	400.176	361.183
Abschreibungen	7.737	9.962	9.203
Sonstige betriebliche Aufwendungen	145.428	239.008	179.643
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	720	675	847
Zinsergebnis	895	1.231	2.147
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-129**	**236**	**509**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	-129	236	509
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**0**	**0**	**0**

Kennzahlen

	2013	2012	2011
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	5	6	5
Anlagenintensität in %	6,25%	11,11%	11,82%
Eigenkapitalquote in %	10,06%	10,31%	10,56%
Verschuldungsgrad (Faktor)	8,94	8,70	8,47

Lagebericht

1. Allgemeine Angaben

Chancen aufzuzeigen, den Schritt nach vorne zu begleiten oder Hilfestellung in schwierigen Unternehmenssituationen zu geben, ist der Inhalt des Beratungsangebotes der WFG, die dies mit Partnern im Zentrum der Wirtschaft praktiziert. Dabei reicht das Spektrum von der Gründungsberatung über die Vermittlung leer stehender Gewerbeimmobilien bis hin zur Unternehmensvermittlung, Fördermittelberatung oder Begleitung von F+E-Vorhaben und Aktivitäten zur Erhaltung eines Unternehmens, um nur einige zu nennen.

Das Beratungs- und Service-Angebot der WFG wurde auch in diesem Geschäftsjahr bei 769 Beratungsgesprächen/-kontakten (Vorjahr 728) wieder sehr stark nachgefragt. Nach wie vor nimmt dabei das Thema Existenzgründung einen besonderen Stellenwert ein, wobei festzustellen war, das die Gründungsbereitschaft im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht zugenommen hat. Dieser Trend konnte bundesweit festgestellt werden, wobei aufgrund der guten Arbeitsmarktlage der Anstieg alleinig den Nebenerwerbsgründungen zuzuschreiben war. Insgesamt wurde das WFG-Beratungsangebot über dem Vorjahresniveau im Werra-Meißner-Kreis nachgefragt. Neben den umfangreichen Beratungsleistungen sind insbesondere auch die gemeinsam mit der IHK und der Handwerkskammer durchgeführten Gründer-Info-Veranstaltungen (14-tägig) und die sog. Aufbauseminare zu nennen.

Seit einigen Jahren ist die WFG aber auch mehr und mehr im Bereich der Projektaktivitäten tätig. Entweder ist sie in Projekte anderer Einrichtungen eingebunden oder initiiert selbst Projekte und setzt sie um. Mit 417 (Vorjahr 391) lag dieser Anteil der WFG-Leistungen auch hier über Vorjahresniveau. Im Wesentlichen lag das WFG-Engagement im Berichtsjahr in folgenden Bereichen:

- Hochleistungs-Breitbandversorgung (NGA) im Kreis
- Marketingkampagne „Leben-Arbeiten-Wohnen im Werra-Meißner-Kreis“
- Open-Flair-Aktion (Präsentation interessanter Ausbildungsstellen und Jobs namhafter Firmen der Region)
- WR/HNA-Sonderseitenaktion „Firmen im Focus“
- Vermarktung der „Bioregion im Werratal“,
- Qualifizierungsoffensive,
- Einbindung in das Beschäftigungsprojekt Perspektive 50plus,
- Einbindung in Marketingaktionen des Regionalmanagements Nordhessen.

Insgesamt hat sich der Kreis 2013 positiv entwickelt. Die Unternehmen sind stabil aufgestellt, die Gründungsbereitschaft hat wieder leicht zugenommen und die Auftragsbücher in Industrie und Handwerk haben sich im Jahresverlauf gut gefüllt. Wenngleich die Bevölkerungsentwicklung leider wieder zurückging, so kann der Landkreis im ersten Halbjahr 2013 (neueste Daten) wie schon in 2011 mehr Zuwanderungen als Abwanderungen verzeichnen. Auch sonst sind wieder einige Positivmeldungen zu verzeichnen, wie z. B.:

- Die SV-Beschäftigtenzahlen steigen nochmals im Jahr 2013 auf 26.744 (26.599) mit weiter steigender Tendenz.
- Nach wie vor ein robuster Arbeitsmarkt, wenn auch mit leicht gestiegenen Arbeitslosenzahlen, zuletzt 3.232 (Dez. 2013) und einer Arbeitslosenquote von 6,4 % (6,2 %).
- Das Bauhandwerk konnte insbesondere im Wohnungsbau nochmals deutlich zulegen, gemessen an den geleisteten Arbeitsstunden.
- Im Tourismus sind die Gästeankünfte und Übernachtungszahlen etwa auf Vorjahresniveau geblieben, während die meisten Regionen Hessens Minuszahlen verkünden.

Erfreulich ist auch, dass von Bund und Land Hessen mit 30,5 (23,8) Mio. € wieder mehr Förderdarlehen in den Kreis geflossen sind. Aus den Hessischen Programmen kamen 5,1 (3,8) Mio. € mit denen 285 Arbeitsplätze gesichert und 31 neu geschaffen wurden. Die Bereitstellung von Bürgschaften lag bei 6 (4) Fällen.

Zwar gehört auch die Fördermittelberatung zum Leistungsangebot der WFG, ist aber nur ein Teil des sehr breit aufgestellten Spektrums an Beratungsleistungen. Weitere wichtige Themen des Jahres - alle mit entsprechenden Aktivitäten untermauert - waren:

- Vermittlung von Objektleerstände
- Messebeteiligungen, Veranstaltungen, Seminare
- Ansiedlungsaktivitäten
- Existenzgründungsseminare,
- Berufs- und Bildungsmesse PERSPEKTIVEN
- Interkommunale und interregionale Zusammenarbeit
- Erstellung von mobilen Webseiten
- Herausgabe von WFG-Infobriefen und Newslettern
- Fortlaufende Aktualisierung und Ergänzung der Internetplattformen
    - lebensraum-werra-meissner.de + mobile Seite,
    - wfg-werra-meissner.de,
    - bioregion-werra-meissner.de,
    - of.lebensraum-werra-meissner.de
    - perspektiven-wm.de
    - innovationspreis-werra-meissner.de

2. Geschäftsverlauf

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen im Geschäftsverlauf ergeben.

3. Lage der Gesellschaft

Die im Berichtsjahr getätigten Ausgaben sind vollständig durch Betriebsmittelzahlungen der kommunalen Gesellschafter, durch Umsatzerlöse und durch Fördermittel gedeckt worden. Die Betriebsmittelzahlungen lagen mit 377,3T€ leicht über dem Vorjahreswert von 372,4 T€. Dabei ist zu beachten, dass die von der WFG über deren Verteilerschlüssel eingezogenen Finanzmittel in Höhe von 67,7 T€ als Betriebsmittel für den Verein für Regionalentwicklung (VfR) an diesen zur Deckung der Betriebskosten weitergereicht wurde. Da es sich bei diesen Finanzmitteln um einen durchlaufenden Posten handelt, der nicht originär der WFG zuzurechnen ist, sind diese Mittel nicht in den oben genannten Betriebsmittelzahlungen für die WFG enthalten.

Erfreulich ist, das durch Umsatzerlöse und Fördermittel im Berichtsjahr nicht alle zugeflossenen Betriebsmittelzahlungen der kommunalen Gesellschafter benötigt wurden und somit die Verbindlichkeiten gegenüber kommunalen Gesellschaftern auf 425,1 T€ (399,6 T€) aufgestockt wurden. Per Saldo konnte das Jahr 2013 mit einem Ergebnis von 0,0 T€, wie im Vorjahr, abgeschlossen werden.

Die Finanzlage der WFG ist geordnet, Zahlungsverpflichtungen können erfüllt werden. Per Jahresende konnte die WFG ein Finanzpolster von 485,0 T€ (421,1T€) vorweisen. Das Bilanzvolumen ist im Vergleich zum Vorjahr (524,6 T€) leicht auf 537,2 T€ angewachsen. Das Anlagevermögen liegt mit 33,6 T€ unter dem Vorjahresvolumen (58,2 T€), u. a. bedingt durch den Verkauf von Wertpapieren in Höhe von 20,0 T€.

4. Chancen und Risiken

Im Jahr 2014 wird es keine gravierenden Veränderungen in den Geschäftsaktivitäten geben, die sich in finanzieller Hinsicht auswirken. Die Finanzierung der Gesellschaft ist durch die satzungsgemäße Verpflichtung der kommunalen Gesellschafter zur Deckung der Betriebskosten gesichert. Für das Jahr 2014 wird ebenfalls mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.

Inwieweit sich die Geschäftsaktivitäten von ihrer inhaltlichen Gewichtung verlagern, hängt entscheidend von den wirtschaftlichen und konjunkturellen Rahmenbedingungen ab, die sich naturgemäß auch auf die heimischen Unternehmen und Kommunen auswirken. Genannt seien hier nur die Stichworte Eurokrise, Staatsverschuldung und die angespannten öffentlichen Haushalte.

5. Sonstige Angaben und Zusammenfassung

Die Vermögenssituation der WFG ist unverändert. Größere Investitionen wurden nicht getätigt. Die Bereitstellung der notwendigen Finanzmittel durch die kommunalen Gesellschafter für das Jahr 2013 ist erfolgt, so dass die entstandenen Betriebskosten der WFG gedeckt werden konnten.

Für den Betrieb der Tochtergesellschaft WEGE wurde der WFG von ihrem Gesellschafter „Werra-Meißner-Kreis“ ein Betrag von 135 T€ zur Verfügung gestellt, die diesen an die WEGE weitergeleitet hat.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Über ein Forderungsausfallrisiko hinausgehende Risiken bestehen aufgrund der besonderen Eigentümerstruktur und der spezifischen Betätigung nicht.

Die Vergütung des WFG-Personals erfolgt in Anlehnung an den TVöD in seiner jeweils gültigen Fassung.

1.8 Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH

Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH
Niederhoner Straße 54
37269 Eschwege
Telefon: 05651/7449-70, Telefax: 05651/7449-75
E-Mail: info@wege-werra-meissner.de
Internet: www.energienetz-werra-meissner.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Initiierung und Umsetzung von Maßnahmen, die die Energienutzung, den Klimaschutz und den Umweltschutz im Werra-Meißner-Kreis betreffen und die Durchführung von Maßnahmen, die der Kreisentwicklung dienen.

Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Wirtschaftsförderungsgesellschaf Werra-Meißner-Kreis mbH (100 %)
Aufsichtsrat:	• Erster Kreisbeigeordneter Dr. Rainer Wallmann (Vorsitzender) • Bürgermeister Reiner Adam (Stellvertretender Vorsitzender) • Kreisbeigeordneter Lothar Hellwig • Bürgermeister Angela Fischer • Bürgermeister Klaus Fissmann • Bürgermeister Alexander Heppe • Bürgermeister Friedel Lenze • Kreistagsabgeordneter Friedrich Arnoldt • Bürgermeister Wilhelm Gebhard • Kreistagsabgeordneter Armin Jung • Kreistagsabgeordneter Erwin Knies • Kreistagsabgeordneter Michael Zimmermann
Geschäftsführer:	Dipl.-Ök., Dipl.-Ing. Siegfried Rauer

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	2011
Stammkapital:	25.000 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 16.5.2014 zum 31.12.2013 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	sb+p Strecker, Berger + Partner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Gemäß § 15 des Gesellschaftervertrages erhält die Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH zur Finanzierung ihrer sachlichen und personellen Kosten finanzielle Mittel von der Wirtschaftsförderungsgesellschaf Werra-Meißner-Kreis mbH, die allein durch deren Mitgesellschafter Werra-Meißner-Kreis aufgebracht werden.

Im Geschäftsjahr 2013 hat der Werra-Meißner-Kreis über die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH (WFG) eine Kapitaleinlage von 135.000 € geleistet.

Vergütungen der Geschäftsführung

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Bilanz

Aktiva	**2013**	**2012**	**2011**
	€	**€**	**€**
Anlagevermögen	23.162	26.410	1.105
Umlaufvermögen	190.025	173.510	149.544
Rechnungsabgrenzungsposten	0	134	0
Bilanzsumme	**213.187**	**200.054**	**150.649**
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	25.000	25.000	25.000
Kapitalrücklage	182.310	168.185	122.755
Bilanzgewinn	0	0	0
	207.310	193.185	147.755
Rückstellungen	4.726	5.969	1.190
Verbindlichkeiten	1.151	900	1.703
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**213.187**	**200.054**	**150.649**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013	2012	2011
	€	€	€
Umsatzerlöse	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	70.241	69.913	0
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	135.438	86.714	6.952
Abschreibungen	4.027	4.860	127
Sonstige betriebliche Aufwendungen	51.686	67.940	5.195
Zinsergebnis	483	31	29
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-120.427**	**-89.571**	**-12.245**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	448	0	0
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**-120.875**	**-89.571**	**-12.245**
Entnahme aus der Kapitalrücklage	120.875	89.571	12.245
Bilanzgewinn	**0**	**0**	**0**

Kennzahlen

	2013	2012	2011
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	3	3	1
Anlagenintensität in %	10,86%	13,20%	0,73%
Eigenkapitalquote in %	97,24%	96,57%	98,08%
Verschuldungsgrad (Faktor)	0,03	0,04	0,02

Lagebericht

1. Allgemeine Angaben

Mit der Gründung der Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH (WEGE) als 100%-ige Tochtergesellschaft der WFG ist im Jahr 2011 eine Einrichtung im Werra-Meißner-Kreis geschaffen worden, die regionaler, zentraler und neutraler Ansprechpartner für die Themen Energie, Umwelt und Klima ist. Sie bündelt zugleich alle Aktivitäten innerhalb des Kreises in den genannten Bereichen und macht sie transparent.

In ihrer Funktion als Energie- und Umweltagentur im Werra-Meißner-Kreis beantwortet sie Fragen rund um die Themen erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Energieeinsparung und Umwelt. Ihr Leistungsangebot umfasst kostenfreie Energieerstberatungen, die Beratung zu Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten, die Vermittlung qualifizierter Spezialisten, die Unterstützung beim Aufbau eines Energiemanagements, die Initiierung und Beteiligung an Aktionen, Initiativen und Projekten und die Unterstützung bei der Umsetzung des kreisweiten Klimaschutzkonzeptes. Des Weiteren bietet sie ein breit gefächertes Vortragsangebot und vernetzt relevante (über-)regionale Akteure aus dem Bereich Energie und Klima. Die WEGE

tritt dabei nicht in Konkurrenz zur Privatwirtschaft oder bestehenden Einrichtungen, sondern will vielmehr mit diesen gemeinsam in enger Kooperation agieren.

Für das Berichtsjahr 2013 kann die WEGE 220 Beratungskontakte mit Privathaushalten, Unternehmen und Kommunen vorweisen. Dabei ging es u. a. um Wärme- und Gebäudedämmung, Energiesparmaßnahmen, Energieeffizienz, Heizungsaustausch, Fördermöglichkeiten, etc. Darüber hinaus ergänzte die WEGE ihren Informationsdienst durch Abendveranstaltungen zu Themen der Energieeinsparung, -effizienz und erneuerbaren Energien, die gemeinsam mit Kooperationspartnern (regionale Handwerksbetriebe und Planungsbüros) durchgeführt wurden. Nachfolgend stichwortartig einige Aktivitäten:

- Organisation und Durchführung von Ausstellungen gemeinsam mit der Sparkasse Werra-Meißner, der VR-Bank Werra-Meißner eG und den Städten Eschwege, Witzenhausen und der Gemeinde Herleshausen.
- 7 Informationsveranstaltungen, die von ca. 170 Teilnehmern besucht wurden.
- 2 Energieeffizienztreffen der Unternehmen im Werra-Meißner-Kreis.
- 3 Handwerkerschulungen zu aktuellen Themen.
- Einrichtung und Versand des WEGE-Newsletters.
- „WEGE-unterwegs“ Beratungstage in den Rathäusern.
- Anerkennung als offizieller Regionalpartner der KfW.
- Organisation und Durchführung des ersten Klimaschutzforums Werra-Meißner mit ca. 80 Teilnehmern.
- Intensive Öffentlichkeitsarbeit, Energiespartipps des Tages, Anzeigen und Redaktionsbeiträge in der Tagespresse und in Sonderveröffentlichungen.
- Erstellung der monatlich erscheinenden WEGE-Sonderseiten „energieWEGE“.
- Erstmals eigener Messestand auf der ASH-Messe Sontra und der Messe „Perspektiven“ an den Beruflichen Schulen in Eschwege.
- Vorbereitung der Energiemesse Werra-Meißner 2014.
- Einbindung und Schulungsbeiträge zum Projekt des Landkreises „Energie im Fokus“.
- Erstellung von Flyern zu Energiespartipps, Fördermöglichkeiten und dem Leistungsangebot der WEGE.

Wie schon im Jahr zuvor, war auch in 2013 das Thema Windenergie wieder recht dominant. Die von den Städten und Gemeinden über die WEGE eingereichten Vorschläge für Windvorrangflächen wurden in der Folge vom Regierungspräsidium Kassel geprüft und ergänzt. Daraus wurde von der WEGE eine kartografische und tabellarische Darstellung der Flächen im Landkreis entwickelt. Am 28.01.2013 wurde der erste Entwurf des Teilregionalplans „Energie

Nordhessen 2013“ beschlossen. Aus der ersten Offenlegung dieses Plans sind 15.000 Stellungnahmen, davon 350 aus dem Werra-Meißner-Kreis, beim Regierungspräsidium eingegangen, die derzeit bearbeitet werden. Eine zweite Offenlegung des Teilregionalplans ist für September 2014 vorgesehen.

Energieeffizienz: Die Energiekosten nehmen bei vielen Unternehmen einen immer größeren Anteil an den Gesamtkosten ein. Zukünftig werden der effiziente Umgang und die alternative Versorgung der Wirtschaft mit Energie noch einen weiteren Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit haben. Die WEGE hat aus diesem Grund in 2013 die Energieeffizienztreffen der Unternehmen im Werra-Meißner-Kreis ins Leben gerufen. Diese Treffen, die in nicht regelmäßigen Abständen stattfinden und unter dem Motto „aus der Praxis, für die Praxis“ stehen, haben zum Ziel, Möglichkeiten der Energieeinsparung in den Unternehmen aufzuzeigen.

Des Weiteren wurden in 2013 erstmals auch spezielle Schulungen für Handwerker, Planer und Energieberater angeboten. Diese sollen das Know-how der Teilnehmer für nicht alltägliche Fragestellungen, im Bereich Energieeffizienz und erneuerbarer Energien, erhöhen. Weiterhin ist die WEGE seit 2013 bei der KfW als Regionalpartner akkreditiert. Fördermittel im Beratungsprogramm „Energieberatung Mittelstand“ können somit direkt über die WEGE bei der KfW beantragt werden. Auch die WFG ist dort seit einigen Jahren als Regionalpartner anerkannt, arbeitet hierbei aber eng mit der WEGE zusammen. Insgesamt konnten 8 Unternehmen im vergangenen Jahr von diesem Beratungsprogramm profitieren und haben z. T. auch in den oben angesprochenen Energieeffizienztreffen von ihren Erfahrungen und Effekten aus den Umsetzungsmaßnahmen berichtet.

2. Geschäftsverlauf

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen im Geschäftsverlauf ergeben, bis auf die Tatsache, dass die WEGE in zunehmendem Maße durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit an Bekanntheit gewonnen hat.

3. Lage der Gesellschaft

Von der Muttergesellschaft sind 135 T€ zur Finanzierung der Betriebsmittel bereit gestellt worden, über die eine Kapitalrücklage gebildet wurde. Mit dieser Finanzausstattung und den EU-Fördermittel zur Gründung einer Energie-Agentur in Höhe von 69,6 T€ konnten die Betriebskosten gedeckt werden. Das Geschäftsjahr 2013 schließt mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab. Insgesamt ist die Finanzlage der WEGE geordnet und Zahlungsverpflichtungen können erfüllt werden. Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr 200,1 T€ auf 213,2 T€ angewachsen, wobei die Kapitalrücklage sich auf 182,3 T€ (168,2 T€) erhöht hat. Das Anlagevermögen hat sich abschreibungsbedingt auf 23,2 T€ (26,4 T€) leicht reduziert. Die liquiden Mittel konnten zum Jahresende auf insgesamt 169,8 T€ (160,5 T€) anwachsen. Umsatzerlöse wurden nicht erwirtschaftet und sind auch nicht das originäre Ziel der WEGE.

4. Chancen und Risiken

Vor dem Hintergrund der eingeleiteten Energiewende und der Chance neue Einkommensquellen durch regionale Energieerzeugung zu generieren, eine größtmögliche Wertschöpfung innerhalb des Werra-Meißner-Kreises zu erreichen und auch Bürgerinnen und Bürgern Beteiligungsmöglichkeiten zu eröffnen, könnten für die WEGE neue Aufgabenfelder erwachsen, die so bisher nicht vorgesehen waren. Inwieweit hier neue Aktivitäten entwickelt oder neue Möglichkeiten ausgeschöpft werden, wird die weitere Ausgestaltung der Energiewende im Kreis zeigen. Für das Geschäftsjahr 2014 wird mit einem Fehlbetrag von 6,0 T€ gerechnet.

5. Sonstige Angaben

In 2013 fanden drei Aufsichtsratssitzungen und eine Gesellschafterversammlung statt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Über ein Forderungsausfallrisiko hinausgehende Risiken bestehen aufgrund der besonderen Eigentümerstruktur und der spezifischen Betätigung nicht.

Der Geschäftsführer erhält kein Gehalt. Kosten für Personalleistungen der Muttergesellschaft werden von der WEGE erstattet. Die Aufsichtsratsmitglieder bekommen ihren Aufwand ebenfalls erstattet.

Die Vergütung des WEGE-Personals erfolgt in Anlehnung an den TVöD in seiner jeweils gültigen Fassung.

1.9 Nahverkehr Werra-Meißner Kommunal Organisationsgesellschaft mbH

Nahverkehr Werra-Meißner Kommunale Organisations-
gesellschaft mbH
Honer Straße 49
37269 Eschwege
Telefon: 05651/7457-0, Telefax: 05651/7457-19
E-Mail: info@nwm-esw.de
Internet: www.nwm-esw.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist es, für die Gesellschafter deren Interessen am und deren Aufgaben im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) innerhalb des Werra-Meißner-Kreises wahrzunehmen, soweit nicht öffentlich-rechtliche Vorschriften dies zwingend ausschließen. Die Gesellschaft soll im Rahmen ihrer Aufgaben dazu beitragen, dass der öffentliche Personennahverkehr im gemeinsamen Interesse der Gesellschafter und im Interesse der Bevölkerung verbessert wird. Sie soll darauf hinwirken, dass eine bedarfsgerechte Erschließung und Bedienung des Werra-Meißner-Kreises gewährleistet wird, und zwar nach einheitlichen und verkehrswirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauert weiterhin an. Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Werra-Meißner-Kreis (50 %)
	kreisangehörige Städte und Gemeinden (50%)
Aufsichtsrat:	Landrat Stefan G. Reuß (Vorsitzender)
	Erster Stadtrat Rainer Brill (Stellvertretender Vorsitzender)
	Bürgermeister a. D. Wolfgang Fischer (bis 8.10.2013)
	Bürgermeisterin Ilona Rhode-Erfurth (seit 8.10.2013)
	Bürgermeister Wilhelm Gebhard
	Bürgermeister Jürgen Herwig
	Kreistagsvorsitzender Dieter Franz MdL
	Kreistagsabgeordneter Dirk Landau MdL
Geschäftsführer:	Diplom-Verwaltungswirt Horst Pipper

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	1994
Stammkapital:	28.080 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 14.5.2014 zum 31.12.2013 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG:	ja
Abschlussprüfer:	sb+p Strecker, Berger + Partner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Vergütungen der Geschäftsführung

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Gemäß § 10 des Gesellschaftervertrages der „Nahverkehr Werra-Meißner Kommunale Organisationsgesellschaft mbH“ werden die Betriebsmittel von den Gesellschaftern nach dem Verhältnis der Einwohnerzahlen getragen, soweit die sachlichen und personellen Kosten nach Ausnutzung aller betriebswirtschaftlichen Möglichkeiten und staatlichen Zuwendungen nicht durch Einnahmen der Gesellschaft und die Zuführungen Dritter gedeckt sind.

Der Werra-Meißner-Kreis hat der Gesellschaft für 2013 Betriebsmittel in der Höhe von 590.000 € (Vorjahr 2012: 575.000 €) zur Verfügung gestellt.

Bilanz

Aktiva	**2013**	**2012**	**2011**
	€	**€**	**€**
Anlagevermögen	15.487	18.386	2.425
Umlaufvermögen	840.675	721.626	409.509
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	107.015
Bilanzsumme	**856.162**	**740.012**	**518.949**
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	28.080	28.080	28.080
Verlustvortrag	0	5.095	159.271
Jahresüberschuss	0	5.095	24.176
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	107.015
	28.080	28.080	0
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	696
Rückstellungen	191.671	155.537	130.309
Verbindlichkeiten	636.411	556.395	387.943
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**856.162**	**740.012**	**518.949**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013	2012	2011
	€	€	€
Sonstige betriebliche Erträge	5.132.657	4.835.729	4.996.259
Personalaufwand	250.753	224.131	176.698
Abschreibungen	4.372	4.212	1.955
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.878.009	4.603.259	4.796.472
Ergebnis aus Finanzanlagen	0	0	0
Zinsergebnis	629	1.163	3.149
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**152**	**5.289**	**24.283**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	152	194	107
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**0**	**5.095**	**24.176**

Kennzahlen

	2013	2012	2011
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	5	3	3
Anlagenintensität in %	1,81%	2,48%	0,47%
Eigenkapitalquote in %	3,28%	3,79%	-20,62%
Verschuldungsgrad (Faktor)	29,49	25,35	-4,85

Lagebericht

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Gegenstand der Nahverkehrsgesellschaft (NWM) ist es, für die kommunalen Gesellschafter deren Interessen am und deren Aufgaben im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) innerhalb des Werra-Meißner-Kreises wahrzunehmen, soweit nicht öffentlich rechtliche Vorschriften dies zwingend ausschließen.

Die Gesellschaft soll im Rahmen ihrer Aufgaben dazu beitragen, dass der öffentliche Personennahverkehr im gemeinsamen Interesse der Gesellschafter und im Interesse der Bevölkerung verbessert wird. Sie soll darauf hinwirken, dass eine bedarfsgerechte Erschließung und Bedienung des Werra-Meißner-Kreises gewährleistet wird und zwar nach einheitlichen und verkehrswirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Die besonderen Interessen von Frauen, Behinderten, älteren Menschen und Berufspendlern sind zu wahren.

Zu diesem Zweck ist die Gesellschaft insbesondere tätig in

- der Planung, Koordination und Leistungsbestellung des lokalen öffentlichen Personennahverkehrs, wie insbesondere örtliche und zwischenörtliche Buslinien und Anrufsammelverkehre, im Werra-Meißner-Kreis,

- der Erarbeitung und Abstimmung des ÖPNV-Leistungsumfanges mit dem Kreis sowie den Städten und Gemeinden ,
- der Vereinnahmung von Zuschüssen,
- dem Ausgleich von Defiziten bei Verkehrsunternehmen aufgrund einzelvertraglicher Regelungen,
- Vorgaben an die Verkehrsunternehmen für die Produktion der Beförderungsleistungen,
- der Durchführung von Fahrgastinformation, Marketingaktivitäten, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit,
- der gemeinsamen Interessenwahrung der Gesellschafter im regionalen ÖPNV-Buslinienverkehr und Schienenverkehr,
- der Mitwirkung bei der Planung lokaler ÖPNV-Infrastrukturvorhaben,
- der Mitwirkung bei den Planungen und Maßnahmen des Nordhessischen Verkehrs-Verbundes (NVV), insbesondere bei der Gestaltung des Verbundtarifes und der Verwirklichung eines integralen Taktfahrplanes

soweit diese Aufgaben nicht von Dritten mit Zustimmung oder im Auftrag der Gesellschaft wahrgenommen werden.

Die Gesellschaft schließt mit den Verkehrsunternehmen oder deren Zusammenschlüssen und den kommunalen Gebietskörperschaften Verkehrsverträge, Qualitätssicherungsverträge sowie Kooperations-, Leistungs- und Finanzierungsverträge ab.

Die Gesellschaft kann weitere Vereinbarungen oder Verträge mit Verbundgesellschaften, Verkehrsunternehmen, Verkehrs- oder Tarifgemeinschaften oder ähnlichen Institutionen abschließen, in denen eine Aufgabenverteilung zwischen den Gesellschaften und den Verkehrsunternehmen vorgenommen wird.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar dem Gemeinwohl dienende Ziele im Sinne des „Gesetzes zur Weiterentwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs in Hessen“, das den ÖPNV als eine Aufgabe der Daseinsvorsorge definiert. Die Gesellschaft dient nicht Erwerbszwecken. Etwaige Gewinne dürfen für die vorbezeichneten Zwecke sowie für entstehende Personal- und Sachkosten verwendet werden.

In diesen umfangreichen Themenfeldern war die Nahverkehrsgesellschaft auch im Jahr 2013 intensiv tätig. Details dazu ergeben sich aus dem vorgelegten Geschäftsbericht 2013.

Als wichtige Themen / Bereiche des Jahres 2013 die mit entsprechenden Aktivitäten und Arbeiten untermauert wurden, sind z. B. hier zu nennen:

- Fahrplanwechsel und Tarifanpassung im NVV zum 15. Dez. 2013
- AusflugsBus Werra-Meißner 2013
- Verfahren zur Aufstellung des lokalen und regionalen Nahverkehrsplanes Werra-Meißner / NVV (u. a. Durchführung von Regionalkonferenzen) - in Abstimmung mit NVV und anderen nordhessischen Landkreisen
- Entwicklung und Aktivitäten im Bereich alternativer Bedienungsformen wie
- Modellprojekt „Mobilfalt“
- e-Bike – Verleih am Stadtbahnhof in Eschwege i.V. mit Mobilfalt
- Bürgerbus/Bürgermobil Bereich Ringgau/Weißenborn
- Vorbereitungen zur Ausschreibung und Vergabe des Linienbündel 204 „StadtBus Eschwege“
- Kennzahlen und Ergebnisübersicht im Jahr 2012 der Linienbündel im Werra-Meißner-Kreis
- Mitwirkung bei der Einführung eines „Sozialticket“ in der Stadt Witzenhausen
- Beschleunigungsmaßnahmen Lossetal (Tram/Bus), Initiative und Mitarbeit in der NVV/KVG-Arbeitsgruppe
- Finanzierung der ungedeckten Betriebskosten in den Linienverkehrsbündeln nach Ausschreibung und Vergabe
- ÖPNV-Anbindung für der Kaufland Fleischfabrik Heiligenstadt aus dem Werra-Meißner-Kreis

- Abstimmungen mit dem NVV in organisatorischer, verkehrlicher, betrieblicher und finanzieller Hinsicht im Bereich der ÖPNV- und SPNV-Verkehre
- Neue Tarifangebote im NVV-Bereich (SchülerZusatzTicket – „FreeBird“)
- Neue DB-Agenturstrukturen 2014 und Auswirkungen im Werra-Meißner-Kreis
- Initiative für Wiedereröffnung eines Schienenhaltepunktes BSA-Oberrieden
- Initiative zur Festlegung von verbindlichen Zuständigkeiten am Stadtbahnhof Eschwege
- Geplante Sanierungs- und Ausbaumaßnahmen incl. Barrierefreiheit am Bahnhof Eichenberg
- Gespräche/Arbeitsgruppe mit NVV und KVG auf NWM-Initiative über den Verkehrskorridor Lossetal in Bezug auf ÖPNV- und SPNV-Beschleunigungsmaßnahmen vor dem Hintergrund künftiger Verkehrsentwicklung im Lossetal (A 44)
- Zahlreiche Fahrplan- und Linienanpassungen sowie –überarbeitungen / Umleitungsfahrplanerstellung wg. Straßenbaustellen auch im Jahr 2013,
- Allgemeine ÖPNV-Verkehrsplanung incl. StadtBus-Verkehre
- Spezielle Problemlösungen für Verkehrsbedienungen und Haltestellen sowie allgemeiner Art
- Beteiligung an der Fortschreibung und Weiterentwicklung der Schienenverkehrsfahrpläne
- Arbeiten / Abwicklung im Zusammenhang mit dem „Fifty-Fifty Taxi-Konzept Werra-Meißner“
- SPNV-Haltepunkte im Werra-Meißner-Kreis
- Zukunft der ÖPNV-Schülerbeförderungsverkehre im Linienverkehr
- Begleitung/Durchführung von ÖPNV/SPNV-Marketingmaßnahmen des NVV
- Bearbeitung der Aufgabe „Schülerbeförderung“ für den Werra-Meißner-Kreis

2. Darstellung der Lage

Die Vermögens- und Finanzsituation der NWM ist weiter deutlich durch die Finanzierung der gemeinwirtschaftlichen lokalen, regionalen und gemischten Verkehrsleistungen und deren ungedeckte Betriebskosten in den Verkehrsbündeln in alleiniger Verantwortung der NWM bzw. bei denen in Zusammenarbeit mit dem NVV geprägt.

Die Bereitstellung der notwendigen Finanzmittel für den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft durch die kommunalen Gesellschafter ist erfolgt, so dass die entstandenen Kosten der NWM im laufenden Jahr gedeckt werden konnten. Einen zunehmenden und weit überwiegenden Umfang nimmt dabei die Finanzierung der Verkehrsleistungen ein.

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 116,2 auf TEUR 856,2 gestiegen, wobei die Erhöhung im Wesentlichen auf den Anstieg der liquiden Mittel zurückzuführen ist.

Die betrieblichen Erträge konnten im Berichtsjahr um TEUR 12,3 auf TEUR 4.844,0 gesteigert werden. Durch den um TEUR 306,2 ebenfalls angestiegenen Betriebsaufwand ergibt sich ein Betriebsergebnis von TEUR -286,5 (i.V. TEUR 7,4). Die Veränderung des Betriebsaufwandes erklärt sich insbesondere durch die Mehraufwendungen für lokale Verkehrsleistungen.

Das negative Betriebsergebnis konnte mit dem neutralen Ergebnis von TEUR 285,9 und dem Finanzergebnis (TEUR 0,6) ausgeglichen werden, sodass zum 31. Dezember 2013 ein Jahresüberschuss von TEUR 0,0 ausgewiesen wird. Im neutralen Ergebnis werden im Wesentlichen die periodenfremden Erträge aus den endabgerechneten Verkehrsleistungen der Jahre 2007 bis 2009 erfasst.

Als bilanzielles Eigenkapital wird das Stammkapital in Höhe von TEUR 28,1 ausgewiesen.

Bestimmte Liquiditätspolster sind im Zuge der Einnahmeverantwortung bei den im Wettbewerb vergebenen Verkehrsleistungen verstärkt erforderlich, um die Liquidität im laufenden Geschäft zu halten, da gesetzliche Ausgleichsbeträge und Einnahmezuscheidungen des NVV erst verzögert rückwirkend erstattet und kassenwirksam werden. Besonders gilt das vorstehend Ausgeführte für Fahrgeldeinnahmen und Einnahmezuscheidungen des NVV über

die von der NWM finanziell verantworteten Bündel. Hier stellen die Vorläufigkeit von Abrechnungen und ausstehende Endabrechnungen weiter ein besonderes Problem dar. Derzeit liegen zwischenzeitlich vereinzelte Endabrechnungen des NVV bis zum Jahr 2009 vor. Im Zuge der laufenden, vorhergehenden vorläufigen monatlichen bzw. quartalsmäßigen Abrechnungen geht die NWM jedoch davon aus, dass die jeweilige jährliche Endabrechnung - nach abschließender Einnahmeaufteilung durch den NVV – relativ nahe bei den vorläufigen Abrechnungen liegt. Das Restrisiko aus diesen Endabrechnungen wurde aufgrund von Erfahrungswerten und vorliegenden Abrechnungsgrundlagen geschätzt und in Höhe von insgesamt TEUR 149,0 im Jahresabschluss berücksichtigt.

Nach Vorlage des jeweiligen Jahresabschlusses entstehende Überschüsse oder Fehlbeträge werden nach den bestehenden Vereinbarungen ins Folgejahr übertragen. Betriebsmittelzuschüsse, die im laufenden Wirtschaftsjahr nicht zur Deckung des Betriebsaufwandes verbraucht sind, werden erfolgsneutral in das folgende Wirtschaftsjahr übertragen und dienen der Liquidität des/r Folgejahre/s. Ein möglicher Rückforderungsanspruch der Gesellschafter bleibt von diesem Beschluss unberührt.

3. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

- keine -

4. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft und Risiken der künftigen Entwicklung

In wirtschaftlicher Hinsicht bzw. über die Finanzlage der Nahverkehrsgesellschaft ist auszuführen, dass aus Sicht der Geschäftsführung zwar keine unmittelbaren direkten finanziellen Risiken für die Gesellschafter aufgrund einer in den vergangenen Jahren stets erfolgten Einhaltung der Wirtschaftspläne im Bereich der Verwaltungs- und Betriebskosten im engeren Sinne bestehen. Es ist jedoch bereits seit den Jahren 2007/2008 eine wesentlich stärkere finanzielle Beteiligung der Gesellschafter an der Finanzierung der bestehenden Verkehrsleistungen durch die vollständige Umsetzung des Wettbewerbs im Bereich des ÖPNV nach Neuvergabe durch ein Umlageverfahren auch der zu tragenden Kosten / ungedeckten Betriebskosten der Verkehre im Zuge von ausgeschriebenen Verkehrsleistungen eingetreten. Nach den Ergebnissen der durchgeführten Ausschreibungen von NVV bzw. NWM fallen die kommunalen Finanzierungsanteile an den erforderlichen Linienverkehren gegenüber früher deutlich höher aus. Wesentlicher Hauptgrund ist u. E. die entfallene Quersubventionierung von einnahmestarken und einnahmeschwachen Linien - insbesondere bei den größeren Verkehrsunternehmen - und die Kosten- sowie Preisentwicklung im Nahverkehr allgemein. Bei den ausgeschriebenen Verkehrsbündeln erfolgt eine reine Kalkulation der Aufwendungen und Einnahmen der Linien innerhalb des Bündels. Weiter ist die höhere und steigende Kostenbelastung der Kommunen auch vor dem Hintergrund gestiegener Kosten der Verkehre (z. B. Kraftstoffkosten, Lohnkosten), geringer werdender Ausgleichszahlungen des Bundes und des Landes sowie den Auswirkungen aufgrund der Kürzungen im Bereich der Regionalisierungsmittel des Bundes an die Länder und Verbünde zu sehen. Seitens der hessischen Verkehrsverbünde wurden in Abstimmung mit dem Land Hessen in jüngster Vergangenheit Gutachten zur Einschätzung der künftigen ÖPNV-Finanzierung in Hessen in Auftrag gegeben und zwischenzeitlich auch abgeschlossen. Danach bestehen insgesamt in der ÖPNV-Finanzierung in Hessen in den kommenden Jahren, voraussichtlich ab 2015, erhebliche Lücken, die grundlegende neue Finanzierungsüberlegungen erforderlich machen. Das insgesamt wirkt sich auch auf die lokale Ebene für den ÖPNV aus. Insofern führt insgesamt der Übergang des ÖPNV in den Wettbewerb aus unserer Sicht besonders im ländlichen Raum letztlich zu einer deutlich höheren Kostenbelastung der ÖPNV-Aufgabenträger und von Städten und Gemeinden schon für die Bestandsverkehre im Rahmen einer lokalen ausreichenden Verkehrsbedienung, auch ohne zusätzliche Verkehrsleistungen und Ausweitungen.

Die abzusehende künftige Kostenentwicklung (u. a. auch durch Leistungs- und Preisanpassungen, Kostensteigerungen bei Neuausschreibungen durch veränderte Marktverhältnisse) und die abzusehende Rückentwicklung von Fahrgeldeinnahmen – z. B. insbesondere aufgrund rückgängiger Schülerzahlen und der demografischen Faktoren - lässt u. a. auch in den

kommenden Jahren eine steigende Finanzbelastung erwarten. Dies wird trotz deutlicher Bemühungen in der Verkehrsangebotsplanung selbst bei einem stabilen oder auch reduzierten Verkehrsangebot zu Kostensteigerung führen. Inwieweit die Gesellschafter der NWM den hieraus resultierenden zusätzlichen Verpflichtungen nachkommen werden können, kann derzeit noch nicht abschließend beurteilt werden, stellt sich aber in der Gesamtsituation sicherlich äußerst kritisch dar. Dies auch vor dem Hintergrund, dass zahlreiche Gesellschafterkommunen unter den finanziellen „Schutzschirm“ des Landes Hessen gegangen sind. Hier hat die Nahverkehrsgesellschaft alle denkbaren Bemühungen anzustellen, um das solidarische Gesamtverantwortungsmodell für den ÖPNV aller Kommunen im Kreis zu erhalten und nicht wie andere Beispiele in Hessen zeigen, auseinanderfallen zu lassen.

Auch wird im Hinblick auf die nächste - schon bald (ab 2014/2015/2016) - vorzunehmende neue Ausschreibungsrunde der Verkehrsbündel u. U. zu erwarten sein, dass das Preisniveau der Ausschreibungsergebnisse insgesamt nochmals steigen wird, was erste Ergebnisse aus anderen Landkreisen zeigen. Dies beruht u. a. darauf, dass die Zahl der vorhandenen und bietenden Verkehrsunternehmen insgesamt aufgrund der Marktentwicklung deutlich zurückgegangen ist. Damit hat sich auch die Konkurrenzsituation im ÖPNV-Bereich verändert. In diesem Zusammenhang wird es auch wichtig sein, im Zuge der laufenden Aufstellungsverfahren für die Nahverkehrspläne eine klare Regelung zu regionalen und lokalen Verkehren, einschl. der finanziellen Wirkungen, zu treffen.

Es wird vor den geschilderten Hintergründen kurz- und mittelfristig darauf hin gearbeitet, Verkehrsleistungen mangels einer schwierig darstellbaren Finanzierung im verkehrlich möglichen Rahmen zu reduzieren und einzusparen, da keine weitere deutliche Finanzierungssteigerung im Einzelfall darstellbar sein wird. Auch wird verstärkt auf kostengünstigere Lösungen (z. B. bedarfsgesteuerte Anrufverkehre oder andere alternative ÖPNV-Bedienungsformen, wie „Mobilfalt“) umgestellt werden müssen, wo dies möglich erscheint. Obwohl bei Fahrleistungskürzungen auch Untergrenzen der Wirtschaftlichkeit zu betrachten sind.

Kürzungen von Verkehrsangeboten sind allerdings auch in vielen Bereichen vor dem Hintergrund der Erwartungen der Fahrgäste bzw. dem Bedarf an der Deckung der bestehenden Verkehrsnachfrage (insbesondere im schülerbezogenen Verkehr) sehr schwierig bzw. werden im Einzelfall nicht konfliktlos umzusetzen sein. Dies ist im Kontext mit den wegen der im Wettbewerb gestiegenen Kostenzuschüsse für die Verkehrsleistungen zu betrachten, da es nach dem bisherigem Sprachgebrauch „eigenwirtschaftliche oder kommerzielle“ Verkehrsleistungen und -angebote nach unserer Einschätzung künftig nicht mehr geben wird und auch diese Leistungen in die gemeinwirtschaftliche Vergabe und damit die Finanzierung durch die öffentliche Hand gehen werden. Dies war in einem konkreten Verkehrsbündel (Bündel 203 – Meißner) im Werra-Meißner-Kreis zum Dezember 2012 umzusetzen. In einem weiteren Fall konnte dieser Schritt nach intensiven Verhandlungen mit dem Verkehrsunternehmen nochmals (ggf. vorübergehend) verhindert werden.

Darüber hinaus ist zum wiederholten Male und nochmals in aller Deutlichkeit darauf hinzuweisen, dass wesentliche strukturelle Veränderungen in der Finanzierung der Nahverkehrsgesellschaft auch für die Zukunft mit der weiter geltenden Durchführung von europaweiten, wettbewerbskonformen und diskriminierungsfreien Vergabeverfahren von einzelnen Verkehrsbündeln eintreten bzw. bereits eingetreten sind. Dies beruht auch auf der Veränderung auf Ebene des EU-Rechts, dass auf das nationale Recht wirkt, wie beispielweise bei steuerlichen Quersubventionierungen inner halb von Stadtwerken als Verkehrsunternehmen. Auch die Kosten für Planungen, Ausschreibungen, Qualitätsüberwachungen etc. im Rahmen des Wettbewerbes schlagen sich bereits in den vergangenen und auch künftigen Wirtschaftsplänen nieder. Entsprechende Vorarbeiten für umfassende künftige Ausschreibungen sind frühzeitig einzuleiten.Für das Geschäftsjahr 2014 wird wieder mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.

5. Sonstige Angaben

Über ein Forderungsausfallrisiko hinausgehende Risiken bestehen aufgrund der besonderen Eigentümerstruktur nicht.

1.10 Werratal Tourismus Marketing GmbH

Werratal Tourismus Marketing GmbH
Niederhoner Straße 54
37269 Eschwege
Telefon: 05651/99233-0, Telefax: 05651/99233-9
E-Mail: info@urlaub-werratal.de
Internet: www.urlaub-werratal.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist

- die Vermarktung, Präsentation und Positionierung der Region und ihr Angebot im Bereich Tourismus und Erholung,
- die Einrichtung einer Koordinations-, Informations- und Beratungsstelle für Gastronomie und touristische Anbieter,
- die Förderung der regionalen Kooperation,
- die Moderation regionaler Interessensgruppen,
- die Entwicklung und Verbesserung der touristischen Infrastruktur, von Produkten im Bereich Tourismus und Erholung sowie die Angebotskoordination,
- Erstellung jährlicher und mittelfristiger Marketingpläne einschl. Mediaplan,
- die produkt-, themen-, gebiets- und sachbezogene Öffentlichkeitsarbeit und Werbung,
- die Entwicklung einer Dachmarke Werratal.

Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Werra-Meißner-Kreis (62,33%)
	15 kreisangehörige Städte und Gemeinden (35,67%)
	Gemeinde Nentershausen (2,00%)
Aufsichtsrat:	Erster Kreisbeigeordneter Dr. Rainer Wallmann (Vorsitzender)
	Ronald Gundlach (sachkundiges Mitglied)
	Bürgermeister Andreas Nickel
	Bürgermeister Frank Hix
	Bürgermeisterin Angela Fischer
Geschäftsführer:	Claudia Krabbes
Beirat:	15 sachkundige, durch den Aufsichtsrat berufene Mitglieder: Vertreter der Tourist-Informationen und kommunale Tourismussachbearbeiter, Vertreter von Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner mbH, Naturpark Meißner-Kaufunger Wald, Industrie- und Handelskammer, Deutscher Hotel- und Gaststättenverband, sowie Unternehmer des Beherbergungsgewerbes.

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	2007
Stammkapital:	30.000 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 24.4.2014 zum 31.12.2013 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Gemäß § 13 a des Gesellschaftervertrages der „Werratal Tourismus Marketing GmbH“ erfolgt die Finanzierung der Gesellschaft durch Zuschüsse der Gesellschafter, mithin über Leistungen auf der Gesellschafterebene. Der Berechnungsmaßstab für die Zuschüsse ist im Gesellschaftsvertrag verankert. Die Gesellschafter haben keinen Anspruch auf Gegenleistung.

Im Berichtsjahr hat der Werra-Meißner-Kreis einen Zuschuss von 134.400 € (Vorjahr: 160.000 €) geleistet:

Vergütungen der Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge für die Geschäftsführung betrugen 49.448,83 €.

Bilanz

Aktiva	2013	2012	2011
	€	€	€
Anlagevermögen	19.964	26.867	10.702
Umlaufvermögen	235.487	319.395	265.372
Rechnungsabgrenzungsposten	5.645	12.325	4.733
Bilanzsumme	**261.096**	**358.587**	**280.807**
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	30.000	30.000	30.000
Gewinnrücklage	120.261	120.261	70.261
Gewinnvortrag	176.956	108.010	82.806
Jahresüberschuss	-83.623	68.946	75.204
	243.594	327.218	258.272
Rückstellungen	14.197	21.165	11.400
Verbindlichkeiten	3.305	10.205	11.135
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**261.096**	**358.587**	**280.807**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013	2012	2011
	€	€	€
Umsatzerlöse	43.927	36.297	40.510
Sonstige betriebliche Erträge	338.530	406.557	356.945
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	176.363	144.969	132.552
Abschreibungen	7.248	7.738	4.484
Sonstige betriebliche Aufwendungen	282.462	221.714	185.390
Zinsergebnis	193	609	552
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-83.423**	**69.040**	**75.582**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	200	94	378
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**-83.623**	**68.946**	**75.204**

Kennzahlen

	2013	2012	2011
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	5	5	4
Anlagenintensität in %	7,65%	7,49%	3,81%
Eigenkapitalquote in %	93,30%	91,25%	91,97%
Verschuldungsgrad (Faktor)	0,07	0,10	0,09

Lagebericht

A. Überblick über den Geschäftsverlauf

I. Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Die Werratal Tourismus Marketing GmbH wurde am 20. Juli 2007, ausgestattet mit einem Stammkapital in Höhe von 30.000,- Euro, gegründet. Zweck der Gesellschaft ist die Tourismusförderung im Werra-Meißner-Kreis.

Die Unterstützung des Wirtschaftsfaktors Tourismus und Erholung durch den Werra-Meißner-Kreis und seine Kommunen ist und bleibt Grundlage für eine erfolgreiche Vermarktung regionaler und kommunaler Angebote.

Deshalb ist die Tourismusförderung eine kommunale Aufgabe und ein wesentlicher Teil der Wirtschaftsförderung. Alle in den letzten Jahren beschlossenen und realisierten, eingeleiteten und geplanten Maßnahmen der Verbesserung und Erhaltung der touristischen Infrastruktur unterstreichen das touristische Engagement im Werra-Meißner-Kreis. Hierdurch wird der Qualitätsstandard der touristischen Infrastruktur geschaffen und entwickelt und bildet die Basis für das touristische Angebot der Leistungsträger, was gleichermaßen eng mit der Leistungsfähigkeit der Tourismus- und Erholungsbetriebe verknüpft ist. Ohne die durch die in der Region aufgebaute allgemeine wie tourismusspezifische Infrastruktur wären weder die Anbieter touristischer Leistungen noch Reiseveranstalter in der Lage, ein attraktives Reiseangebot zu verkaufen. Nur mit einem wettbewerbsfähigen Beherbergungsangebot kann die Zahl der Übernachtungen gesteigert werden.

In der Regel sind weder einzelne touristische Leistungsträger/Anbieter noch die einzelnen Kommunen alleine in der Lage, ein wirksames Marketing mit nachhaltiger Außenwirkung zu betreiben. Alle Leistungsträger, der Landkreis und die Kommunen sind auf die Bündelung von finanziellen Mitteln und Maßnahmen durch Zusammenarbeit bzw. Zusammenschlüsse mit anderen Marketingpartnern angewiesen. Für die touristische Neuausrichtung und Weiterentwicklung sowie den erfolgreichen Absatz der Produkte im Bereich Tourismus und Erholung sind die konsequente Bewerbung der Region unter einer Dachmarke sowie eine verbesserte Kooperation der regionalen Akteure unerlässlich.

B. Darstellung der Lage

I. Darstellung der Vermögenslage

Das Anlagevermögen hat sich auf TEUR 20,0 (2012: TEUR 26,9) verringert. 2013 wurden keine größeren Anschaffungen getätigt, es erfolgten Abschreibungen auf das Firmenfahrzeug und Betriebsausstattung.

Das Vermögen setzt sich aus dem Bankguthaben/Kassenbestand, Sonstigem Vermögen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zusammen.

II. Darstellung der Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft ist zum überwiegenden Teil abhängig von den Zuschüssen der Gesellschafter. Im Jahr 2013 wurden Zuschüsse i. H. v. TEUR 265,9 (2012: TEUR 316,6) vereinnahmt.

Daneben konnten Umsatzerlöse i. H. v. TEUR 43,9 (2012: TEUR 36,3) erzielt werden.

	2013		2012		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Umsatzerlöse	43,9	37,7	36,3	29,2	7,6
Betriebliche Erträge	72,6	62,3	88,0	70,8	-15,4
Gesamtleistung	116,5	100,0	124,3	100,0	-7,8
Personalaufwand	176,4	151,4	145,0	116,7	31,4
Planmäßige Abschreibungen	7,2	6,2	7,7	6,2	-0,5
Betriebliche Aufwendungen	282,4	242,4	221,7	178,4	60,7
Erfolgsunabhängige Steuern	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1
Betriebsaufwand	466,2	400,2	374,5	301,3	91,7
Betriebsergebnis	**-349,7**	**-300,2**	**-250,2**	**-201,9**	**-99,5**
Finanzerträge	0,2	0,2	0,6	0,5	-0,4
Finanzergebnis	0,2	0,2	0,6	0,5	-0,4
Neutrale Erträge	265,9	228,2	318,5	256,2	-52,6
Neutrale Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Neutrales Ergebnis	265,9	228,2	318,5	256,2	-52,6
Gesamtergebnis vor Ertragssteuern	-83,6	-71,8	68,9	55,4	-152,5
Jahresüberschuss/-verlust	**-83,6**	**-71,8**	**68,9**	**55,4**	**-152,5**

Die Gesamtleistung der Gesellschaft hat sich gegenüber 2012 um TEUR 7,8 (=6,3%) auf TEUR 116,5 verringert. In den Umsatzerlösen ist zwar ein Anstieg in Höhe von TEUR 7,6 auf TEUR 43,9 zu verzeichnen (insbesondere infolge gestiegener Umsatzerlöse aus Gastgeberverzeichnissen), die betrieblichen Erträge sind jedoch (im Wesentlichen aufgrund der rückläufigen Erträge aus der Optimierung des Werra-Burgen-Steig Hessen) um TEUR 88,0 auf TEUR 72,6 zurückgegangen.

Der Personalaufwand (TEUR 176,4) beträgt im Geschäftsjahr 46,4 % (i.V. 32,9 %). Der Aufwand setzt sich zusammen aus Löhnen und Gehältern in Hohe von TEUR 149,5 sowie sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung von TEUR 26,8.

Bei den Abschreibungen auf Sachanlagen (TEUR 7,2) handelt es sich ausschließlich um planmäßige Abschreibungen.

Die betrieblichen Aufwendungen (TEUR 282,4) haben sich um TEUR 60,7 (=27,4 %) erhöht. Wesentlich sind hierbei die Umsetzung und Schlussabrechnung des Werra-Burgen-Steig Hessen als zertifizierter Qualitätswanderweg Wanderbares Deutschland, die Realisierung von für das Jahr 2012 geplanten Printprodukten im Jahr 2013, neue Kooperationsgemeinschaften (PremiumWanderWelten, Tourist-Information Kassel) sowie die für den Wirtschaftsplan 2013 nicht vorgesehene Ersatzbeschilderung am Werratal-Radweg.

Im Jahr 2013 ergibt sich ein um TEUR -152,5 verringertes Jahresergebnis. Der Jahresverlust beträgt TEUR -83,6. Darin beinhaltet sind u. a. die in der Gesellschafterversammlung im Mai 2013 beschlossenen Zuschusskürzungen der Gesellschafter (-50,7 TEUR) zum Abbau der Rücklagen und der für 2013 mit den Wirtschaftsplanberatungen geplante Verlust (-9,7 TEUR).

			31.12.2013	31.12.2012
Umsatzrentabilität	Gewinn / Umsatzerlöse	X 100	-190,37	189,95

			31.12.2013	31.12.2012
Eigenkapitalrentabilität	Gewinn / Eigenkapital	X 100	-34,33	21,07

III. Darstellung der Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Die kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen können allein durch die liquiden Mittel erfüllt werden. Die kurzfristigen Verpflichtungen der Gesellschaft werden in vollem Umfang durch das kurzfristige Vermögen gedeckt.

C. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

I. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Schwerpunkte der Arbeit liegen 2014 in der Einführung des Buchungssystems Deskline sowie der MeineCardPlus, im Aufbau eines E-Bike-Verleih- und Ladesystem, in der Vorbereitung der Klassifizierung des Werratal-Radwegs und der Realisierung der Themenbroschüren sowie einer Ausflugskarte.

II. Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2014

Die Geschäftsführung plant 2014 durch reduzierte Zuschüsse der Gesellschafter einen Verlust in Höhe von TEUR 50,5 um den Gewinnvortrag der letzten Jahre weiter abzubauen.

D. Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Im Mai 2014 wurde von den Gesellschaftern eine Reform der jährlichen Kooperationsbeiträge beschlossen, die die Berechnung der Beiträge vereinfacht und gerechter gestaltet. Wesentlich dabei ist, dass erstmals ab 2015 ein festes Budget für die Gesellschaft vorgesehen ist. Die planmäßige Abschmelzung der Gewinnvorträge ist 2014 abgeschlossen.

E. Sonstige Angaben

Keine

2 Eigenbetriebe

2.1 Eigenbetrieb „Gebäudemanagement Werra-Meißner-Kreis“

Eigenbetrieb „Gebäudemanagement
Werra-Meißner-Kreis“
Nordbahnhofsweg 1
37276 Witzenhausen

E I G E N B E T R I E B
"Gebäudemanagement Werra-Meißner-Kreis"

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Zweck des Betriebes ist die Übernahme von Dienstleistungen, insbesondere die Bewirtschaftung einschließlich Energiemanagement, die Bauunterhaltung und die Durchführung von Baumaßnahmen für Gebäuden und Liegenschaften des Werra-Meißner-Kreises und anderer öffentlicher Einrichtungen im Kreisgebiet sowie die Energieberatung.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauerte im Berichtsjahr an. Der Eigenbetrieb übte keine wirtschaftliche Tätigkeit gem. § 121 Abs. 2 HGO aus.

Gemäß Kreistagsbeschluss vom 27.9.2013 wurde der Eigenbetrieb zum 1.1.2014 aufgelöst und das Sondervermögen in den Kreishaushalt des Werra-Meißner-Kreises zurückgeführt.

Organe des Eigenbetriebs

Betriebskommission:

- Landrat Stefan G. Reuß (Vorsitzender)
- Erster Kreisbeigeordneter Dr. Rainer Wallmann (Stellvertretender Vorsitzender)

Kreistagsabgeordnete:

- Friedrich Arnold
- Karl Jeanrond
- Armin Jung

Kreisausschussmitglieder:

- Helga Först
- Ullrich Biehler
- Ekkehard Götting
- Lothar Hellwig
- Anita Krüger
- Lothar Nöding
- Fritz Römer
- Peter Schill

Vertreter des Personalrates:

- Heike Schöneck
- Norbert Faßhauer

Betriebsleitung:

- Peter Brengel (Betriebsleiter)
- Matthias Schulze (Stellvertretender Betriebsleiter)

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Eigenbetrieb
Gründung:	10.11.1998
Gezeichnetes Kapital	1.790 T€ (100 % Werra-Meißner-Kreis)
Beteiligungen:	Keine
geprüfter Jahresab-schluss:	vom 29.8.2014 zum 31.12.2013 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	HTW Wirtschaftsprüfung GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kassel

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Der Werra-Meißner-Kreis leistete an den Eigenbetrieb zur Sicherstellung des Betriebszwecks einen jährlichen Betriebskostenzuschuss (einschl. Zins- und Tilgungszuschuss) und eine Zuweisung zur Schulbaupauschale. Der Betriebskostenzuschuss betrug 2013 17.750,9 Tsd. € (Vorjahr: 18.150,1 Tsd. €) und die Zuweisung zur Schulbaupauschale 2.097,0 Tsd € (Vorjahr: 2.123,0 Tsd. €).

Vorbehaltlich des Beschlusses des Kreistags zum Jahresabschluss 2013 soll der Jahresgewinn 2013 von 489.201,85 € einer allgemeinen Rücklage (Gewinnvortrag) zugeführt werden. Die Rücklagen und Gewinnvorträge weisen zum 31.12.2013 einen Bestand von 7.669.286,21 € aus (Vorjahr: 820.084,36 €).

Bilanz

Aktiva	2013	2012	2011
	€	€	€
Anlagevermögen	123.309.568	123.794.853	124.995.811
Umlaufvermögen	9.457.668	6.594.919	5.601.399
Rechnungsabgrenzungsposten	756.075	814.165	893.540
Bilanzsumme	**133.523.311**	**131.203.937**	**131.490.750**
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	1.789.522	1.789.522	1.789.522
Rücklagen	7.039.138	679.138	153.000
Gewinnvortrag	140.947	0	0
Verlustvortrag	0	0	564.676
Jahresüberschuss	489.202	140.947	1.090.814
	9.458.808	2.609.606	2.468.659
Sonderposten aus Zuwendungen	68.081.587	68.981.933	69.878.900
Rückstellungen	1.007.771	1.170.711	1.295.618
Verbindlichkeiten	54.460.295	57.885.487	57.257.600
Rechnungsabgrenzungsposten	514.850	556.200	589.973
Bilanzsumme	**133.523.311**	**131.203.937**	**131.490.750**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013	2012	2011
	€	€	€
Umsatzerlöse	19.889.230	20.285.430	20.318.220
Sonstige betriebliche Erträge	4.665.101	4.394.873	5.252.091
Personalaufwand	6.702.741	6.630.344	6.491.339
Abschreibungen	6.306.177	6.505.988	6.153.615
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.094.186	9.393.400	9.849.612
Zinsergebnis	-1.961.563	-2.006.891	-1.983.555
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**489.664**	**143.680**	**1.092.190**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	462	2.734	1.376
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**489.202**	**140.947**	**1.090.814**

Kennzahlen

	2013	2012	2011
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	230	234	233
Anlagenintensität in %	92,35%	94,35%	95,06%
Eigenkapitalquote in %	7,08%	1,99%	1,88%
Verschuldungsgrad (Faktor)	13,12	49,28	52,26

Lagebericht

Geschäftsverlauf 2013

Einnahmen:

Die Einnahmen bestehen aus einem budgetierten Betriebskostenzuschuss in Höhe von derzeit 12.570.880,00 €, der Zuschuss orientiert sich an den gesetzlichen Vorschriften zur Erhebung der Schulumlage und wurde gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Der Betriebskostenzuschuss dient zur Deckung folgender Aufwendungen: Personal, Eigen- und Fremdreinigung, Gebäudeinstandhaltung, Energie, Ver- und Entsorgung, Mieten, Versicherung, Verwaltung sowie für Zins- und Tilgungsleistungen. Eigene Erträge wurden durch die Vermietung von Wohnungen und Kioske, der Überlassung von Turnhallen und Schulräumen an Dritte, durch die Weiterberechnung von Dienstleistungen und durch sonstige Einnahmen in einem Umfang von T€ 1.479,4 (Vorjahr T€ 1.086,9) erzielt.

Die Darlehenszinsen und die Darlehenstilgung für die übernommenen Verbindlichkeiten werden vom Werra-Meißner-Kreis dem Eigenbetrieb teilweise erstattet. Der Zuschuss für Zins und Tilgung beträgt wie im Vorjahr T€ 5.180,0; notwendige Mehraufwendungen und Zinsabgrenzungen werden vom Eigenbetrieb direkt getragen.

Jahresergebnis:

Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Abschreibung und der Bildung der gesetzlichen Rückstellungen ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 489,2. Wesentliche Ursache für den Jahresüberschuss sind Einsparungen gegenüber den Planansätzen des Wirtschaftsplanes für das Jahr 2013 in den Bereichen Personal, Energie, Mieten sowie Zinsaufwand. Im Wirtschaftsplan für 2013 wurde ein ausgeglichenes Ergebnis prognostiziert. Das positive Ergebnis in Höhe von T€ 489,2 entspricht einer Verbesserung gegenüber der ursprünglichen Planung. Das Ergebnis entspricht 1,9 % der gesamten Erträge.

Plan - Ist Vergleich (Wirtschaftsplan 2013 - Gewinn- und Verlustrechnung 2013)

Abweichungen gegenüber den Planansätzen des Wirtschaftsplanes 2013 sind in folgenden Bereichen zu verzeichnen:

→ Zuschüsse u. Sonstige Erträge +T€ 71,1 → Erträge aus der Auflösung von Sonderposten +T€ 90,7

→ Personal -T€ 303,2 → Energie -T€ 46,4 → Fremdreinigung, Wirtschaftsbedarf -T€ 43,0 → Gebäudeinstandhaltung - T€ 63,4 → Verwaltungsbedarf und Versicherungen +T€ 16,7 → Abschreibungen +T€ 201,2 → Sonstige Aufwendungen u. Mieten -T€ 56,6 → Zinsaufwand - T€ 78,2 → Rückstellungen +T€ 45,5

→ = Gesamtergebnis +T€ 489,2

Der Jahresüberschuss beträgt T€ 489,2, er kann dem Gewinnvortrag zugeführt werden, die Verlustvorträge der Vorjahre sind ausgeglichen.

Wesentliche Ursache für den in diesem Umfang nicht geplanten Jahresüberschuss sind Erhöhungen bei den Erträgen und Zuschüssen in Höhe von T€ 71,1. In allen Bereichen der Gebäudebewirtschaftung konnten zusätzliche Einsparungen von insgesamt T€ 220,3 erzielt werden. Im Bereich Personal entsteht eine wesentliche Entlastung in Höhe von T€ 206,5 durch die Auflösung von Rückstellung für Altersteilzeit, insgesamt wurden im Personalbereich T€ 303,2 gegenüber dem Planansatz eingespart. Einsparungen bei den Zinsaufwendungen werden in Höhe von T€ 78,2 erzielt. Die steigenden Abschreibungen (+ T€ 201,2) werden durch entsprechende gestiegene Erträge aus der Auflösung von Sonderposten (+ T€ 90,7) teilweise ausgeglichen.

Die Zins- und Tilgungsleistungen betragen in 2013 T€ 5.699,2 gegenüber dem budgetierten Zuschuss in Höhe von 5.180,0 €.

Ist - Vergleich (Gewinn- und Verlustrechnung 2013 mit Gewinn- und Verlustrechnung 2012)

In 2013 haben sich die Umsatzerlöse und sonstigen Erträge gegenüber 2012 um T€ 3,1 vermindert, die Erträge aus der Auflösung der Sonderposten haben sich um T€ 122,3 vermindert. Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 72,4 auf insgesamt T€ 6.702,7 gestiegen. Die Entwicklung der Personalkosten und deren Zusammensetzung sind in der Anlage 4 ausführlich erläutert.

Die Aufwendungen für die Gebäudeinstandsetzung betragen T€ 1.259,7 gegenüber T€ 1.534,7 im Vorjahr und wurden aufgrund angeordneter Haushaltssperren in diesem Bereich erheblich gegenüber den Höchstständen der Vorjahre reduziert. Die Grundbesitzabgaben an die Städte und Gemeinden erhöhen sich um T€ 79,1 auf T€ 659,3; sie wurden einmalig durch zusätzliche Straßen- und Erschließungsbeiträge in Höhe von T€ 196,8 beeinflusst. Die Aufwendungen für Mieten und Pachten sind um T€ 6,8 auf insgesamt T€ 655,3 gestiegen. Die Kosten für Strom und Heizenergie haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 68,6 auf insgesamt T€ 2.745,1 erhöht. Der Jahresüberschuss 2013 beträgt T€ 489,2 gegenüber T€ 140,9 des Vorjahres.

Lage des Eigenbetriebes

Anlagevermögen

Die Bilanzsumme beträgt zum 31.12.2013 T€ 133.523,3 und hat sich gegenüber der Vorjahres-Bilanz unter der Berücksichtigung der realisierten Investitionen, der Zunahme der Forderungen und der vereinnahmten Investitionszuschüsse um T€ 2.319,4 erhöht.

Die Investitionen, inklusive der Anzahlungen auf „Anlagen im Bau“, betragen in 2013 T€ 5.820,9 gegenüber einem Abschreibungsvolumen von T€ 6.306,2.

Das Vermögen in Höhe von T€ 133.523,3 setzt sich aus dem Anlagevermögen T€ 123.309,6; dem Umlaufvermögen T€ 9.457,6 und aus Rechnungsabgrenzungsposten T€ 756,1 zusammen. Das Eigenkapital wird in 2013 einmalig in Höhe von T€ 6.360,0 durch die Bildung einer zusätzlichen Rücklage erhöht, Grund ist der vereinnahmte Zuschuss des Landes Hessen für die Ablösung bestehender Darlehensverpflichtungen auf Basis der Schutzschirmvereinbarungen zwischen dem Land Hessen und dem Werra-Meißner-Kreis. Die Vermögensbestände sind folgendermaßen finanziert: 7,1 % Eigenkapital, 51,0 % Sonderposten, 0,8 % Rückstellungen, 40,8 % Fremdkapital und 0,3 % Rechnungsabgrenzungen. Die erhaltenen Investitionszuschüsse, abgebildet im Sonderposten, haben Eigenkapitalcharakter, dadurch ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 58,1 %; die Fremdkapitalquote ist im Verhältnis zum Vorjahr um 3,3 % auf 40,8 % gesunken; insgesamt wurde der Fremdkapitalanteil in den vergangenen fünf Jahren von 48,7% auf 40,8 % zurückgeführt. Das langfristig gebundene Fremdkapital setzt sich aus Mio€ 15,742 Darlehen gegenüber dem Land Hessen und Mio€ 37,824 Darlehen gegenüber verschiedener Kreditinstitute zusammen.

Die gesamten Forderungen betragen T€ 8.949,8; Forderungen gegenüber dem Werra-Meißner-Kreis bestehen davon in Höhe von T€ 8.695,3 gegenüber T€ 5.765,9 im Vorjahr.

Verbindlichkeiten gegenüber dem Werra-Meißner-Kreis bestehen in Höhe von T€ 5,2. Die Forderungen gegenüber dem Werra-Meißner Kreis resultieren im Wesentlichen aus den vorhandenen Gewinnvorträgen, den gebildeten Rückstellungen und aus noch nicht verbrauchten Investitionszuschüssen (-mitteln). Die Guthaben bei Kreditinstituten und Geldbestände betragen zum Jahresende T€ 387,5 gegenüber T€ 550,7 im Vorjahr.

Eigen- und Fremdkapital

Das Stammkapital bleibt mit T€ 1.789,5 unverändert. Zum 01.01.2013 besteht ein Gewinnvortrag von T€ 140,9 und zweckgebundenen Rücklagen in Höhe von T€ 679,1. Der Gewinn aus dem lfd. Geschäftsjahr 2013 in Höhe von T€ 489,2 kann als Gewinnvortrag auf neue Rechnung eingestellt werden, so dass sich dann zum 01.01.2014 ein Gewinnvortrag von T€ 630,1 ergibt.

Die zweckgebundenen Rücklagen wurden aufgrund des Zuschusses des Landes Hessen auf Basis des vereinbarten Schutzschirmvertrages um T€ 6.360,0 auf T€ 7.039,1 erhöht.

Entwicklung der Rücklage /Verlustvortrag: Zuführung und Verwendung

Jahr	Zuführung T€	IST- Verwendung		T€		Saldo /T€
1999	830,5	Gewinnvortrag				830,5
2000	729,8	Gewinnvortrag			=	1.560,3
2000		Instandhaltung 2000 realisiert	+	729,8	=	1.480,5
2001		Darlehensaufnahme vermindert	./.	153,0	=	1.327,5
2001		Instandhaltung 2001 realisiert	./.	584,9	=	742,6
2001	78,2	über GUV 2001 finanziert (584.900,00 .\ .506.700,00)	+	78,2	=	820,8
2002	271,9	Gewinnvortrag	+	271,9	=	1.092,7
2003		Ausschüttung an den Träger	./.	271,9	=	820,8
2003		Ausgleich Verlust 2003	./.	46,7	=	774,1
2004		Ausgleich Verlust 2004	./.	280,0	=	494,1
2005		Ausgleich Verlust 2005	./.	494,1	=	0,0
2005		Verlust-Vortrag nach 2006	./.	30,9	=	- 30,9
2006		Verlust-Vortrag nach 2007	./.	652,3	=	- 683,2
2007	209,3	Ausgleich Verlustvortrag	+	209,3	=	- 473,9
2008		Verlust-Vortrag nach 2009	./.	479,2	=	- 953,3
2009		Verlust-Vortrag nach 2010	./.	714,2	=	- 1.667,5
2010	474,0	Verlust-Ausgleich durch WMK	+	474,0	=	1.193,5
2010	628,8	Ausgleich Verlustvortrag	+	628,8	=	- 564,7
2011	1.090,8	Ausgleich Verlustvortag	./.	564,7		0,0
2011		Gewinnvortrag zum 31.12.2011	+	526,1	=	526,1
2012		Einstellung in die zweckgebundene Rücklage (Schlossgeb.)	./.	526,1		0,0
2012	140,9	Gewinnvortrag zum 31.12.2012	+	140,9	=	140,9
2013	489,2	Gewinnvortrag zum 31.12.2013	+	489,2	=	630,1

Im Jahr 2012 wurde (gemäß Beschluss der Betriebskommission) ein Betrag von T€ 526,1 aus dem Jahresgewinn 2011 in die zweckgebundene Rücklage eingestellt. Der laufende Gewinnvortrag und die zweckgebundene Rücklage aus 2011 betragen zusammen T€ 1.156,2.

Zum 31.12.2013 bestehen Darlehens-Verbindlichkeiten (gegenüber Kreditinstituten und dem Land Hessen) in Höhe von T€ 53.566 (T€ 56.556 Vj.), die Tilgungsleistung beträgt in 2013

ohne die Ablösung von Darlehen (T€ 6.360,0) durch das Land Hessen T€ 3.725,8 (im Vorjahr T€ 3.719,3). Die Darlehen haben sich seit dem Jahr 2009 folgendermaßen entwickelt:

Darlehensentwicklung 2009 bis 2013 in €

	2009	2010	2011	2012	2013
Stand 01.01. lfd. Jahr	53.340.111	55.026.690	55.578.358	55.909.393	56.555.594
/. Tilgung (mit Umschuldungen)	3.067.541	3.266.152	3.440.320	3.719.332	10.085.765
+ Zugang (mit Abgrenzung LTH)	4.754.120	3.817.820	3.771.355	4.365.533	7.208.982
Stand 31.12. lfd. Jahr	55.026.690	55.578.358	55.909.393	56.555.594	53.566.384

Die laufenden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 815,7 sind kurzfristiger Natur und wurden bis zum 31.05.2014 im Wesentlichen ausgeglichen.

In 2013 wurden insgesamt Investitionszuschüsse in Höhe von T€ 2.285,4 vereinnahmt. Die Investitionszuschüsse resultieren aus dem nicht Krediten zugeordneten Anteil der Schulbaupauschale in Höhe von T€ 2.097,0; einmaligen zweckgebundenen Zuschüssen des Landes Hessen für die zusätzliche Anschaffung von bewegl. Wirtschaftsgütern in allgemeinbildenden Schulen in Höhe von T€ 53,4; Investitionszuschüssen in Höhe von T€ 100,6 für die Ausstattung an den Beruflichen Schulen im WMK; sowie projektbezogenen Zuschüssen von sonstigen Institutionen in Höhe von T€ 34,4. Die Minderung des Sonderposten erfolgt parallel im Verhältnis zur angefallenen Abschreibung und beträgt in 2013 T€ 3.185,7 (T€ 3.308,0 Vj.). Die Abschreibung beträgt T€ 6.306,2; sie wird zur Hälfte durch die Auflösung des Sonderpostens in Höhe von T€ 3.185,7 finanziert, die andere Hälfte wird über den Tilgungszuschuss finanziert.

Die Rückstellungen reduzieren sich um T€ 162,9 auf T€ 1.007,8. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	Entwicklung der Rückstellungen in Tausend Euro	Stand 01.01.13	Verbrauch -	Auflösung -	Zuführung +	Aufzinsung + -	Stand 31.12.13
a)	Pensionsrückstellung	436,9	34,0	0,0	64,7	23,0	490,6
b)	Altersteilzeit	515,8	284,6	0,0	78,1	15,1	324,4
c)	Urlaubsrückstellung	108,2	108,2	0,0	103,5	0,0	103,5
d)	Steuerrückstellungen	0,9	0,9	0,0	0,0	0,0	0,0
e)	Kosten Jahresabschluss (intern,extern)	13,7	13,7	0,0	13,7	0,0	13,7
f)	Instandhaltung, ausstehende Rechn.	95,2	95,2	0,0	75,6	0,0	75,6
	Summe	**1.170,7**	**536,6**	**0,0**	**335,6**	**38,1**	**1.007,8**

Die Bilanz zeigt geordnete Verhältnisse, das ursprünglich geplante ausgeglichene Ergebnis wurde übertroffen, es wird ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 489,2 erzielt und somit eine entsprechende Verbesserung realisiert.

Ausblick, Chancen- und Risikobericht

Für das Jahr 2013 war ein ausgeglichenes Ergebnis geplant, durch Steigerung der geplanten Einnahmen und durch die Reduzierung der geplanten Aufwendungen konnten positive Effekte erzielt werden, der Jahresüberschuss beträgt T€ 489,2.

Für die nächsten Jahre zeichnet sich eine weitere Erhöhung der Preise für Energie und Grundbesitzabgaben ab, die in der Planung für das Jahr 2014 berücksichtigt wurden. Der Ausbau der lokalen regenerativen Energieversorgung, insbesondere bei Heizenergie in den Schul- und Verwaltungsgebäuden führt zu moderaten Kosteneinsparungen und sollte fortgesetzt werden. Wesentliche Einsparungen gegenüber den Aufwendungen im Vorjahr wurden im Bereich der Gebäudeinstandhaltung erzielt, die Aufwendungen wurden um T€ 278,1 auf T€ 1.259,6 reduziert. Das Ziel, die hohen Aufwendungen für Gebäudeinstandhaltung weiter zurück zu führen wurde in 2013 erreicht, da ca. 2/3 der Schulgebäude in den letzten Jahren grundlegend modernisiert wurden und auf nicht notwendige Schönheitsreparaturen verzichtet wurde. Die Aufwendungen für Personal und Fremdreinigung werden in den nächsten Jahren auf Basis der angepassten Rahmenbedingungen (Preissteigerung, Tarifabschlüsse) moderat steigen und die zukünftigen Ergebnisse nachhaltig negativ beeinflussen. Die bisher realisierten Sparmaßnahmen und umgesetzten Optimierungen sollten auch in Zukunft unter den geänderten Betriebsstrukturen fortgeführt werden, weitere Reduzierungen der Aufwendungen sind möglich, wenn die vorhandenen Raumkapazitäten dem aktuellen Bedarf vorausschauend angepasst werden.

Übergeordnetes Ziel bleibt für den ab 2014 zuständigen Fachbereich 7 „Bauen, Umwelt und Gebäudemanagement“ die Nutzflächen der Schulen und Verwaltungsgebäude den Schülern im guten Zustand zur Verfügung zu stellen und eine möglichst kostenoptimale Ausnutzung der Flächen zu gewährleisten. Der konsequente Erhalt der Gebäudesubstanz durch verschiedenartige zielgerichtete Investitionen in die vorhandenen Immobilien sollte weiterhin umgesetzt werden. Aufgrund des durchgeführten „Sonderinvestitionsprogramms Bund/Land“ wurden zusätzliche Investitionen in die Bausubstanz der Schulen möglich und Potentiale zur Energieeinsparung und zur künftigen Reduzierung der Aufwendungen für Gebäudeinstandhaltung genutzt, somit sind weitere Einsparungen in diesen Bereichen für die nächsten Jahre denkbar.

Wesentliche Einflussfaktoren auf die Entwicklung der Ausgaben in den nächsten Jahren sind:

1. Die Ausweitung des Nachmittags-Angebotes in vielen Schulen und der Ausbau der Schulen mit Ganztagesbetreuung werden zur Steigerung der Betriebskosten führen.
2. Mit moderat steigenden Personalaufwendungen und Aufwendungen für Fremdreinigung aufgrund der vereinbarten Tarifabschlüsse ist für die kommenden Jahre zu rechnen.
3. Die Aufwendungen für Energie werden langfristig weiter steigen. Durch nachhaltige zielgerichtete Modernisierungs-Maßnahmen zum Zweck der Energieeinsparung und durch den Ausbau der lokalen, regenerativen Energieversorgung der Schulgebäude sind weitere Einsparpotentiale in Zukunft gegeben.
4. Wesentlich strengere und weiter reichende Auflagen an die Gebäudesicherheit (Brandschutz, Technische Ausrüstung, Elektroausstattung etc.) erfordern teilweise hohe Investitionen. Eine Umsetzung der gesetzlichen Auflagen ist mit den vorhandenen finanziellen Mitteln nur langfristig möglich.

Durch die Gründung des Eigenbetriebes waren aufgrund großer Transparenz und kurzer Entscheidungswege in allen Bereichen schnelle, zielgerichtete betriebswirtschaftliche Entscheidungen möglich gewesen, um die zur Verfügung gestellten Mittel optimal und zweckorientiert einzusetzen. Der Aufbau der Rücklage in den ersten Betriebsjahren und den letzten vier Wirtschaftsjahren spiegelt dies wieder. Die Aufgaben werden zum 01.01.2014 gemäß Kreistagbeschluss vom 27.09.2013 und 13.12.2013 durch die Kreisverwaltung und die zuständigen Fachbereiche wahrgenommen. Die vorhandenen Rücklagen und Gewinnvorträge werden nach Abschluss des Geschäftsjahres 2013 an den Werra-Meißner-Kreis übertragen.

Eine Risikoüberwachung im Eigenbetrieb erfolgt unmittelbar über die Betriebsleitung, die Mitglieder der Betriebskommission und des Kreissausschusses werden über mögliche Risiken, insbesondere in wirtschaftlicher Hinsicht, vierteljährlich informiert.

Für mögliche Schadensfälle und Haftungsrisiken wurden Versicherungen abgeschlossen, die sicherstellen, dass sich mögliche finanzielle Folgen eintretender Risiken in Grenzen halten bzw. ganz ausgeschlossen werden.

Darüber hinaus sind keine Chancen und Risiken zu erkennen, über die zu berichten wäre.

Vorfälle von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres:

Vorfälle von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres lagen nicht vor.

2.2 Eigenbetrieb „Jugend-, Freizeit- und Bildungseinrichtungen des Werra-Meißner-Kreises“

Eigenbetrieb „Jugend-, Freizeit- und Bildungs-
einrichtungen des Werra-Meißner-Kreises“
Nordbahnhofsweg 1
37276 Witzenhausen
Telefon: 05542/30390-12
Telefax: 05542/30390-23
E-Mail: info@jugendeinrichtungen-wmk.de
Internet: www.jugendeinrichtungen-wmk.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Zweck des Unternehmens ist es, Kindern, Jugendlichen und aber auch Erwachsenen, die Möglichkeit zu Erholungs-, Erziehungs-, Freizeit- und Bildungsaufenthalten zu bieten und die dafür notwendigen Einrichtungen zur Verfügung zu stellen.

Der Eigenbetrieb übt keine wirtschaftliche Tätigkeit gem. § 121 Abs. 2 HGO aus.

Organe des Eigenbetriebs

Betriebskommission:

Kreisausschussmitglieder:

- Landrat Stefan G. Reuß (Vorsitzender)
- Helga Först
- Hans Heckrodt
- Sabine Wilke

Kreistagsabgeordnete:

- Friedrich Arnoldt
- Claudia Fiedler
- Hans Giller
- Dorothea Henkelmann
- Dr. Uwe Heinemann
- Dieter Kirschner
- Dr. Marita Kroneberger
- Heike Nölke
- Peter Freih. Roeder von Diersburg
- Christa Schein
- Jürgen Vogelei

Vertreterin des Personalrates:

- Uta Fischer

Sachkundige Bürger:

- Markus Claus
- Christian Heller
- Dirk Osmers

Betriebsleitung: Matthias Schulze

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Eigenbetrieb
Gründung:	21.03.1991
Gezeichnetes Kapital	50 Tsd. € (100 % Werra-Meißner-Kreis)
Beteiligungen:	E.ON Mitte AG, Kassel (1,03% bis 16.12.2013) EAM Sammel- und Vorschalt 3 GmbH (20,53% seit 10.12.2013)
geprüfter Jahresabschluss:	vom 5.6.2014 zum 31.12.2013 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	ja
Abschlussprüfer:	HTW Wirtschaftsprüfung GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kassel

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Der Landkreis hat in der Höhe von 5,8 Tsd. € (brutto) eine Ausschüttung auf der Grundlage der Ergebnisverwendung des Jahresabschlusses 2012 erhalten (Zufluss 2013).

Bilanz

Aktiva	**2013**	**2012**	**2011**
	€	**€**	**€**
Anlagevermögen	15.038.371	8.182.068	8.173.221
Umlaufvermögen	6.974.793	6.746.285	6.568.516
Rechnungsabgrenzungsposten	4.200	5.600	7.000
Bilanzsumme	**22.017.364**	**14.933.952**	**14.748.737**
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	50.000	50.000	50.000
Rücklagen	13.393.408	13.164.555	12.898.730
Jahresüberschuss	7.223.561	234.644	271.616
	20.666.969	13.449.200	13.220.347
Sonderposten aus Zuwendungen	490.671	522.656	564.388
Rückstellungen	10.600	56.830	10.900
Verbindlichkeiten	839.761	894.796	941.552
Rechnungsabgrenzungsposten	9.363	10.470	11.550
Bilanzsumme	**22.017.364**	**14.933.952**	**14.748.737**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013	2012	2011
	€	€	€
Umsatzerlöse	373.599	354.437	348.910
Sonstige betriebliche Erträge	6.984.627	51.774	58.058
Materialaufwand	170.178	172.240	154.717
Personalaufwand	216.764	211.548	206.781
Abschreibungen	146.091	146.290	147.585
Sonstige betriebliche Aufwendungen	242.197	299.143	275.840
Erträge aus Beteiligungen	459.825	459.825	459.825
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	20.477
Zinsergebnis	181.124	197.844	210.802
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**7.223.944**	**234.660**	**272.195**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	383	15	578
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**7.223.561**	**234.644**	**271.616**

Kennzahlen

	2013	2012	2011
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	9	9	9
Anlagenintensität in %	68,30%	54,79%	55,42%
Eigenkapitalquote in %	93,87%	90,06%	89,64%
Verschuldungsgrad (Faktor)	0,07	0,11	0,12

Lagebericht

Geschäftsverlauf 2013

Einnahmen:

Die Einnahmen resultieren mit T€ 373,6 aus Erlösen für die Unterbringung, Verpflegung der Jugend- und Erwachsenengruppen, sowie Pachteinnahmen. Die Erträge aus der Auflösung der Sonderposten betragen T€ 42,1: Zuschüsse für Personalaufwendungen wurden in Höhe von T€ 8,9 vereinnahmt. Weitere Einnahmen werden in Höhe von T€ 6.926,8 aus Anlagenabgang und T€ 459,8 aus der Dividende der E.ON Mitte AG erzielt; die Zinserträge betragen T€ 223,9.

Die Erlöse für die Unterbringung und Verpflegung sind im Vergleich zum Vorjahr im Jugenddorf Meißner von T€ 139,9 auf T€ 150,6 gestiegen, die Erlöse im Haus der Jugend sind von T€ 131,7 auf T€ 137,3 gestiegen. Ursachen bilden im Wesentlichen die steigende Belegung in den einzelnen Einrichtungen. Aus der Verpachtung der Europa-Akademie und sonstigen

Weiterberechnungen werden T€ 50,4 erzielt. Die Erträge aus der Dividende sind gegenüber 2011 und 2012 konstant geblieben (T€ 459,8), die Zinserträge haben sich gegenüber 2012 um T€ 19,7 auf T€ 223,9 vermindert. Aufgrund der Rekommunalisierung der E.ON Mitte AG und der beschlossenen Einbringung der vorhandenen 1.332.826 Alt-Aktien in die „neue“ EAM werden stille Reserven in Höhe von T€ 6.926,8 aufgedeckt. Der neu bewertete Anteil an der EAM Sammel- und Vorschalt 3 GmbH beträgt T€ 11.120,4, der Buchwert der bisherigen Beteiligung an der E.ON Mitte AG („neue EAM“) betrug T€ 4.193,6.

Die Angaben beziehen sich auf die Gesamtübersicht der Seite 3 des Lageberichtes, die Daten resultieren aus der Kosten-Leistungsrechnung, die mit der Gewinn- und Verlustrechung des Jahresabschlusses abgestimmt ist.

Jahresüberschuss, Entwicklung der Aufwendungen

Der Jahresgewinn beträgt ohne den Effekt der Aufdeckung der stillen Reserven durch die Einlage der Beteiligung, der „neuen EAM“ T€ 296,8 gegenüber T€ 234,6 im Vorjahr. Insgesamt beträgt der Jahresgewinn unter Berücksichtigung der Aufdeckung der stillen Reserve bei Beteiligung an der E.ON Mitte AG T€ 7.223,6. Die Aufdeckung der stillen Reserve führt nicht zur Erhöhung der Liquidität, sie erhöht den Wert der Beteiligungen von T€ 4.193,6 auf T€ 11.120,4. Das Betriebsergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit einschließlich Zinsaufwendungen beträgt T€ -386,9 gegenüber T€ -468,8 im Vorjahr und hat sich wesentlich auf der Basis steigender Einnahmen und sinkender Aufwendungen verbessert. Die Personalaufwendungen betragen insgesamt T€ 216,8 gegenüber T€ 211,5 des Vorjahres. Der Aufwand für Material, Instandhaltung und Bezug von Dienstleistungen beträgt T€ 404,2 und hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 23,2 erneut vermindert.

Das geplante Jahresergebnis für 2013 in Höhe von T€ 171,7 erhöht sich aufgrund der stetigen Einnahmen aus dem Betrieb der beiden Jugendeinrichtungen, den konstanten Einnahmen aus der Dividende und den Zinsen, sowie den erzielten Einsparungen insbesondere bei der Instandhaltung der Einrichtungen um T€ 125,1 auf T€ 296,8 - ohne Berücksichtigung der Aufdeckung der stillen Reserven.

Der Gesamtgewinn 2013 in Höhe von T€ 7.223,6 kann einer zweckgebundenen Rücklage zugeführt werden und steht aufgrund fehlender Liquidität für mögliche Ausschüttungen nicht zur Verfügung. Voraussichtlich werden 95 % der aufgedeckten stillen Reserven steuerfrei die Kapitalrücklage erhöhen, auf 5 % (T€ 334,6) werden voraussichtlich Körperschaftssteuern anfallen. Wie im Vorjahr ist eine Ausschüttung in Höhe von netto T€ 5,0 geplant, die als Art Eigenkapitalverzinsung (10 % von T€ 50,0) an den Werra-Meißner-Kreis gezahlt wird.

Die Allgemeine Rücklage kann um den Gewinn 2013 in Höhe von T€ 296,8 auf insgesamt T€ 13.746,1 erhöht werden, abzüglich der geplanten Ausschüttung in Höhe von brutto T€ 5,8. Das Eigenkapital hat sich in den letzten sieben Jahren wie folgt entwickelt:

Entwicklung des Eigenkapitals					
Jahr	**gez. Kapital**	**Gewinn lfd. Jahr**	**Gewinnvortrag, Ausschüttung**	**Rücklagen**	**Gesamt**
	T€	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**
2007	50,0		-3.576,7	15.101,3	11.574,6
2007	50,0	159,9		11.524,6	11.734,5
2008	50,0	104,0		11.684,5	11.838,5
2009	50,0	111,7		11.788,6	11.950,3
2010	50,0	1.010,0	-5,8	11.894,5	12.954,5
2011	50,0	271,7	-5,8	12.904,5	13.220,4
2012	50,0	234,6	-5,8	13.393,4	13.449,2
2013	50,0	296,8	-5,8	13.690,2	13.740,2
2013	50,0	6.926,8	.	20.617,0	20.667,0

Der Eigenbetrieb beschäftigte Ende 2013 insgesamt sechs Angestellte und drei Auszubildende. Die Aufwendungen für Löhne/Gehälter und Sozialaufwendungen betragen T€ 216,8 sie mindern sich durch vereinnahmte Zuschüsse (Arbeitsförderung) in Höhe von T€ 8,9. Die Aufwendungen für Material und Fremdleistungen haben sich aufgrund der steigenden Belegung von T€ 194,7 auf T€ 215,5 erhöht. Die anderen betrieblichen Aufwendungen (Energie, Instandhaltung, Werbung, Versicherung, Verwaltung) betragen in 2013 T€ 188,7 gegenüber T€ 232,7 in 2012. Berücksichtigt wurde der Verbrauch von Rückstellungen in Höhe von T€ 44,3.

Den Abschreibungen für Abnutzung des Anlagevermögens in Höhe von T€ 146,1 stehen Investitionen in das immaterielle und das Sachanlagevermögen in Höhe von T€ 69,5 gegenüber. In die Betriebs- und Geschäftsausstattung der Einrichtungen wurden T€ 36,4 investiert, wesentliche Position war die Herstellung des Trinkwasserlehrpfades in Höhe von T€ 25,1; die Investition wurde mit T€ 10,1 aus EU-Mitteln bezuschusst. Im Bereich Europa-Akademie Meinhard wurden zwei Grundstücke für insgesamt T€ 6,7 erworben, sie ermöglichen nun die uneingeschränkte Gesamtnutzung des Areals von ca. 26.260 m². Weiterhin wurden T€ 22,7 in den 1. Abschnitt zum Aufbau eines umfassenden EDV-Systems zur Integration der beiden Volkshochschulen in den Eigenbetrieb investiert, mit dem Ziel beide VHS-Standorte nachhaltig zu vernetzen.

Die Rückstellungen für Urlaub, Arbeitszeitguthaben, Jahresabschluss und ausstehende Rechnungen sind in Höhe von T€10,6 (2012: T€ 56,8) eingestellt:

Geschäftsverlauf in den einzelnen Einrichtungen

Die Europa-Akademie wurde zum 01.01.2010 mit dem gesamten Geschäftsbetrieb an die Werraland-Beschäftigungsgesellschaft (WeBeG) kostendeckend verpachtet. Die originären Pachteinnahmen betragen T€ 47,1; Aufwendungen für Versicherungen und Grundsteuer werden vom Pächter erstattet.

Die Auslastung im Jugenddorf Meißner liegt bei 6.389 Übernachtungen gegenüber 5.846 Übernachtungen in 2012. Die Anzahl der Gruppen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5 auf 123 Gruppen erhöht, die Gruppengröße und die Verweildauer der einzelnen Gruppen entspricht dem des Vorjahres. Die Steigerung der Auslastung setzt sich auch für das Jahr 2014 fort, die Jahresauslastung ist mit 6.300 Übernachtungen geplant und erscheint aufgrund der vorliegenden Buchungen realistisch. Zielgerichtete Werbemaßnahmen, die Erweiterung des Angebotes für Kinder zusammen mit dem Naturpark Meißner und die angebotenen Naturparkführungen können zur weiteren Sicherung der Auslastung beitragen. Das operative Ergebnis hat sich um T€ 12,9 gegenüber 2012 auf T€ -93,2 erneut verbessert.

Das Jugendseeheim Pellworm wurde am 21.12.2010 zum 01.01.2011 veräußert. Der Erlös für den Verkauf beträgt T€ 125; er wird auf Basis eines Ratenkaufvertrages bis Anfang 2018 vereinnahmt; die Restforderung wird mit 3,5 % verzinst.

Mit dem Eigenbetrieb des Schwalm-Eder-Kreises wurde zum Ausgleich der wegfallenden Bettenkapazitäten in Pellworm eine Kooperation seit 2009 geschlossen, die eine Belegung der Einrichtungen des Schwalm-Eder-Kreises auf der Insel Sylt und in Schönau am Königsee ermöglicht. Die fest vereinbarten Kontingente wurden in 2013 voll ausgeschöpft, die angebotenen Freizeiten wurden bis auf eine Ausnahme gut frequentiert.

Das Haus der Jugend in Reichenbach wurde bisher über den KJR Witzenhausen e.V. betrieben; aufgrund steuerrechtlicher Vorschriften wurde es notwendig, den Geschäftsbetrieb und das Personal zum 01.01.2009 in den Eigenbetrieb zu integrieren. Die Auslastung im Haus der Jugend liegt mit 5.713 ÜN leicht über dem Stand von 2012. In 2013 entfallen 516 ÜN (Vj 577 ÜN) auf das „Selbstversorgerhaus“. Eine weitere Auslastung ergibt sich durch die Nutzung des Zeltplatzes und über durchgeführte Tagesseminare. Die Auslastung für 2014 wird sich leicht erhöhen und kann 5.900 ÜN erreichen. Das operative Ergebnis beträgt in 2013 T€ -134,1 und hat sich um T€ -8,2 gegenüber dem Vorjahr erneut verbessert.

Weitere Entwicklung / Chancen- und Risikobericht

Der operative Verlust der Einrichtungen wird wie in den Vorjahren durch die Dividende der „neuen EAM“ und Zinseinnahmen ausgeglichen. Die Dividende der EAM soll in den nächsten Jahren weiterhin T€ 459,8 betragen und entfällt auf den Anteil der in die EAM eingebrachten 1.332.826 Stck „Altaktien“. Ob die „neue EAM“ in den nächsten Jahren die Gewinnausschüttung in dem geplanten Rahmen realisieren kann, hängt von der Geschäftsentwicklung nach der Rekommunalisierung ab. Maßnahmen, die möglicherweise sinkenden Einnahmen aus der Dividende auszugleichen, sind durch die Verpachtung der Europa-Akademie und dem Verkauf des Jugendseeheims Pellworm sowie des Freizeitzentrums Meinhardsee umgesetzt; sie tragen erheblich zur Minimierung des operativen Verlustes bei. Weiterhin wird der Ausgleich einer sinkenden Dividende durch zusätzliche Zinseinnahmen und die moderate Anpassung der Übernachtungs-Preise mit einhergehendem Ausbau der Qualität der Einrichtungen verfolgt. Die Zusammenarbeit mit institutionellen Anbietern und der Aufbau von Kooperationen zur Steigerung der Auslastung wird weiter vorangetrieben.

Eine steigende Belegung bzw. Auslastung führt aufgrund der moderaten Preisgestaltung im Jugenddorf Meißner und im Haus der Jugend in Reichenbach nur bedingt zu einer nachhaltigen Verbesserung des jeweiligen Betriebsergebnisses.

Gemäß Kreistagbeschluss vom 27.09.2013 werden die beiden Volkshochschulvereine Eschwege und Witzenhausen zum 01.01.2014 in den Eigenbetrieb eingegliedert und als Sparte „Volkshochschule Werra-Meißner“ weitergeführt. Das Personal der beiden Volkshochschulvereine wird mit Wirkung zum 01.01.2014 in den Eigenbetrieb übergeleitet. Der Wirtschaftsplan 2014 beinhaltet die vollständige Eingliederung beider Volkshochschulen in den Eigenbetrieb, er gliedert sich in die Sparten Jugend und Freizeit, Originäre VHS und Drittmittelbereich VHS, aufgrund der Planungen erhöhen sich die Aufwendungen um T€ 3.073,1 ,die Erträge um T€ 2.995,2.

Für mögliche Schadensfälle und Haftungsrisiken wurden Versicherungen abgeschlossen, die sicherstellen, dass sich mögliche finanzielle Folgen eintretender Risiken in Grenzen halten bzw. ganz ausgeschlossen werden. Darüber hinaus sind auch aufgrund der vorliegenden Planung (Wirtschaftsplan 2014) keine Risiken zu erkennen, über die zu berichten wäre.

Das Finanzamt Kassel Goethestraße hat Ende 2004 / Anfang 2005 eine Abschlussprüfung für die Jahre 2001 bis 2003 und Ende 2009 für die Jahre 2004 bis 2008 durchgeführt. Der offene Sachverhalt zur steuerrechtlichen Beurteilung der Rückführung der Kapitalrücklage und des Stammkapitals an den Träger Werra-Meißner-Kreis aus dem Jahr 2002 wurde mit Erledigungsschreiben vom 29.10.2013 endgültig entschieden und unserem Einspruch wegen Festsetzung der Kapitalertragsteuer in Höhe von T€ 105,0 stattgegeben.

Vorfälle von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres:

Es waren keine Vorfälle von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres bekannt.

3 Zweckverbände

3.1 Zweckverband Naturpark Meißner - Kaufunger Wald

Zweckverband Naturpark Meißner - Kaufunger Wald
Wolfteroderstr. 4a
37297 Berkatal-Frankershausen
Telefon: 05651-952125
Telefax: 05657-213933
E-Mail: info@naturparkmeissner.de
Internet: www.naturparkmeissner.de

Gegenstand des Zweckverbands und öffentlicher Zweck

Der Verband hat den Zweck, im Zusammenwirken mit allen interessierten Stellen im Rahmen der allgemeinen Landesplanung den Naturpark Meißner-Kaufunger Wald mit dem Ziele zu fördern, in diesem als Erholungsgebiet besonders geeigneten Raume die Landschaft zu erhalten und zu pflegen, die heimische Tier- und Pflanzenwelt zu schützen und durch geeignete Maßnahmen einen sanften Tourismus zu ermöglichen.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauert weiterhin an. Der Zweckverband übt keine wirtschaftliche Tätigkeit gem. § 121 Abs. 2 HGO aus.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung: (12 Mitglieder)	4 Vertreter des Landkreises Kassel: • Edgar Paul (Vorsitzender) • Uta Erdmann • Frank Williges • Bernd Brede 8 Vertreter des Werra-Meißner-Kreises: • Peter Hieronimus • Martna Oehl • Fritz Schindewolf (1. Stellvertretender Vorsitzender) • Ulrike Zindel • Armin Jung • Dirk Landau • Frank Fiedler (2. Stellvertretender Vorsitzender) • Dr. Lutz Bergner
Verbandsvorstand:	• Landrat Stefan Reuß (Verbandsvorsitzender) • Landrat Uwe Schmidt (1. stellvertretender Verbandsvorsitzender) • Erster Kreisbeigeordneter Dr. Rainer Wallmann (2. stellvertretender Verbandsvorsitzender)
Beirat:	Fachkundige Personen entsandt von verschiedenen Organisationen und Behörden

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Zweckverband	
Gründungsjahr:	1961	
Mitglieder/ Beteiligungsquote:	Landkreis Kassel	20,00 %
	Werra-Meißner-Kreis	80,00 %
geprüfter Jahresabschluss:	Jahresabschluss 2013 erstellt, Prüfung noch nicht abgeschlossen	
Abschlussprüfer:	Revision Werra-Meißner-Kreis	

Der Zweckverband Naturpark Meißner-Kaufunger Wald hat zum 01.01.2009 auf die doppelte Buchführung umgestellt. Folgende wesentliche wirtschaftliche Daten haben sich ergeben:

	2013 €	2012 €	2011 €
Gesamterträge	585.394	540.704	472.282
Gesamtaufwendungen	569.862	553.820	442.738
Aufwendungen Vermögensplan	3.587	6.827	46.527
Jahresergebnis	**15.532**	**-13.116**	**29.544**
Eigenkapital	232.045	260.091	275.225
Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern	0	0	0
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis (Zweckverbandsumlage):	75.000	75.000	75.000

3.2 Zweckverband Tierkörperbeseitigung Hessen-Nord

Zweckverband Tierkörperbeseitigung Hessen-Nord
Parkstraße 6
34576 Homberg
Telefon: 0 56 81- 775-205
Telefax: 0 56 81- 775-207
E-Mail Verbandsvorsitzender: winfried.becker@schwalm-eder-kreis.de

Gegenstand des Zweckverbands und öffentlicher Zweck

Aufgabe des Zweckverbandes ist die unschädliche Beseitigung der im Verbandsgebiet anfallenden Tierkörper, Tierkörperteile und Erzeugnisse gemäß den Bestimmungen des TierNebG und den dazu ergangenen Vorschriften sowie die Erfüllung der den Landkreisen gem. § 8 Abs. 2 Hess. Ausführungsgesetz zum Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz obliegenden Zahlungspflicht (Drittellösung). Zur Erfüllung dieser Aufgabe kann sich der Zweckverband eines privaten Unternehmers bedienen.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung:
(18 Mitglieder)
Die Stellvertreter der Mitglieder sind in eckigen Klammern aufgeführt.

Schwalm-Eder-Kreis

- Werner Lange [Hermann Häusling]
- Willi Werner (Vorsitzender) [Lothar Kothe]
- Reinhard Otto [Stefan Völker]

Landkreis Waldeck-Frankenberg

- Dieter Schaake [Heinz-Jürgen Hammer]
- Daniel May [Caroline Tönges]
- Eckhard Köster [Christof Dietzel]

Landkreis Hersfeld-Rotenburg

- Helmut Opfer [Manfred Koch]
- Petra Wiesenberg [Manfred Fehr]
- Horst Taube [Heinz Schlegel]

Werra–Meissner-Kreis

- Wolfgang Fischer [Ilona Rohde-Erfurth]
- Erwin Knies [Heike Nölke]
- Michael Stein [Erich Möller]

Stadt Kassel

- Monika Sprafke [Judith Boczkowski]
- Stefan Kortmann [Bernd Peter Doose]
- Karl–Jörg Schöberl [Kerstin Linne]

Landkreis Kassel

- Karl Otto Luleich [Jürgen Noll]
- Helga Heinemann [Thorsten Krohne]
- Erich Schaumburg (Stellvertretender Vorsitzender) [Hartmut Lind]

Verbandsvorstand: (6 Mitglieder)	• Winfried Becker (Vorsitzender) • Dr. Karl-Ernst Schmidt (Stellv. Vorsitzender) • Jens Deutschendorf • Jürgen Kaiser • Burghard Schneider von Lepel • Dr. Rainer Wallmann
Geschäftsführer:	Robert Hollstein

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Zweckverband
Gründungsjahr:	1979
Mitglieder/Beteiligungsquote:	• Schwalm-Eder-Kreis 16,67 % • Landkreis Waldeck-Frankenberg 16,67 % • Werra-Meißner-Kreis 16,67 % • Landkreis Hersfeld-Rotenburg 16,67 % • Stadt Kassel 16,67 % • Landkreis Kassel 16,67 %
geprüfter Jahresabschluss:	vom 27.8.2014 zum 31.12.2013
Abschlussprüfer:	Fachdienst Rechnungsprüfung des Landkreises Hersfeld-Rotenburg

Der Zweckverband Tierkörperbeseitigung Hessen-Nord hat zum 01.01.2009 auf die doppelte Buchführung umgestellt. Folgende wesentliche wirtschaftliche Daten haben sich ergeben:

	2013 €	2012 €	2011 €
ordentliche Erträge + Finanzerträge	438.438	372.485	452.184
ordentliche Aufwendungen	418.059	417.656	430.982
Jahresergebnis	**20.379**	-45.171	21.202
Eigenkapital	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern	83.025	62.647	107.818
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis (Zweckverbandsumlage):	48.500	38.000	53.000

3.3 Zweckverband Interkommunale Zusammenarbeit Sontra - Herleshausen - Nentershausen

Zweckverband Interkommunale Zusammenarbeit Sontra
- Herleshausen - Nentershausen
Markplatz 6
36205 Sontra

Gegenstand des Zweckverbands und öffentlicher Zweck

Im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit sollen verschiedene Teilbereiche (u. a. Entwicklung, Erschließung und Unterhaltung eines interkommunalen Gewerbegebiets) gemeinsam umgesetzt werden.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung (16 Vertreter):	7 Vertreter Stadt Sontra, 3 Vertreter Gemeinde Herleshausen, 3 Vertreter Gemeinde Nentershausen, 2 Vertreter Werra-Meißner-Kreis, 1 Vertreter Landkreis Hersfeld-Rotenburg
Verbandsvorstand (5 Mitglieder):	3 Bürgermeister/in der Mitgliedsstädte und -gemeinden, Landräte Hersfeld - Rotenburg und Werra-Meißner-Kreis
Geschäftsführung:	Frau Ermisch-Huj

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Zweckverband
Gründungsjahr:	2006
Mitglieder/Beteiligungsquote:	Stadt Sontra (43,75 %), Gemeinde Herleshausen (18,75 %), Gemeinde Nentershausen (18,75 %), Landkreis Hersfeld-Rotenburg (6,25 %) und Werra-Meißner-Kreis (12,50 %)
geprüfter Jahresabschluss:	Jahresabschlüsse 2009 - 2013 noch nicht erstellt, Prüfung nicht abgeschlossen
Abschlussprüfer:	Revision des Werra-Meißner-Kreises

Der Zweckverband Interkommunale Zusammenarbeit Sontra - Herleshausen - Nentershausen hat zum 01.01.2009 auf die doppelte Buchführung umgestellt. Eine Eröffnungsbilanz liegt noch nicht vor. Folgende wesentliche wirtschaftliche Daten (Plandaten) haben sich ergeben:

	2013 Plan €	2012 Plan €	2011 Plan €
Ordentliche Gesamterträge	235.000	306.900	246.700
Ordentliche Gesamtaufwendungen	235.000	289.400	246.700
Saldo im ordentlichen Ergebnis	**0**	**17.500**	**0**
Saldo im außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	985.000	137.500	70.000
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	- 1.850.000	225.000	70.000
Saldo aus Investitionstätigkeit	**- 865.000**	**- 87.500**	**0**
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	925.000	87.500	0
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	60.000	17.500	0
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**865.000**	**0**	**0**
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis (Zweckverbandsumlage):	7.500	11.880	0

3.4 Zweckverband Abfallwirtschaft Werra-Meißner-Kreis

Zweckverband Abfallwirtschaft
Werra-Meißner-Kreis
Am Breitenberg 1
37290 Meißner-Weidenhausen
Tel.: 05657/9892-0
www.zva-wmk.de

Gegenstand des Zweckverbands und öffentlicher Zweck

Einsammlung von Abfällen (übertragene Aufgabe der Mitgliedskommunen), Abfalltransport und Abfallverwertung (übertragene Aufgabe des Werra-Meißner-Kreises).

Der Zweckverband Abfallwirtschaft ist ausschließlich hoheitlich tätig und übt keine wirtschaftliche Tätigkeit aus (§ 121 Abs. 2 Nr. 2HGO). Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauert weiterhin an.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung: (26 Mitglieder)	Städte und Gemeinden mit je 1 Stimme (z. Zt. 13), Werra-Meißner-Kreis gleiche Anzahl von Stimmen (z. Zt. 13)
Verbandsvorstand: (14 Mitglieder)	Landrat sowie Bürgermeister der Städte und Gemeinden bzw. von ihnen bestimmte Vertreter
Geschäftsführer:	Herr Wenderoth

In der Sitzung vom 06. Juni 2011 hat sich die Verbandsversammlung nach den Kommunalwahlen neu konstituiert.

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Zweckverband
Gründungsjahr:	1992
Beteiligungen	keine
geprüfter Jahresabschluss:	Jahresabschlüsse 2008 bis 2012 erstellt bzw. vorbereitet und Prüfung noch nicht abgeschlossen
Mitglieder/ Beteiligungsquote:	Werra-Meißner-Kreis 50,00 % Städte und Gemeinden 50,00 %
Abschlussprüfer:	Revision des Werra-Meißner-Kreises

Der Zweckverband hat zum 01.01.2008 auf die doppelte Buchführung umgestellt. Die Eröffnungsbilanz wurde geprüft und festgestellt. Folgende wirtschaftliche Daten (Plandaten) haben sich ergeben:

	2013 Plan €	2012 Plan €	2011 Plan €
Ordentliche Gesamterträge	5.394.450	5.395.350	5.319.450
Ordentliche Gesamtaufwendungen	5.651.400	5.528.050	5.646.150
Saldo im ordentlichen Ergebnis	**- 259.950**	**- 132.700**	**326.700**
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis (Zweckverbandsumlage):	0	0	0

Lagebericht

Der Zweckverband Abfallwirtschaft Werra-Meißner-Kreis hat sein Rechnungswesen zum 01.01.2008 auf die Doppik umgestellt. Die Eröffnungsbilanz ist geprüft und mit dem Prüfungsbericht durch die Verbandsversammlung beschlossen worden.

Die Jahresabschlüsse 2008 bis 2012 sind vorbereitet und werden der Verbandsversammlung nach Fertigstellung und Prüfung zur Beschlussfassung vorgelegt.

Der Haushaltsplan – Doppik – für das Haushaltsjahr 2013 wurde von der Verbandsversammlung am 10. Dezember 2012 beschlossen. Damit ist für 2013 folgendes Haushaltsvolumen ausgewiesen:

Ergebnishaushalt

ordentliches Ergebnis

Erträge: 5.394.450 EUR

Aufwendungen: 5.651.400 EUR

außerordentliches Ergebnis

Erträge 259.950 EUR

Aufwendungen 0 EUR

Der voraussichtliche Fehlbedarf im Haushaltsjahr 2013 beträgt 259.950 EUR (außerordentliche Erträge), der aus Rücklagen gedeckt wird.

Finanzhaushalt aus laufender Verwaltungstätigkeit

Saldo der Ein- und Auszahlungen: - 185.100 EUR

Finanzhaushalt aus Investitionstätigkeit

Saldo der Ein- und Auszahlungen: - 164.500 EUR

Finanzmittelfehlbedarf 2013: - 349.600 EUR

Der Zweckverband Abfallwirtschaft verfügte 2013 – neben einem Carport für den Dienst-PKW am angemieteten Verwaltungscontainer in Meißner-Weidenhausen – ausschließlich über bewegliche Sachen des Anlagevermögens (PKW, EDV, Büro- und Geschäftsausstattung). Kreditverpflichtungen bestehen nicht. Die Abfallbehälter für den Rest- und Bioabfall stehen im Eigentum des Zweckverbandes.

Zur Erfüllung seiner satzungsgemäßen Aufgaben der Abfallentsorgung bedient sich der Zweckverband Abfallwirtschaft Werra-Meißner-Kreis privater Dritter. Die Verträge über die Einsammlung und den Transport von Restmüll, Bioabfall, Sperrmüll und Elektroaltgeräten wurden zum 01.01.2011 nach einer EU-weiten Ausschreibung neu vergeben. Die Vergabe erfolgte in zwei Losen. Los 1 (Einsammlung und Transport von Rest- und Bioabfall) wurde an die Fa. Veolia Umweltservice West GmbH und Los 2 (Einsammlung und Transport von Sperrmüll und Elektroaltgeräten) an die Fa. Johannes Fehr GmbH & Co. KG vergeben. Die Verwertung von Bioabfällen erfolgt noch bis März 2015 durch die Vogteier Kompost GmbH.

Die Einsammlung und der Transport von Altpapier wurde bereits zum 01.01.2009 nach EU-weiter Ausschreibung an die Fa. Johannes Fehr GmbH & Co. KG vergeben. Dieser Auftrag beinhaltet auch die Gestellung der Altpapiergefäße. Die Verwertung von Altpapier erfolgte in den Jahren 2009 bis 2011 durch die Fa. Johannes Fehr GmbH & Co. KG. Zum 01.01.2012 wurde die Altpapierverwertung gemeinsam mit sechs anderen nordhessischen öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern EU-weit ausgeschrieben und für den Werra-Meißner-Kreis an die Fa. WEKO – Wertstoffkontor GmbH, Buttlar vergeben.

Die Verbandsversammlung hat am 06.12.2010 die 5. Änderungssatzung zur Abfall- und Gebührensatzung beschlossen. Damit konnten die Gebühren ab dem 01.01.2011 um durchschnittlich 20 % gesenkt werden. Das bewährte Identsystem zur Erfassung und Abrechnung der Leerungshäufigkeiten wurde für 2011 und 2012 im Wesentlichen beibehalten. Für mehr Transparenz sorgt seither die Trennung in reine Grundgebühren und Leerungsgebühren. Durch die Senkung der Mindestleerungen beim Restmüll von 6 auf 4 pro Jahr wurde eine weitere Individualisierung der Inanspruchnahme der Entsorgungsleistungen geschaffen. Die Satzung gilt unverändert für die Jahre 2012 und 2013 fort.

Risikobewertung 2014

Die Haushaltssatzung mit Haushaltsplan – Doppik – für 2014 wurde von der Verbandsversammlung am 05. Dezember 2013 beschlossen. Folgendes Haushaltsvolumen wird ausgewiesen:

Ergebnishaushalt

Ordentliches Ergebnis

Erträge:	4.963.350 EUR
Aufwendungen:	5.422.900 EUR

Außerordentliches Ergebnis

Erträge	459.550 EUR
Aufwendungen	0 EUR

Der voraussichtliche Fehlbedarf im Haushaltsjahr 2014 beträgt 459.550 EUR, der aus Rücklagen (Außerordentliche Erträge) gedeckt wird.

Finanzhaushalt aus laufender Verwaltungstätigkeit

Saldo der Ein- und Auszahlungen: - 369.800 EUR

Finanzhaushalt aus Investitionstätigkeit

Saldo der Ein- und Auszahlungen: - 604.000 EUR

Finanzmittelfehlbedarf 2014: - 973.800 EUR.

Die Gebührenausgleichsrücklage weist folgende **planmäßige** Entwicklung auf:

Haushaltsjahr	Stand zu Beginn des Jahres EUR	Zuführungen EUR	Entnahmen EUR	Stand am Ende des Jahres EUR
2008	1.129.618[3]	138.215[4]		1.267.833[4]
2009	1.267.833[4]		63.547[4]	1.204.286[4]
2010	1.204.286[4]		305.000[4]	899.286[4]
2011	899.286[4]		326.700[4]	572.586[4]
2012	572.586[4]		132.700[4]	439.886[4]
2013	439.886[4]		259.950[4]	179.936[4]

Durch die Neuregelung der meisten relevanten Verträge in den Jahren 2009 bis 2012, die durchgängig eine preisliche Verbesserung gegenüber den bisherigen Verträgen zur Folge hatte, konnten die Gesamtaufwendungen im Vergleich zu den Vorjahren erheblich reduziert werden. Die Senkung der Entsorgungsgebühr durch den Werra-Meißner-Kreis zum 01.01.2011 von 310 EUR/Mg auf 275 EUR/Mg trug ebenfalls zu einer Reduzierung des Gesamtaufwandes für die Erfüllung der Aufgaben bei. Im Gegenzug wurde durch die Neuvergabe der Altpapierverwertung eine deutliche Verbesserung der Einnahme-Situation erreicht. Insgesamt zeichnet sich für das Jahr 2014 ein planmäßiger Geschäftsverlauf ab.

Die Gebührenausgleichsrücklage weist deshalb nach den vorläufigen Jahresergebnissen folgende deutlich günstigere Entwicklung auf:

Haushaltsjahr	Stand zu Beginn des Jahres EUR	Zuführungen EUR	Entnahmen EUR	Stand am Ende des Jahres EUR
2008	1.129.618[5]	115.623[6]		1.245.241[6]
2009	1.245.241[6]		82.635[6]	1.162.606[6]
2010	1.162.606[6]	170.258[6]		1.332.864[6]
2011	1.332.864[6]	416.407[6]		1.749.271[6]
2012	1.749.271[6]		132.700[7]	1.616.571[7]
2013	1.616.571[7]		259.950[7]	1.356.621[7]
2014	1.356.621[7]		459.550[7]	897.701[7]

[3] Die Gebührenausgleichsrücklage wurde im Rahmen der Umstellung auf die Doppik aus der Eröffnungsbilanz neu bewertet. Neben der Gebührenausgleichsrücklage bestehen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 212.010 Euro zum Stichtag 01.01.2008, die sich bis zum Stichtag 31.12.2013 auf ca. 314.000 Euro belaufen.
[4] Voraussichtlich nach Veranschlagung im jeweiligen Haushaltsjahr.
[5] Die Gebührenausgleichsrücklage wurde im Rahmen der Umstellung auf die Doppik aus der Eröffnungsbilanz neu bewertet. Neben der Gebührenausgleichsrücklage bestehen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 202.010 Euro zum Stichtag 01.01.2008, die sich bis zum Stichtag 31.12.2012 auf ca. 314.000 Euro.
[6] Nach vorläufigem Jahresabschluss voraussichtlich.
[7] Nach Haushaltsplanung.

3.5 ekom21 - Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen (KGRZ)

ekom21 - Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Carlo-Mierendorff-Straße 11
35398 Gießen
Tel.: 0641-9830-0
Internet: www.ekom21.de

Gegenstand des Zweckverbands und öffentlicher Zweck

Bereitstellung von informations- und kommunikationstechnischen Anlagen und Sicherstellung von landeseinheitlichen Verfahren sowie Programmentwicklungen

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung:	Vertreter von Gemeinden, Gemeindeverbänden und juristischen Personen des öffentlichen Rechts
Verbandsvorstand (15 Mitglieder):	5 Mitglieder des Hessischen Städte- und Gemeindebundes, 3 Mitglieder des Hessischen Städtetages, 3 Mitglieder des Hessischen Landkreistages, 1 Mitglied des Landes Hessen, 3 Mitglieder der Personalvertretung der ekom21
Geschäftsführung:	Bertram Huke Ulrich Künkel

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Körperschaft des öffentlichen Rechts
Gründungsjahr:	2008
Stammkapital:	11.600.000 €
Beteiligungen:	ekom21 GmbH (100%) Softplan Informatik GmbH (74%) eOpinio GmbH (10%) KIV Thüringen GmbH (48,8%)
Mitglieder:	Landkreise, Städte und Gemeinden des Landes Hessen sowie sonstige Mitglieder (Zweckverbände u.a.)
geprüfter Jahresabschluss:	vom 28.4.2014 zum 31.12.2013 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH, Kassel Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Bilanz

Aktiva	2013	2012	2011
	€	€	€
Anlagevermögen	17.985.665	17.041.902	18.059.209
Umlaufvermögen	55.600.476	56.615.481	58.662.539
Rechnungsabgrenzungsposten	1.862.504	1.552.366	1.690.744
Bilanzsumme	**75.448.645**	**75.209.749**	**78.412.492**
Passiva			
Eigenkapital	35.735.791	35.432.780	35.485.049
Rückstellungen	28.541.628	27.257.995	28.885.336
Verbindlichkeiten	10.761.863	12.007.737	13.581.374
Rechnungsabgrenzungsposten	409.363	511.237	460.733
Bilanzsumme	**75.448.645**	**75.209.749**	**78.412.492**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013	2012	2011
	€	€	€
Rohergebnis	43.847.469	39.661.251	39.854.294
Personalaufwand	31.572.796	28.321.955	28.419.613
Abschreibungen	3.109.948	3.334.318	3.674.219
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.826.866	7.332.305	7.802.066
Ergebnis aus Finanzanlagen	33.771	33.986	28.479
Zinsergebnis	160.094	246.070	-283.114
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**531.723**	**952.728**	**-296.238**
Außerordentliches Ergebnis	-324.650	-980.403	-342.808
Steuern	-95.937	24.594	84.386
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**303.010**	**-52.269**	**-723.432**

Kennzahlen

	2013	2012	2011
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	413	412	416
Anlagenintensität in %	23,84%	22,66%	23,03%
Eigenkapitalquote in %	47,36%	47,11%	45,25%
Verschuldungsgrad (Faktor)	1,11	1,12	1,21

4 Vereine

4.1 Volkshochschule Eschwege e. V.

Volkshochschule Eschwege e.V.
Vor dem Berge 1
37269 Eschwege
Tel.: 05651-7429-0, Fax: 05651-500-24

Gegenstand des Vereinszwecks und öffentlicher Zweck

Die Volkshochschule dient der Jugend- und Erwachsenenbildung. Sie führt im Auftrage des Werra-Meißner-Kreises und seiner Kreisvolkshochschule die Aufgaben nach dem Hessischen Weiterbildungsgesetz durch. Die Volkshochschule hat die Aufgabe, die Entfaltung der Persönlichkeit zu fördern, die Fähigkeit zur Mitgestaltung des demokratischen Gemeinwesens zu stärken und die Anforderungen der Arbeitswelt bewältigen zu helfen. Ihr Bildungsangebot umfasst die Bereiche der allgemeinen, politischen, beruflichen, kulturellen und gesundheitsorientierten Weiterbildung sowie der Weiterbildung im Zusammenhang mit der Ausübung eines Ehrenamtes. Darüber hinaus erfüllt die Volkshochschule im Auftrag Dritter ergänzende Aufgaben, die im öffentlichen Interesse liegen, insbesondere Aufgaben nach dem Sozialgesetzbuch.

Die Arbeit der Volkshochschule ist überparteilich und überkonfessionell.

Die Bestimmungen des Hessischen Weiterbildungsgesetzes und der Satzung der Kreisvolkshochschule des Werra-Meißner-Kreises in der jeweils gültigen Fassung sind für die Arbeit verbindlich.

Die Zusammenarbeit mit den anderen Trägern der Jugend- und Erwachsenenbildung richtet sich nach den Bestimmungen des Hessischen Weiterbildungsgesetzes.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe auf dem Gebiet des Bildungswesens dauerte im Berichtsjahr weiterhin an. Der Verein übte keine wirtschaftliche Tätigkeit gem. § 121 Abs. 2 HGO aus. Die Mitgliederversammlung des Vereins hat am 8.10.2013 die Auflösung des Vereins zum 31.12.2013 beschlossen. Seit dem 1.1.2014 wird der gesetzliche Volkshochschulauftrag durch den Eigenbetrieb Volkshochschule, Jugend, Freizeit Werra-Meißner wahrgenommen.

Organe des Vereins

Mitgliederversammlung: (22 Mitglieder)	13 Mitglieder gewählt durch den Kreistag, 9 Mitglieder gewählt durch die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Eschwege
Vorstand: (6 Mitglieder)	Landrat oder ein von ihm benanntes Mitglied des Kreisausschusses als Vorsitzender, der Bürgermeister der Stadt Eschwege oder ein von ihm benanntes Mitglied des Magistrats als stellvertretender Vorsitzender, ein Schriftführer und ein Stellvertreter und zwei Beisitzer

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Eingetragener Verein
Gründungsjahr:	1977
Beteiligungen	keine

Mitglieder/ Beteiligungsquote:	Werra-Meißner-Kreis (59,00 %) Stadt Eschwege (41,00 %)
Jahresabschluss:	Der Jahresabschluss 2013 wurde noch nicht erstellt, die Prüfung ist noch nicht abgeschlossen.
Abschlussprüfer:	Revision Werra-Meißner-Kreis

	2013 Plan	2012 Ist	2011 Ist
	€	€	€
Gesamteinnahmen:	1.767.419	1.913.759	1.523.572
Gesamtausgaben:	1.902.827	1.913.183	1.523.449
Jahresergebnis:	**-135.408**	**575**	**123**
Bestand Rücklage:	172.592	308.000	304.200
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis (originärer Zuschuss):	132.900	137.000	137.000
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter:	43,0	39,5	30,0

Lagebericht

Der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wurde noch nicht erstellt.

4.2 Volkshochschule Witzenhausen e. V.

Volkshochschule Witzenhausen e.V.
Walburger Straße 38
37213 Witzenhausen
Tel.: 05542/9336-0, Fax: 05542/9336-26

Gegenstand des Vereinszwecks und öffentlicher Zweck

Die Volkshochschule dient der Jugend- und Erwachsenenbildung. Sie führt im Auftrage des Werra-Meißner-Kreises und seiner Kreisvolkshochschule die Aufgaben nach dem Hessischen Weiterbildungsgesetz durch. Die Volkshochschule hat die Aufgabe, die Entfaltung der Persönlichkeit zu fördern, die Fähigkeit zur Mitgestaltung des demokratischen Gemeinwesens zu stärken und die Anforderungen der Arbeitswelt bewältigen zu helfen. Ihr Bildungsangebot umfasst die Bereiche der allgemeinen, politischen, beruflichen und kulturellen Weiterbildung sowie der Weiterbildung im Zusammenhang mit der Ausübung eines Ehrenamtes. Darüber hinaus erfüllt die Volkshochschule im Auftrage Dritter ergänzende Aufgaben, die im öffentlichen Interesse liegen, insbesondere Aufgaben nach dem Sozialgesetzbuch.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe auf dem Gebiet des Bildungswesens dauerte im Berichtsjahr weiterhin an. Der Verein übte keine wirtschaftliche Tätigkeit gem. § 121 Abs. 2 HGO aus. Die Mitgliederversammlung des Vereins hat am 11.9.2013 die Auflösung des Vereins zum 31.12.2013 beschlossen. Seit dem 1.1.2014 wird der gesetzliche Volkshochschulauftrag durch den Eigenbetrieb Volkshochschule, Jugend, Freizeit Werra-Meißner wahrgenommen.

Organe des Vereins

Mitgliederversammlung:	9 Mitglieder des Kreistages,
(17 Mitglieder)	1 Bürgermeister/-in,
	7 Vertreter der Mitgliederorganisationen von Vereinen, Verbänden und Kirchen
Vorstand:	Landrat/Beigeordneter als Vorsitzender, ein Kreisbeigeordneter als 1. stellvertretender Vorsitzender, ein weiterer stellver. Vorsitzender mit Wohnsitz im Altkreis Witzenhausen und sechs Beisitzer

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Eingetragener Verein
Gründungsjahr:	1977
Beteiligungen	keine
Mitglieder/	Werra-Meißner-Kreis (52,94 %)
Beteiligungsquote:	Sonstige Institutionen (47,06 %)
geprüfter Jahresabschluss:	Jahresabschluss 2013 erstellt, Prüfung noch nicht abgeschlossen
Abschlussprüfer:	Revision Werra-Meißner-Kreis

	2013 €	2012 €	2011 €
Gesamteinnahmen:	1.209.728	1.305.646	1.490.678
Gesamtausgaben:	1.279.705	1.353.030	1.690.674
Jahresüberschuss/-verlust (-):	**-69.977**	**- 47.384**	**- 199.996**
Bestand Rücklage:	100.106	170.084	217.468
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis (originärer Zuschuss):	214.800	157.800	98.000
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter:	30,00	29,25	29,50

Lagebericht

Originäre vhs-Arbeit

Das Gesamtergebnis der originären Arbeit an der vhs Witzenhausen im Berichtsjahr 2013 stellt sich in den fünf Programmbereichen wie folgt dar:

267 Kurse (Vorjahr: 262)

3.352 Unterrichtseinheiten (Vorjahr: 3.424)

4.047 Teilnehmende (Vorjahr 2.396)

Wie der Gegenüberstellung zu entnehmen ist, gab es im Vergleich der beiden Jahre 2012 und 2013 bei den Kursen und Unterrichtseinheiten fast keine Unterschiede. Die Zahl der Teilnehmenden ist mit 69% dagegen deutlich angestiegen. Diese sehr positive Entwicklung resultiert aus dem Ausbau und der Erweiterung der Seniorenprogramme für die vier Städte im Nordteil des WMK. Einzelne Veranstaltungen (z.B. Museumsfahrten), die die vhs Witzenhausen vorbereitet und organisiert hat, waren sogar mit dreistelligen Besucherzahlen frequentiert.

Projekte/Drittmittelmaßnahmen

Bedauerlicherweise setzte sich auch im Jahr 2013 eine negative Tendenz fort: Durch das Fehlen finanzieller Komplementärmittel aus Qualifizierungs- und Integrationsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit oder des Jobcenters Werra-Meißner konnte die Finanzierungslücke für die originäre vhs-Arbeit, die seit vielen Jahren – genau wie bei anderen deutschen Volkshochschulen – höchst defizitär ist, auch in diesem Wirtschaftsjahr nicht geschlossen werden.

Allerdings führte die Volkshochschule Witzenhausen im Auftrag des Jobcenters Werra-Meißner weiterhin „Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung“ zur Vermittlung, Beschäftigung und Qualifizierung von etwa 40 ALG II-Empfängerinnen und -Empfängern durch, wobei bis zu zwölf der zugewiesenen Personen in der trägereigenen Arbeitsgruppe „Zwergenland“ eingesetzt wurden.

Besonders benachteiligte Jugendliche, die vom bestehenden System der Hilfsangebote für den Übergang in den Beruf nicht profitieren oder den Zugang zu den Unterstützungsleistungen nicht aus eigenem Antrieb finden, wurden auch in 2013 wieder durch die Casemanagerinnen und Casemanager der „Kompetenzagentur Werra-Meißner-Kreis“ an den verschiedenen Standorten im Werra-Meißner-Kreis individuell betreut und begleitet.

Des Weiteren war die vhs Witzenhausen an der Verstetigung des Projektes „OloV im WMK“ als Mitglied der regionalen Steuerungsgruppen beteiligt.

Als neues, größeres Projekt kam in 2013 „Energiesparen im Focus“ als zusätzliche Drittmittelmaßnahme hinzu. Es handelt sich dabei um eine Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahme, die der WMK im Auftrag des Hessischen Sozialministeriums durchführt. Das Projekt hat eine Laufzeit bis zum 31.3.2015.

Aus dem Ausbildungs- und Arbeitsmarktbudget des WMK wird die „Ausbildungsbegleitende Unterstützung“ finanziert. In Kooperation mit der Werkstatt für Junge Menschen Eschwege e.V. betreut die vhs Witzenhausen im Zeitraum 2013-2016 Jugendliche, die sich in einer betrieblichen oder schulischen Erstausbildung befinden und die einer besonderen Unterstützung (z.B. sozialpädagogische Begleitung, Stützunterricht, Prüfungsvorbereitung) bedürfen.

Fortgeführt wurde in 2013 auch die Betreuung der Asylbewerber im gesamten Werra-Meißner-Kreis durch zwei Mitarbeitende der vhs Witzenhausen.

Ausblick

In 2013 zeichnete sich ab, dass die Strukturen der Erwachsenenbildung im WMK mit zwei gleichberechtigten Vereinsvolkshochschulen in der bestehenden Form für die Zukunft nicht aufrechterhalten werden können, da die wirtschaftlichen Erfolge der Vergangenheit nicht mehr erreichbar sind. Von daher ist die politische Entscheidung, die beiden Vereine zum 31.12.2013 aufzulösen und die gesetzlich verankerte Erwachsenenbildung mit dem Eigenbetrieb Jugend- und Freizeiteinrichtungen zu einem neuen Konstrukt zu fusionieren, nur folgerichtig. Durch die Nutzung der Synergien und einer damit verbundenen Kostenreduzierung kann so perspektivisch eine höhere Marktfähigkeit im Bildungsbereich – vor allem auch im Drittmittelsektor – erreicht werden.

5 Stiftungen

5.1 Naturparkstiftung des Werra-Meißner-Kreises

Naturparkstiftung
des Werra-Meißner-Kreises
Schloßplatz 1
37269 Eschwege
Telefon 05651 / 302-0
Telefax 05651 / 302-1999
Internet: http://www.werra-meissner-kreis.de/naturparkstiftung

Naturparkstiftung
des Werra-Meißner-Kreises
- rechtsfähige Stiftung des
bürgerlichen Rechts -

Gegenstand und Zweck der Stiftung

Zweck der Stiftung ist

- die Ermöglichung naturnaher Erholung im Bereich des Naturparks Meißner-Kaufunger Wald,
- die Besucherlenkung im Naturpark Meißner-Kaufunger Wald,
- die Sensibilisierung der Bevölkerung für die Natur und Umweltbildung,
- die Natur- und Landschaftspflege,
- die Unterstützung der Regionalentwicklung.

Grundstockvermögen

Stiftungskapital:	1.000 Tsd. €

Organe der Stiftung

Stiftungsvorstand:	13 Mitglieder des Kreisausschusses, davon kraft Amtes der Landrat und der Erste Kreisbeigeordnete
Vorsitzender des Vorstands:	Landrat Stefan G. Reuß

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Errichtung:	04.06.2008
Beteiligungen:	Keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 25.3.2014 zum 31.12.2013
Abschlussprüfer:	Revision des Werra-Meißner-Kreises

	2013	2012	2011
	€	€	€
Stiftungskapital	1.000.000	1.000.000	1.000.000
Ergebnisvortrag und Rücklage	75.335	72.047	65.790
Ausgaben für Stiftungszweck	34.640	31.471	43.471

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Unmittelbare Auswirkungen auf den Haushalt des Kreises haben sich im Berichtsjahr und den vorangegangen Jahren nicht ergeben.

Tätigkeitsbericht (Auszug)

1 Einleitung

Der Errichtung der Naturparkstiftung des Werra-Meißner-Kreises mit Sitz in Eschwege ist als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts anerkannt. Das notwendige Stiftungskapital von 1.000.000,00 € wurde vollständig eingezahlt. Die Stiftung ist als steuerbegünstigte gemeinnützige Körperschaft anerkannt.

2 Geschäftsverlauf und Förderung des Stiftungszwecks 2013

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 konnte ein Zinsertrag von 40.190,29 € erwirtschaftet werden. Die Auszahlungen für den Stiftungszweck betragen 34.640,00 €, wobei für das Jahr 2014 noch eine Auszahlungsverpflichtung von 24.900,00 € besteht.

Die Jahresrechnung weist zum 31.12.2013 ein Reinvermögen von 1.075.335,37 € aus und setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

• Stiftungskapital	1.000.000,00 €
• Ergebnisvortrag	65.087,63 €
• Rücklage nach § 58 Nr. 12 AO	24.824,15 €
• Rücklage nach § 58 Nr. 7 Buchst. a AO	10.323,59 €
	1.100.235,37 €
• abzgl. Schuldposten	24.900,00 €
	1.075.335,37 €

Auf der Grundlage der Vorstandssitzung vom 18.09.2013 wurde dem Antrag des Zweckverbands Naturpark Meißner - Kaufunger Wald auf finanzielle Unterstützung der folgenden Projekte i. S. des Förderungszwecks der Stiftung in der Höhe von 36.900,00 € zugestimmt:

a) Naturparkmobil 2013/14	7.140,00 €
b) Befristete Weiterbeschäftigung von zwei Arbeitskräften für die Unterhaltung und den Ausbau von Naturparkanlagen	22.310,00 €
c) Erneuerung Treppenaufstieg Zwei-Burgen-Weg Burg Ludwigstein - Burg Hanstein	4.000,00 €
d) Seniorenausflüge in den Naturpark	3.450,00 €
	36.900,00 €

Die Ausgabe für den Stiftungszweck wurde ausschließlich aus den Erträgen des Stiftungsvermögens finanziert. Die Auszahlungen erfolgten im Jahr 2013 sowie im März 2014.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2013 haben sich keine Ereignisse von besonderer bzw. grundsätzlicher Bedeutung ergeben.

5.2 Sozial- und Familienstiftung des Werra-Meißner-Kreises

Sozial- und Familienstiftung des Werra-Meißner-Kreises
Schloßplatz 1
37269 Eschwege
Telefon 05651 / 302-0
Telefax 05651 / 302-1999
Internet: http://www.werra-meissner-kreis.de/sozialstiftung

Sozial- und Familienstiftung des Werra-Meißner-Kreises
- rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts -

Gegenstand und Zweck der Stiftung

Zweck der Stiftung ist

- die soziale Unterstützung benachteiligter Gruppen und Einzelpersonen im Werra-Meißner-Kreis,
- die Familienarbeit im Rahmen des Lokalen Bündnisses für Familie im Werra-Meißner-Kreis,
- die Bildungsarbeit für alle Altersgruppen im Werra-Meißner-Kreis,
- die kulturelle Arbeit im Werra-Meißner-Kreis,
- das ehrenamtliche Bürgerengagement im Werra-Meißner-Kreis.

Grundstockvermögen

Stiftungskapital:	1.000 Tsd. €

Organe der Stiftung

Stiftungsvorstand:	13 Mitglieder des Kreisausschusses, davon kraft Amtes der Landrat und der Erste Kreisbeigeordnete
Vorsitzender des Vorstands:	Landrat Stefan G. Reuß

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Errichtung:	04.06.2008
Beteiligungen:	Keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 19.5.2014 zum 31.12.2013
Abschlussprüfer:	Revision des Werra-Meißner-Kreises

	2013	2012	2011
	€	€	€
Stiftungskapital	1.000.000	1.000.000	1.000.000
Ergebnisvortrag und Rücklage	97.672	121.359	80.314
Ausgaben für Stiftungszweck	24.002	0	35.000

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

In den vergangenen Jahren hat der Werra-Meißner-Kreis folgende Erträge bzw. Zahlungsmittelzuflüsse realisiert:

2013	2012	2011	2010
0	0	27.000	0

Tätigkeitsbericht (Auszug)

1 Einleitung

Die Sozial- und Familienstiftung des Werra-Meißner-Kreises (kurz: Sozial- und Familienstiftung) mit Sitz in Eschwege ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts.

Nach § 8 Nr. 1.4 der Stiftungsverfassung muss der Vorstand einen jährlichen Tätigkeitsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr erstellen. Der Bericht für das Geschäftsjahr 2013 gibt Informationen über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftlichen Verhältnisse sowie die Förderung des Stiftungszwecks.

2 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Verhältnisse 2013

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 konnte ein Zinsertrag von 40.315,00 € erwirtschaftet werden. Die Auszahlungen für den Stiftungszweck betragen in 2013 nach dem Beschluss des Vorstands vom 15.05.2013 24.000,00 €.

Daneben wurde im Geschäftsjahr 2013 mit Beschluss vom 11.12.2013 eine Zuwendung von 40.000,00 € gewährt, die im Jahr 2014 zu einem Zahlungsmittelabfluss führte und somit zum 31.12.2013 einen Schuldposten darstellt. Die Finanzierung der beiden Verwendungsbeschlüsse erfolgte aus dem Ergebnisvortrag für das Geschäftsjahr 2012 von 64.286,93 €. Der Restbetrag von 286,93 € wurde mit Beschluss vom 11.12.2013 auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Jahresrechnung weist zum 31.12.2013 ein Reinvermögen von 1.097.672,20 € aus und setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

Stiftungskapital	1.000.000,00 €
Ergebnisvortrag	80.600,15 €
Rücklagen nach § 58 Nr. 7 Buchst. a AO	39.296,05 €
Rücklage nach § 58 Nr. 12 AO	17.776,00 €
	1.137.672,20 €
abzgl. Schuldposten	- 40.000,00 €
	1.097.672,20 €

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2013 haben sich keine Ereignisse von besonderer bzw. grundsätzlicher Bedeutung ergeben.

Auf der Grundlage der Vorstandsbeschlüsse vom 15.05.2013 und 11.12.2013 wurden die folgenden Einrichtungen und Projekte in der Gesamthöhe von 64.000,00 € finanziell unterstützt:

a) Zuwendung zur Finanzierung der Projekte „Elterncafe“ und „Babotschka“ des FamilienZentrums Bad Sooden-Allendorf e. V.	4.000,00 €
b) Zuwendung zur Finanzierung von Elternkompetenz-Kursen der Ev. Familienbildungsstätte-Mehrgenerationenhaus	22.310,00 €
c) Zuwendung zur Finanzierung der „Projektorientierten Schulsozialarbeit an Grundschulen“ für 2014 des FD 4.5 Jugendförderung/Jugendarbeit des Werra-Meißner-Kreises	40.000,00 €
	66.310,00 €

6 Sonstige Beteiligungen

6.1 NVV Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH

Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH
Rainer-Dierichs-Platz 1 (Hauptbahnhof)
34117 Kassel
E-Mail info@nvv.de
Internet: www.nvv.de

Gegenstand der Gesellschaft und öffentlicher Zweck

Im Geschäftsbereich Verkehrsverbund dient die Gesellschaft dem Zwecke der gemeinsamen Erfüllung der Aufgabe öffentlicher Personennahverkehr im Gebiet der kommunalen Gesellschafter.

Im Geschäftsbereich Fördergesellschaft fördert die Gesellschaft alle Maßnahmen, die der Stärkung der Wirtschaftskraft der nordhessischen Region dienen

Die Gesellschaft übt keine wirtschaftliche Tätigkeit gem. § 121 Abs. 2 HGO aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Werra-Meißner-Kreis (14,29 %)
	Landkreis Hersfeld-Rotenburg (14,29 %)
	Schwalm-Eder-Kreis (14,29 %)
	Landkreis Waldeck-Frankenberg (14,29 %)
	Landkreis Kassel (14,29 %)
	Stadt Kassel (14,29 %)
	Land Hessen (14,29 %)
Aufsichtsrat:	Landrat Uwe Schmidt (Vorsitzender)
	Landrat Stefan G. Reuß (Stellvertretender Vorsitzender)
	Staatssekretärin Prof. Dr. Luise Hölscher (bis 30.9.2013)
	Staatssekretär Steffen Saebisch
	Oberbürgermeister Bertram Hilgen
	Landrat Dr. Karl-Ernst Schmidt
	Landrat Frank Martin Neupärtl
	Landrat Dr. Reinhart Kubat
Beirat:	Im Beirat sollen die für Nordhessen zuständigen Organisationen und Institutionen der Wirtschaft, der Gewerkschaften, der Wissenschaft, der Fahrgäste und Verkehrsverbände vertreten sein. Der Beirat soll die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat unterstützen und beraten.
	Der Beirat ruht zurzeit.
Geschäftsführer:	Dr. Jürgen Barthel
	Wolfgang Dippel
	Klaus-Peter Güttler (bis 30.11.2013)
	Wolfgang Rausch (ab 1.11.2013)

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	29.4.1992
Stammkapital:	35.790,43 € (entspricht 70 Tsd. DM)
Beteiligungen:	Regionalmanagement Nordhessen GmbH (50%)
geprüfter Jahresabschluss:	vom 11.4.2014 zum 31.12.2013 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG:	ja
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

	2013	2012	2011
	€	€	€
Zahlungen durch den Werra-Meißner-Kreis:	244.444	255.513	188.790
Davon für den Geschäftsbereich:			
Fördergesellschaft	84.444	100.513	48.790
Verkehrsverbund	160.000	155.000	140.000

Bilanz

Aktiva	2013	2012	2011
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Anlagevermögen	1,1	1,2	1,2
Umlaufvermögen	48,9	43,9	39,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
Bilanzsumme	**50,0**	**45,0**	**41,1**
Passiva			
Eigenkapital	0,1	0,1	0,1
Sonderposten	22,4	20,8	18,5
Rückstellungen	8,5	7,7	7,3
Verbindlichkeiten	19,0	16,5	15,1
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
Bilanzsumme	**50,0**	**45,0**	**41,1**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013	2012	2011
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Rohergebnis	4.606,4	3.843,7	2.978,3
Personalaufwand	3.202,2	2.698,1	2.678,5
Abschreibungen	0,0	0,0	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	823,1	739,1	641,5
Aufwand aus Verlustübernahmen	634,8	609,5	349,0
Erträge aus der Auflösung des Sonderposten	0,0	0,0	349,0
Zinsergebnis	53,7	203,0	341,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0
Steuern	0,0	0,0	0,0
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**0,0**	**0,0**	**0,0**

Kennzahlen

	2013	2012	2011
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	65	53	53
Anlagenintensität in %	2,17%	2,59%	3,01%
Eigenkapitalquote in %	0,23%	0,26%	0,28%
Verschuldungsgrad (Faktor)	427,80	384,99	351,04

6.2 Regionalmanagement Nordhessen GmbH

Regionalmanagement Nordhessen GmbH
Ständeplatz 13
34117 Kassel
Tel.: 0561/9706200
Fax: 05651/9706222
E-Mail: info@regionnordhessen.de
Internet: www.regionnordhessen.de

Gegenstand der Gesellschaft und öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft koordiniert alle Maßnahmen, die der Stärkung der Wirtschaftskraft der nordhessischen Region dienen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:
Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH (50,00 %)
Industrie- und Handelskammer Kassel (30,00 %)
Handwerkskammer Kassel (15,00 %)
Pro Nordhessen e.V. (5,00 %)

Aufsichtsrat:
Stimmberechtigte Mitglieder:

- Dr. Walter Lohmeier (Vorsitzender)
- Landrat Stefan G. Reuß
- Eberhard, Bierschenk
- Oberbürgermeister Bertram Hilgen
- Günter Koseck
- Landrat Dr. Reinhart Kubat
- Stefan Lange
- Georg von Meibom
- Landrat Frank-Martin Neupärtl
- Landrat Dr. Karl-Ernst Schmidt
- Landrat Uwe Schmidt

Nicht stimmberechtigte Mitglieder:

- Dr. Jürgen Barthel
- Claus Rüdiger Bauer
- Bernd Rudoph
- Dr. Mark Junge
- Harold Grönke
- Prof. Dr. Karim Khakzar
- Prof. Dr. Katharina Krause
- Regierungspräsident Dr. Walter Lübcke
- Frank Nickel
- Prof. Dr. Rolf Dieter Postlep
- Staatsminister Florian Rentsch
- Dr. Michael Ritter
- Michael Rudolph

Geschäftsführer:	Holger Schach

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	2002
Stammkapital:	50.000,- €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 4.3.2014 zum 31.12.2013 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG:	ja
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Bilanz

Aktiva	**2013**	**2012**	**2011**
	€	**€**	**€**
Anlagevermögen	45.445	56.373	41.213
Umlaufvermögen	856.155	1.015.730	1.139.659
Rechnungsabgrenzungsposten	14.715	956	300
Bilanzsumme	**916.315**	**1.073.058**	**1.181.172**
Passiva			
Eigenkapital	50.000	50.000	50.000
Rückstellungen	175.105	140.182	130.715
Verbindlichkeiten	555.629	865.943	989.477
Rechnungsabgrenzungsposten	135.581	16.933	10.980
Bilanzsumme	**916.315**	**1.073.058**	**1.181.172**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013	2012	2011
	€	€	€
Rohergebnis	2.597.730	2.147.896	2.628.646
Personalaufwand	1.348.482	1.157.236	920.366
Abschreibungen	26.433	27.074	17.896
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.420.359	2.027.805	2.343.265
Zinsergebnis	61	829	1.255
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-1.197.482**	**-1.063.391**	**-651.627**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	323	322	36
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**-1.197.805**	**-1.063.713**	**-651.663**

Kennzahlen

	2013	2012	2011
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	43	39	33
Anlagenintensität in %	4,96%	5,25%	3,49%
Eigenkapitalquote in %	5,46%	4,66%	4,23%
Verschuldungsgrad (Faktor)	17,33	20,46	22,62

6.3 E.ON Mitte AG

E.ON Mitte AG
Monteverdistraße 2
34131 Kassel
Tel.: 0561/933-0
Internet: www.eon-mitte.com

Gegenstand der Gesellschaft und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb energiewirtschaftlicher Anlagen.

Organe der Gesellschaft

Hauptversammlung:	Vertreter der Aktionäre, Landrat kraft Amtes (bis 16.12.2013)
Aufsichtsrat:	Dr. Thomas König (Vorsitzender; bis 19.12.2013)
	Landrat Michael Wickmann (Stellvertretender Vorsitzender)
	Karsten Lenz (Stellvertretender Vorsitzender)
	Dr. Rainer Brockmann (bis 19.12.2013)
	Landrat Robert Fischbach
	Horst Hecker
	Hans Hellmuth (bis 19.12.2013)
	Olaf Hilgenberg (bis 19.2.2013)
	Melanie Hobein
	Carsten Metzger
	Oberbürgermeister Wolfgang Meyer
	Landrat Frank-Martin Neupärtl
	Udo Philipps (bis 19.12.2013)
	Reiner Pilgram
	Landrat Stefan G. Reuß
	Landrat Bernhard Reuter
	Landrat Dr. Karl-Ernst Schmidt
	Landrat Uwe Schmidt
	Volker Schumann (seit 19.2.2013)
	Andreas Sist
	Norbert Steiner (bis 19.12.2013)
	Prof. Hermann Wagenhäuser (bis 19.12.2013)
Beirat:	Neben den Mitgliedern des Aufsichtsrates weitere Personen, gewählt durch Hauptversammlung.
Vorstand:	Georg von Meibom
	Thomas Weber

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Aktiengesellschaft
Gründungsjahr:	1929
Aktionäre:	E.ON Beteiligungen GmbH (73,30 % bis 19.12.2013), 12 Landkreise und Göttinger Sport und Freizeit GmbH & Co. KG (26,70 % bis 16.12.2013), darunter der Werra-Meißner Kreis mit einem Anteil von 1,03% EAM GmbH und Co. KG (26,70 % seit 16.12.2013; 100 % seit 19.12.2013)
Geprüfter Jahresabschluss:	zum 31.12.2013 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 21.01.2014
Prüfung nach § 53 HGrG:	nein
Abschlussprüfer:	PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Kassel

Bilanz

Aktiva	**2013**	**2012**	**2011**
	Mio. €	**Mio. €**	**Mio. €**
Anlagevermögen	696,4	687,4	628,1
Umlaufvermögen	306,4	442,9	273,1
Rechnungsabgrenzungsposten	1,1	0,6	0,2
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	3,5	6,0	4,7
Bilanzsumme	**1.007,4**	**1.136,9**	**906,1**
Passiva			
Eigenkapital	509,2	534,1	471,7
Ertragszuschüsse	103,3	105,4	114,9
Rückstellungen	295,8	247,2	256,6
Verbindlichkeiten	98,2	249,8	62,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,9	0,4	0,0
Bilanzsumme	**1.007,4**	**1.136,9**	**906,1**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013 Mio. €	2012 Mio. €	2011 Mio. €
Rohergebnis	316,4	369,1	321,0
Personalaufwand	84,9	96,9	88,8
Abschreibungen	33,5	34,8	38,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	124,3	136,4	129,2
Ergebnis aus Finanzanlagen	14,6	22,2	21,5
Zinsergebnis	-23,1	13,9	-12,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**65,2**	**137,1**	**73,8**
Außerordentliches Ergebnis	16,2	0,0	0,0
Steuern	21,3	29,9	12,5
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**60,1**	**107,2**	**61,3**

Kennzahlen

	2013	2012	2011
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	1.084	1.119	1.123
Anlagenintensität in %	69,13%	60,46%	69,32%
Eigenkapitalquote in %	50,55%	46,98%	52,06%
Verschuldungsgrad (Faktor)	0,98	1,13	0,92
Bruttodividende an den Eigenbetrieb „Jugend-, Freizeit- und Bildungseinrichtungen des Werra-Meißner-Kreises“	0,46 Mio. €	0,46 Mio. €	0,46 Mio. €

Die Anteile an der E.ON Mitte AG wurden vom Eigenbetrieb „Jugend, Freizeit- und Bildungseinrichtungen des Werra-Meißner-Kreises“ bis zum 16.12.2013 als gewillkürtes Betriebsvermögen gehalten.

6.4 Hessische Landgesellschaft mbH

Hessische Landgesellschaft mbH
Staatliche Treuhandstelle für ländliche Bodenordnung
Wilhelmshöher Allee 157 - 159
34121 Kassel
E-Mail: info@hlg.org
Internet: www.hlg.org

Hessische Landgesellschaft mbH
Staatliche Treuhandstelle für ländliche Bodenordnung

Gegenstand der Gesellschaft und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Durchführung von Siedlungs-, Agrarstrukturverbesserungs- und Landentwicklungsmaßnahmen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter:	• Land Hessen (61,92 %) • Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale (37,11 %) • Werra-Meißner-Kreis (0,05 %) • Weitere 14 Gesellschafter
Aufsichtsrat: (8 Mitglieder)	• Staatssekretär Steffen Saebisch (Vorsitzender) • Gisela Kemper (Stellvertretende Vorsitzende; ab 10.6.2013) • Joachim Kothe (Stellvertretender Vorsitzender; bis 9.6.2013) • Stellvertretender Generalsekretär Dr. Hans Herman Harpain • Geschäftsleiter Eckhard Hassebrock • Landrat Frank-Martin Neupärtl • Abteilungsleiter Dr. Harald Schlee • Direktor Dr. Hans Joachim Schmidt • Staatssekretär Mark Weinmeister (bis 6.12.2013)
Geschäftsführer**:**	Herr Dr. Harald Müller

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	1971
geprüfter Jahresabschluss:	vom 23.5.2014 zum 31.12.2013 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Abschlussprüfer:	sb+p Strecker . Berger + Partner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Bilanz

Aktiva	2013	2012	2011
	€	€	€
Anlagevermögen	1.613.456	1.475.895	1.364.054
Umlaufvermögen	238.855.415	282.859.707	296.678.396
Rechnungsabgrenzungsposten	6.104	41.358	20.348
Bilanzsumme	**240.474.975**	**284.376.960**	**298.062.797**
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	3.544.148	3.544.148	3.544.148
Gewinnrücklage	49.060.913	47.858.816	41.137.395
Bilanzgewinn	5.372.696	1.202.097	6.721.421
	57.977.757	52.605.061	51.402.963
Rückstellungen	28.461.928	25.234.355	23.458.483
Verbindlichkeiten	153.827.079	206.318.491	223.070.706
Rechnungsabgrenzungsposten	208.211	219.054	130.645
Bilanzsumme	**240.474.975**	**284.376.960**	**298.062.797**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013	2012	2011
	€	€	€
Umsatzerlöse	79.443.590	69.760.096	73.338.725
Bestandsveränderungen	-6.116.952	-11.989.130	-24.515.303
Sonstige betriebliche Erträge	1.021.970	252.345	280.745
Materialaufwand	53.942.885	41.018.401	28.810.792
Personalaufwand	6.460.106	6.198.013	4.820.463
Abschreibungen	237.291	319.443	183.724
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.182.718	2.126.709	1.246.187
Ergebnis aus Beteiligungen	435	296	485
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	10	13	15
Zinsergebnis	-5.216.137	-6.620.655	-6.194.397
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**6.309.916**	**1.740.399**	**7.849.103**
Außerordentliches Ergebnis	-871.167	0	-1.108.610
Steuern	66.053	538.302	19.072
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-) / Bilanzgewinn	**5.372.696**	**1.202.097**	**6.721.421**

Kennzahlen

	2013	2012	2011
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	112	111	85
Anlagenintensität in %	0,67%	0,52%	0,46%
Eigenkapitalquote in %	24,11%	18,50%	17,25%
Verschuldungsgrad (Faktor)	3,15	4,41	4,80

6.5 Sparkasse Werra-Meißner

Sparkasse Werra-Meißner
Friedrich-Wilhelm-Str. 40-42
37269 Eschwege
Telefon 05651 / 306-0 Telefax 05651 / 306-50000
Internet: www.sparkasse-werra-meissner.de

Gegenstand der Anstalt und öffentlicher Zweck

Die Sparkasse hat die Aufgabe, als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen in ihrem Geschäftsgebiet geld- und kreditwirtschaftliche Leistungen zu erbringen, insbesondere Gelegenheit zur sicheren Anlage von Geldern zu geben. Sie fördert die kommunalen Belange insbesondere im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich.

Organe der Gesellschaft

Verwaltungsrat:

- Landrat Stefan G. Reuß (Vorsitzender)

Sachkundige Mitglieder:

- Lothar Quanz (Stellvertretender Vorsitzender)
- Landesdirektor Uwe Brückmann
- Dieter Franz
- Hans-Jürgen Germerodt
- Claus Hamp
- Patricia Hölzel
- Martin John (bis 31.7.2013)
- Bürgermeisterin Ilona Rohde-Erfurt
- Andrea Stöber
- Dr. Rita Weber-Wied (ab 1.8.2013)

Bedienstete der Sparkasse:

- Susanne Achterling
- Hartmut Beck
- Tanja Luckhardt
- René Mast
- Gerd Rautenkranz

Vorstand:

- Frank Nickel (Vorsitzender)
- Wolfgang Wilke

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts
Gründungsjahr:	1844
Träger:	Werra-Meißner-Kreis

Beteiligungen (nur Anteilsbesitz von 20% oder mehr):	• S-WM Finanzberatungs GmbH (100%) • Verwaltungsgesellschaft der Sparkasse Werra-Meißner mbH (100%) • Meradin Productions GmbH & Co. KG (28,2%) • Erneuerbare Energien Eschwege Komplementär GmbH (33,3%)
geprüfter Jahresabschluss:	vom 17.4.2014 zum 31.12.2013 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Abschlussprüfer:	Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Im Berichtsjahr wurde aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2012 eine Ausschüttung in Höhe von 594 Tsd. € (brutto) an den Werra-Meißner-Kreis als Träger vorgenommen.

Bilanz

Aktiva	**2013**	**2012**	**2011**
	€	**€**	**€**
Barreserve	20.604.388	21.351.244	29.790.052
Forderungen an Kreditinstitute	171.951.787	224.152.945	232.791.522
Forderungen an Kunden	1.007.589.733	1.003.763.296	993.166.917
Finanzanlagen	439.327.054	439.528.822	321.433.950
Immaterielle Anlagewerte	48.423	63.675	56.891
Sachanlagen	31.025.603	31.907.646	27.338.560
Sonstige Aktiva	25.413.563	38.577.316	35.478.427
Bilanzsumme	**1.695.960.550**	**1.759.344.943**	**1.640.056.318**
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	376.441.158	443.148.054	326.802.722
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.009.695.733	1.014.242.294	1.021.816.306
Verbriefte Verbindlichkeiten	102.060.656	96.186.502	91.078.499
Rückstellungen	12.141.312	13.295.370	12.819.664
Sonstige Passiva	16.846.879	16.748.913	16.990.459
Nachrangige Verbindlichkeiten	29.793.817	30.676.750	34.997.024
Genussrechtskapital	0	0	0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	49.500.000	47.000.000	40.000.000
Eigenkapital	99.480.995	98.047.059	95.551.643
Bilanzsumme	**1.695.960.550**	**1.759.344.943**	**1.640.056.318**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013	2012	2011
	€	€	€
Zinsüberschuss	27.418.934	26.673.336	30.323.699
Laufende Erträge	8.587.511	6.399.928	7.067.487
Provisionsüberschuss	8.459.052	8.365.758	9.173.188
Restliche betriebliche Erträge	1.655.462	4.404.942	3.464.503
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-30.022.916	-27.694.967	-27.928.421
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-2.372.691	-2.222.576	-2.254.734
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.931.359	-2.160.728	-3.592.783
Bewertungsergebnis von Forderungen und bestimmten Wertpapieren	-442.741	2.411.171	24.916.940
Bewertungsergebnis von Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und Wertpapieren des Anlagevermögens	-1.176.912	-2.228.703	-2.707.524
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	0
Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-2.500.000	-7.000.000	-34.000.000
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**5.674.339**	**6.948.161**	**4.462.354**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	-3.646.403	-3.858.745	-2.330.185
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**2.027.937**	**3.089.416**	**2.132.169**

Kennzahlen

	2013	2012	2011
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	374	390	401
Eigenkapitalquote in % (im engeren Sinne)	5,87%	5,57%	5,83%
Verschuldungsgrad (Faktor)	16,05	16,94	16,16
Haftendes Eigenkapital	179,3 Mio. €	171,6 Mio. €	168,8 Mio. €

7 Gewährte Bürgschaften des Werra-Meißner-Kreises

7.1 EAM GmbH & Co. KG

Gläubiger:	Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Landesbank Baden-Württemberg, Deutsche Kreditbank AG
Zweck:	Finanzierung des Erwerbs sämtlicher Anteile an der E.ON Mitte AG von der E.ON Beteiligungen GmbH mittels Aktienkaufs
Bürgschaftserklärung:	13.12.2013
Höhe der Bürgschaft:	Hauptforderung: 19.408.777,84 € (Stand per 31.12.2013: 19.408.777,84 €) Nebenforderungen: 3.300.090,76 € (Stand per 31.12.2013: 3.300.090,76 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 13.12.2013 mit folgenden Auflagen: • Bedingungen der Bürgschaftserklärung vom 13.12.2013, • Änderungen der Bürgschaftserklärung bedürfen der Genehmigung des Regierungspräsidiums, • es gelten die Bedingungen des Darlehensangebotes der Banken vom 12.12.2013.

7.2 Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH

Gläubiger:	Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände des Regierungsbezirks Kassel
Zweck:	Die Bürgschaft erstreckt sich auf alle künftigen, auch bedingten Forderungen der Zusatzversorgungskasse gegen die Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH aus der Mitgliedschaft bei der Zusatzversorgungskasse.
Bürgschaftserklärung:	03.01.2011
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 mit folgenden Auflagen: • Bedingungen der Bürgschaftserklärung vom 03.01.2011, • Beschränkung auf den tatsächlichen Anteil des Landkreises an der Gesellschaft, • Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

7.3 Klinikum Werra-Meißner GmbH

a)

Gläubiger:	Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände des Regierungsbezirks Kassel
Zweck:	Die Bürgschaft erstreckt sich auf alle künftigen, auch bedingten Forderungen der Zusatzversorgungskasse gegen das Klinikum Werra-Meißner GmbH aus der Mitgliedschaft bei der Zusatzversorgungskasse.
Bürgschaftserklärung:	03.01.2011
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 mit folgenden Auflagen:

- Bedingungen der Bürgschaftserklärung vom 03.01.2011,
- Beschränkung auf den tatsächlichen Anteil des Landkreises an der Gesellschaft,
- Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

b)

Gläubiger:	Sparkasse Werra-Meißner (Nr. 61070098)
Zweck:	Anteilsfinanzierung des Erweiterungsbaus
Bürgschaftserklärung:	23.12.2010
Höhe der Bürgschaft:	1.915.569,20 € (Stand per 31.12.2013: 1.692.877,98 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 unter Beachtung der folgenden wesentlichen Bedingungen des Darlehensvertrags:

- Darlehenszinssatz: 4,57 % p. a.,
- Zinsfestschreibung für den Zeitraum vom 30.04.2004 bis 30.12.2028,
- vierteljährliche Tilgungsraten,
- Rückzahlung mit 1,58 % p. a. des ursp. Darlehens von 2.556.459,40 € zuzüglich der durch die Tilgung
- ersparten Zinsen (Annuitätendarlehen),
- Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

c)

Gläubiger:	Sparkasse Werra-Meißner (Nr. 610014680)
Zweck:	Anteilsfinanzierung zur Sanierung des Altbaus/Pflegetraktes
Bürgschaftserklärung:	23.12.2010
Höhe der Bürgschaft:	1.800.341,86 € Stand per 31.12.2013: 1.657.821,55 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 unter Beachtung der folgenden wesentlichen Bedingungen des Darlehens:

- Darlehenszinssatz: 4,70 % p. a.,
- Zinsfestschreibung bis 30.10.2017,
- vierteljährliche Tilgungsraten,
- Rückzahlung mit 1,00 % p. a. des ursp. Darlehens von 3.300.000,00 € zuzüglich der durch die Tilgung
- ersparten Zinsen (Annuitätendarlehen),
- Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

d)

Gläubiger:	Sparkasse Werra-Meißner (Nr. 610024085)
Zweck:	Refinanzierung von nicht geförderten Investitionsmaßnahmen
Bürgschaftserklärung:	23.12.2010
Höhe der Bürgschaft:	1.785.219,50 € (Stand per 31.12.2013: 1.470.889,29 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 unter Beachtung der folgenden wesentlichen Bedingungen des Darlehensvertrags:

- Darlehenszinssatz: 2,40 % p. a.,
- Zinsfestschreibung bis zum 30.11.2015,
- Zinszahlung in Teilbeträgen jeweils am Monatsende,

- monatliche Leistungsraten (Zinsen und Tilgung) von 12.000,00 €**,** erstmalig am 30.01.2011,
- Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

e)

Gläubiger:	Sparkasse Werra-Meißner (Nr. 610026619)
Zweck:	temporäre Liquiditätssicherung und perspektivische Investitionsförderung
Bürgschaftserklärung:	23.12.2010
Höhe der Bürgschaft:	610.258,20 € (Stand per 31.12.2013: 292.057,28 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 unter Beachtung der folgenden wesentlichen Bedingungen des Darlehensvertrags:

- Darlehenszinssatz: 4,37 % p. a.,
- Zinsfestschreibung bis zum 30.06.2016,
- Vierteljährliche Leistungsraten (Zinsen und Tilgung) von 31.629,99 €,
- Zins- und Tilgungsbeträge erstmalig am 30.12.2006,
- Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

f)

Gläubiger:	Sparkasse Werra-Meißner (Nr. 610026627)
Zweck:	temporäre Liquiditätssicherung und perspektivische Investitionsförderung
Bürgschaftserklärung:	23.12.2010
Höhe der Bürgschaft:	610.258,20 € (Stand per 31.12.2013: 292.057,28 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 unter Beachtung der folgenden wesentlichen Bedingungen des Darlehensvertrags:

- Darlehenszinssatz: 4,37 % p. a.,
- Zinsfestschreibung bis zum 30.03.2016,
- Vierteljährliche Leistungsraten (Zinsen und Tilgung) von 31.629,99 €,
- Zins- und Tilgungsbeträge erstmalig am 30.03.2011,
- Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

g)

Gläubiger:	Sparkasse Werra-Meißner
Zweck:	Sicherstellung der Liquidität laut Wirtschaftsplan (Kontokorrentkredit)
Bürgschaftserklärung:	23.12.2010
Höhe der Bürgschaft:	6.933.600,00 € (Stand per 31.12.2013: 3.459.836,26 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 14.12.2012 mit folgenden Bedingungen des Darlehensvertrags:

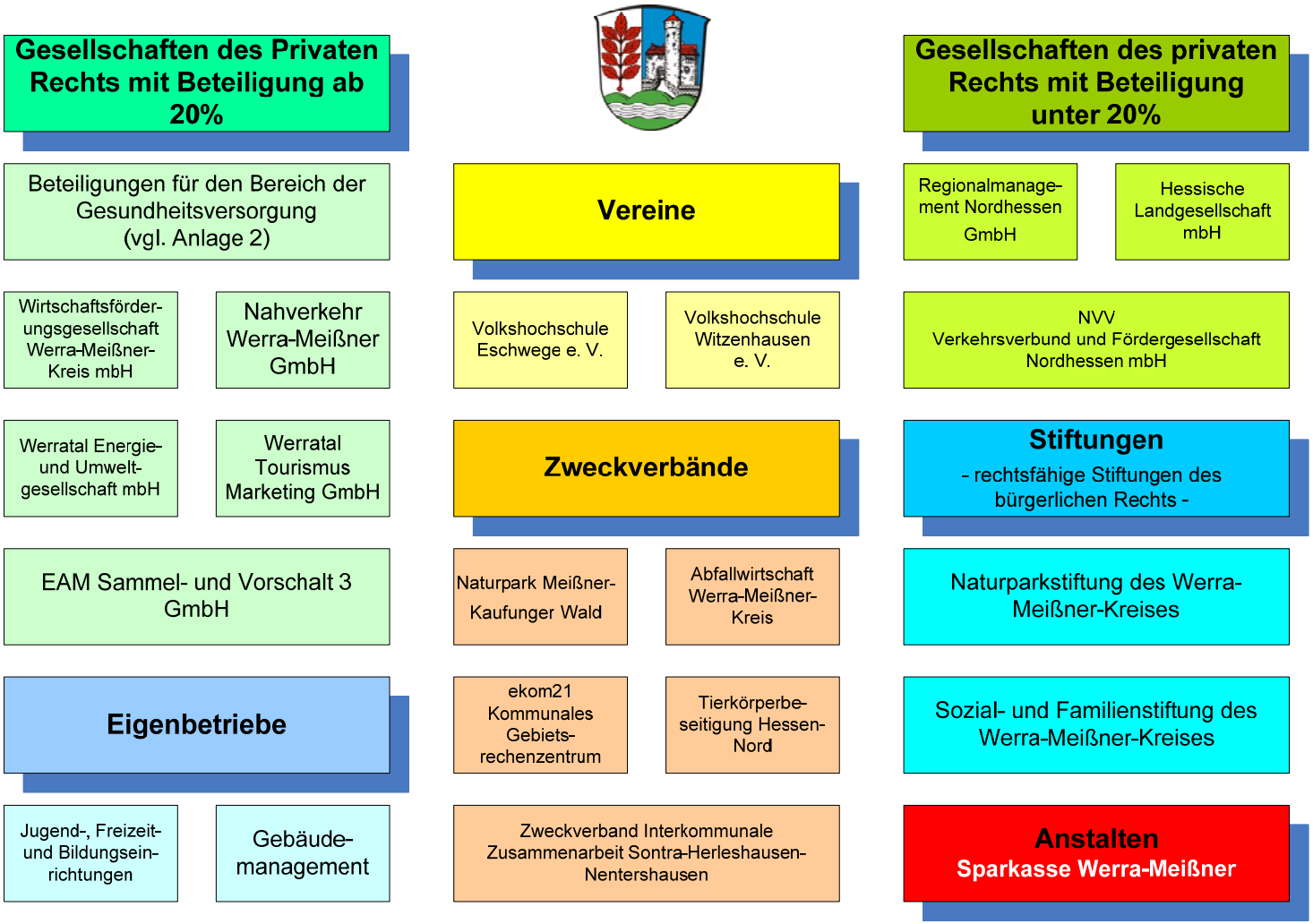
- Darlehenszinssatz: 1,43%
- Befristung der Genehmigung bis zum 31.12.2015,
- Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

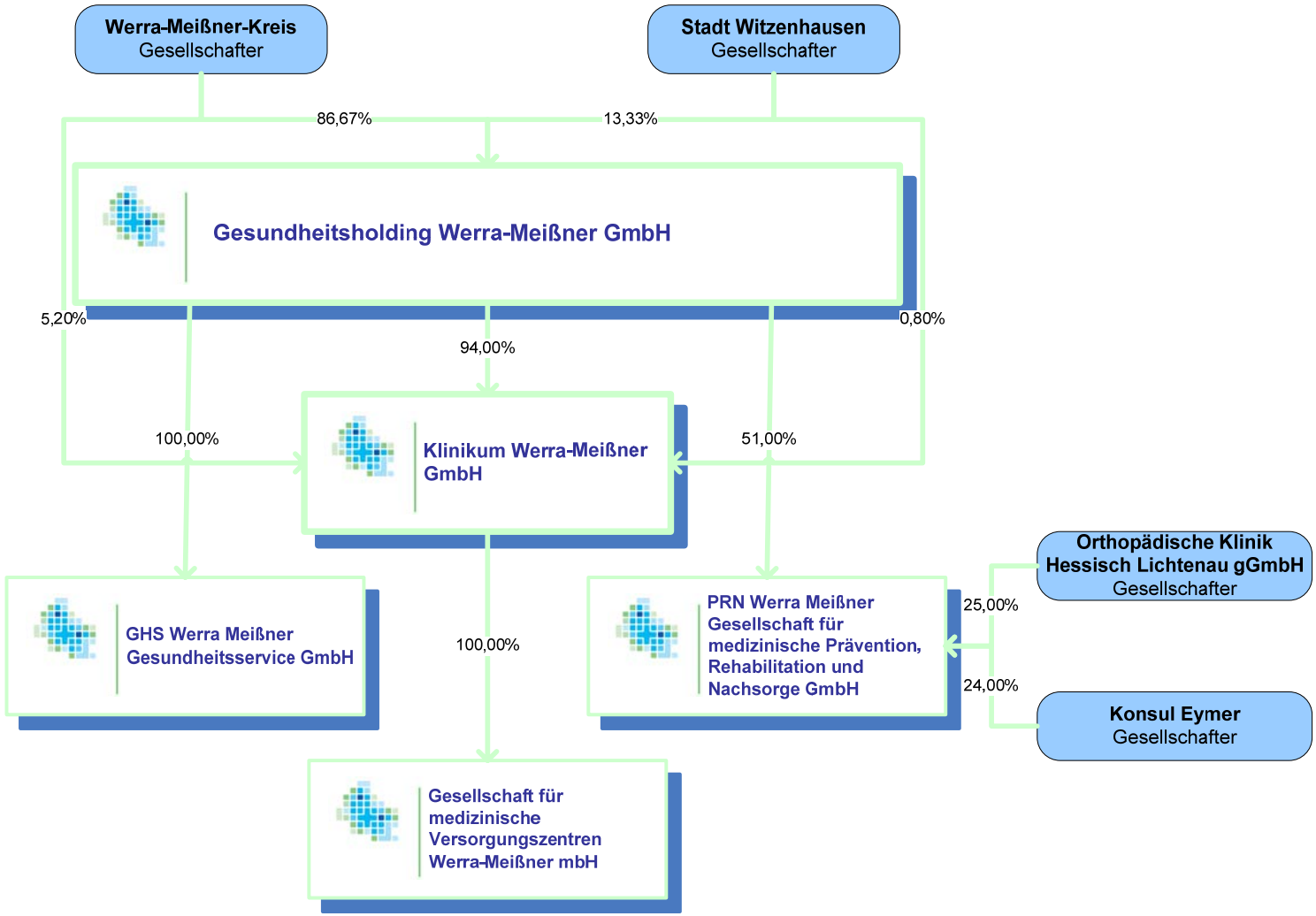
7.4 Regionalbahn Kassel GmbH

Gläubiger:	Bremer Landesbank, Kreditanstalt Oldenburg
Zweck:	Bürgschaft vom 11.03.2004 zur Finanzierung von 28 Regio-Tram-Fahrzeugen über ein Annuitätendarlehen (Laufzeit: 30.04.2006 bis 31.01.2025)
Bürgschaftserklärung:	30.04.2004
Höhe der Bürgschaft:	3.579.000,00 € (Stand per 31.12.2013: 1.983.362,50 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 26.03.2004 mit folgenden Bedingungen: • Darlehenszinssatz: 4,45 % p. a. (Änderung ab 01.05.2014: 1,90 % bis 31.10.2022), • Zinsfestschreibung für den Zeitraum vom 30.04.2004 bis 30.04.2014, • nachschüssige Tilgungsbeträge von 14.912,50 € pro Monat • beginnend ab dem 28.02.2005.
Sicherungsübereignung:	Die Risiken der Bürgschaftsübernahme sind durch eine Sicherungsübereignung von zwei Regio-Tram-Fahrzeugen vermindert.

Anlage 1: Mittelbare und unmittelbare Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises

Stand: 31.12.2013



Anlage 2: Übersicht der mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises für den Bereich der Gesundheitsversorgung

Stand: 31.12.2013